

Fodn



34. Jahrgang – Nr. 92 – 01/26 – April 2026

Hotel Taurerwirt - HolidayCheck 2026

100 Jahre Musikbezirk Iseltal

Der Kalser Kirchenchor

Liebe Fodn-Leser!

Zuerst möchte ich allen danken, die zur Entstehung unserer Gemeindezeitung beigetragen haben. Sei es, dass sie einen Artikel verfasst haben oder dafür gesorgt haben, dass die Berichte geliefert wurden.

Ein etwa sechsjähriger Bub spielte mit seinem ferngesteuerten Auto, während seine Mutter und seine Oma auf der Hausbank saßen und ihm zuschauten. Sie fragten ihn, ob er nicht zur Trophäenschau mitgehen wolle, was er aber verneinte. Er beklagte sich: „Ich mache ja sowieso alles falsch.“ Als ich zu ihm sagte, das Leben sei eine harte Schule, erwiderte er: „Euer Leben ist hart, **mein Leben ist brutal hart.**“ Dieser Satz eines Kindes macht nachdenklich.

Viele Menschen empfinden die heutige Zeit tatsächlich als belastend und unsicher. Unsere Welt ist von Krisen geprägt, man kann sagen, die Weltordnung ist in Unordnung geraten. Der Krieg in der Ukraine dauert nun schon seit über vier Jahren an, wichtige Infrastruktur wird weiter zerstört, und unzählige Familien verlieren ihre Angehörigen. Im Nahen Osten ist ein neuer, gewaltiger Konflikt ausgebrochen, dessen Folgen wir bis nach Europa spüren – etwa durch steigende Spritpreise und eingeschränkten Flugverkehr.

Große Herausforderungen bringt die fortschreitende Digitalisierung mit sich. Immer mehr Dienstleistungen sind nur noch online möglich – von Bankgeschäften bis zu Behördengängen. Ohne Smartphone, Apps und Internet ist vieles nicht mehr möglich. Besonders ältere Menschen fühlen sich dadurch überfordert oder ausgeschlossen. Der Tiroler Seniorbund fordert daher, dass analoge Möglichkeiten erhalten bleiben müssen, um Altersdiskriminierung zu vermeiden.

Bei Kindern und Jugendlichen stellt sich die Frage, wie mit Smartphones und sozialen Medien umgegangen werden soll. Ein „Handyverbot“ - genauer gesagt ein Verbot der Social Media - allein wird kaum eine Lösung sein. Junge Menschen müssen auf die Chancen und Gefahren der digitalen Welt vorbereitet werden und ein verantwortungsvoller Umgang muss vermittelt werden.

Wir sind gezwungen, kritisch und vorsichtig zu bleiben. Täglich liest und hört man von Menschen, die auf Trickbetrüger hereingefallen sind und tausende Euro verloren haben. (Siehe Bericht der Kriminalassistentenzdienststelle beim Bezirkspolizeikommando Lienz.)

Oft beginnt es mit scheinbar harmlosen Nachrichten wie: „Das DHL-Paket ist im Lager angekommen und kann aufgrund unvollständiger Adressangaben nicht zugestellt werden. Bitte bestätigen Sie Ihre Adresse über diesen Link.“ Oder: „Ihr Konto wurde

gesperrt. Verifizieren Sie sich hier.“ Diese Mitteilungen sind der Einstieg in eine groß angelegte Betrugsmasche, das sogenannte „Smishing“. Hunderttausenden Menschen werden so jedes Jahr sensible

Daten gestohlen, genauer: die Kreditkarten-Daten werden abgefischt. Die Betrüger filtern in Echtzeit die Daten – Adresse, Kontodaten und Passwörter – heraus und benutzen diese. In einem ARD-Bericht zu diesem Thema wurde von einem Chinesen berichtet, der über 12.000 gestohlene Kreditkarten verfügt.

Neben diesen globalen Entwicklungen beschäftigen uns ebenso lokale Themen. So wurde unsere Bürgermeisterin kürzlich von Kindern aus dem Bildungszentrum bei ihrer Geburtstagsfeier überrascht – ein schönes Zeichen für Zusammenhalt in unserer Gemeinde. Wir vom Fodnteam wünschen dir, liebe Erika, alles Gute im neuen Lebensjahrzehnt.

Vieles in unserer Gemeinde funktioniert ausgezeichnet, und das ist auch Verdienst der verschiedenen Vereine. Danke allen Vereinsfunktionären für ihre ehrenamtliche Tätigkeit. „Ein bisschen mehr Wir und weniger Ich“ gilt bei uns glücklicherweise.

Last but not least darf ich allen Müttern zu ihrem besonderen Tag gratulieren und ihnen einen schönen Muttertag wünschen.



Andreas Forst

Liebe Kalsnerinnen und Kalsner,

zu Beginn möchte ich mich bei allen herzlich bedanken, die mir zu meinem Geburtstag gratuliert haben. Besonders danke ich VbGm. Egon Groder für den Song sowie dem Gemeinderat, den Kindern des gesamten Bildungszentrums mit allen Assistent:innen und Pädagog:innen für die berührenden Beiträge und selbst gebastelten Geschenke. Von ganzem Herzen danke ich auch Amtsleiterin Mag. Marina Girstmair und unserem Team (einst und jetzt) in der Verwaltung für die Organisation des Überraschungsfestes. Auch die große Anzahl der Vertreter:innen der Vereine hat mich sehr gefreut.

Ich war sehr, sehr gerührt, habe das Fest als große Wertschätzung empfunden und es sehr genossen. Allen ein Vergelt's Gott.



60. Geburtstag Erika



60. Geburtstag Erika



Die letzten Wochen waren geprägt von den Jahreshauptversammlungen der Vereine und Agrargemeinschaften. Die Berichte waren beeindruckend und zeugen von großem Fleiß sowie der Bereitschaft, unser Dorf aktiv zu gestalten. Die vielen ehrenamtlichen Stunden, die geleistet werden, sind bemerkenswert. Allen ausgeschiedenen Funktionär:innen sage ich im Namen der Gemeinde ein großes Dankeschön. Den neu Gewählten gratuliere ich herzlich und bitte sie zugleich um ihr engagiertes und professionelles Wirken. Eure Arbeit trägt wesentlich zum Zusammenhalt in unserer Gemeinschaft bei und macht das Leben vor Ort so lebendig. Aus diesem Grund wurde heuer vom Land Tirol das „Jahr des Ehrenamtes“ ausgerufen.

Nach einem erfolgreichen Abschluss der Wintersaison möchte ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unseren Tourismusbetrieben gratulieren. Mit ihrem Einsatz, ihrer Freundlichkeit und ihrem Engagement für unsere Gäste leisten sie einen wichtigen Beitrag zu einem positiven Bild unserer Gemeinde.

Nun steht der Frühling vor der Tür, und die Außenarbeiten haben begonnen. Heuer wird die Neuverlegung der Wasserleitung nach Lana in Angriff genommen. Dieses Vorhaben ist notwendig, um die Versorgung langfristig sicherzustellen und die Infrastruktur weiter zu verbessern. Ich danke allen Betroffenen bereits jetzt für ihr Verständnis und ihre Unterstützung während der Arbeiten. Die weltpolitischen Unsicherheiten führen derzeit zu starken Preisschwankungen, meist nach oben. Nichtsdestotrotz wollen wir die geplanten Projekte umsetzen.

Ich wünsche Euch viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe und einen guten Start in die kommenden Wochen.

Eure Bürgermeisterin
Erika Rogl

Inhaltsverzeichnis

Liebe Fodn-Leser!	2
Liebe Kalserinnen und Kalser.....	3
Information aus der Gemeinde	
Gemeinderatssitzungen.....	6
Eine Benefiz Veranstaltung mit Roll On	15
Neues aus den Kalser Wäldern	16
Sagenjäger der Schwefelquellen rund um Kals	18
Wintersport in Kals.....	20
Umwelt & Natur	
Unser Wetter	22
Felsausbruch am oberen Stüdlgrat.....	27
Wirtschaft & Tourismus	
YOUR COMFORT ZONE ENDS HERE: THE NORTH FACE GROSSGLOCKNER ULTRA-TRAIL 2026	28
Kalser Wanderopening 04. – 07. Juni 2026.....	30
Die Köpfe des Jahres 2025 aus dem Raum Osttirol und Oberkärnten.....	32
Hotel Taurerwirt mit HolidayCheck Award 2026 ausgezeichnet	34
Kalser Energiegemeinschaft - Fallwindes - Kalser Strom für Kalser.....	36
20 Jahre Kals Energie Kraftwerk – eine Erfolgsgeschichte der regionalen Energieerzeugung.....	38
Menschen in Kals am Großglockner	
Bergrettung im Wandel der Zeit.....	40
Die Kalser Bäuerinnen berichten.....	44
Der Kalser Kirchenchor	46
Nachruf für Engelbert Rogl.....	48
Es lebe der Sport	50



Unser Wetter



Cyberkids

Neues von der Feuerwehr Kals.....	52
100 Jahre Musikbezirk Iseltal – Ein Jahrhundert Blasmusik, Kameradschaft und Tradition.....	54
40 Jahre Volksbühne Kals	56
So schnell vergeht die Zeit	60
Jungbauernschaft/Landjugend	62
Kals am Großglockner Erfolgreicher Start in die neue Rangglersaison.....	64
Seniorenbund Ortsgruppe Kals.....	66

Kinder, Jugend & Familie

Kinderseite	67
Bildungszentrum.....	68
Osterzeit im Kindergarten Kals - gemeinsames Erleben mit allen Sinnen.....	70
Bücherei Kals April 2026.....	72
Der Kalserklang stellt sich vor.....	73
Pfarrgemeinderat Kals am Großglockner	74
Backidee zum Muttertag - Cupcakes von Veit und Matteo Kunzer.....	75

Bunt gemischt

Mein Lieblingsplatz.....	76
„Da Frauenbischl“	77
Vom Brautwerben bis zum Heiratsgut.....	78
Telefon- und Internetbetrug	80
TRAUER MUSS MAN NICHT ÜBERWINDEN, SONDERN DARF GELEBT WERDEN	81
50 Jahre Sparverein Ködnitzhof.....	82
Gustav BARBARINI (Wien 1840 - 1909 Hinterbrühl bei Mödling)	82
„Ein' feste Burg ist unser Gott“ - Was ist eigentlich evangelisch?	83
Die Philippinen: Mehr als ein Land, eine ganz besondere Erfahrung.....	86
politik. verstehen.	88



Kirchenchor 2000

Auszug aus den **Gemeinderatssitzungen** Sitzung am Freitag, 19. Dezember 2025

Begrüßung und Genehmigung der Niederschrift Nr. 04 vom 18.11.2025

Bgm.in Erika Rogl begrüßt die anwesenden Gemeinde- und Ersatzgemeinderäte und stellt in weiterer Folge die Beschlussfähigkeit fest. Die Niederschrift 04 vom 18.11.2025 wird von der Vorsitzenden, den Vertretern der jeweiligen Listen und der Schriftführerin unterfertigt.

Personal (wird in einer gesonderten Niederschrift geführt)

Raumordnung

Beratung und Beschlussfassung über die Änderung des FWP im Bereich des Gst. 4223/1, KG Kals (Lesach)

Beim bestehenden Wohngebäude auf der Gp. 4223/7 KG Kals am Großglockner sind div. Um- und Zubauten geplant. Um die erforderlichen Mindestabstände gem. TBO 2022 zur im Osten angrenzenden Gp. 4223/1 KG Kals am Großglockner einhalten zu können, soll daher ein 3 m breiter Streifen der Gp. 4223/1 KG Kals am Großglockner herausgeteilt und mit der Gp. 4223/7 KG Kals am Großglockner vereinigt werden.

Da gegenständlicher Bereich im aktuellen Flächenwidmungsplan der Gemeinde Kals am Großglockner teilweise im „Freiland“ gem. § 41 TROG 2022 einliegt, ist daher eine Ausdehnung der bestehenden Widmung „Wohngebiet“ gem. § 38.1 TROG 2022 entsprechend der im Teilungsplan ausgewiesenen Teilfläche 1 in östlicher Richtung erforderlich um schließlich eine einheitliche Bauplatzwidmung im Sinne des § 2 Abs. 12 der Tiroler Bauordnung 2022 – TBO 2022 zu erhalten (Voraussetzung!).

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner gemäß § 68 Abs. 3 i.V.m. § 63 Abs. 9 Tiroler Raumordnungsgesetz 2022, LGBL.Nr. 43/2022 i.d.g.F., den von Dr. Thomas Kranebitter, raumgis, Rufenfeldweg 2b, 9900 Lienz, ausgearbeiteten Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kals am Großglockner vom 23.10.2025 durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderungen des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kals am Großglockner:

- im Bereich der Gste. 4223/1, KG 85102 Kals am Groß-

glockner von derzeit „Freiland“ gem. § 41 TROG 2022 in künftig „Wohngebiet“ gem. § 38.1 TROG 2022 entsprechend den Ausführungen des eFWP.

Gleichzeitig wird gemäß § 68 Abs. 3 lit. d TROG 2022, LGBL.Nr. 43/2022 i.d.g.F., der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kals am Großglockner gefasst.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Hinweis:

Dieser Flächenwidmungsplan liegt durch vier Wochen beim Gemeindeamt der Gemeinde Kals am Großglockner zur allgemeinen Einsichtnahme auf. Bis eine Woche nach Ablauf der Auflagefrist können Personen, die im Gemeindegebiet ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, zum Entwurf schriftlich Stellung nehmen.

Beratung und Beschlussfassung über die Änderung des FWP im Bereich des Gst. 2038, KG Kals (Glorberg)

Die bestehende Almhütte auf der Gp. 2038 KG Kals am Großglockner soll umgebaut und künftig der Vermietung an Feriengäste dienen. Da gegenständlicher Bereich im aktuellen Flächenwidmungsplan der Gemeinde Kals am Großglockner im „Freiland“ gem. § 41 TROG 2022 einliegt, wird daher eine Umwidmung der Gp. 2038 KG Kals am Großglockner in künftig „Sonderfläche sonstiges land- oder forstwirtschaftliches Gebäude – SLG-22 – Almhütte sowie gewerbliche Gästevermietung mit höchstzulässig 12 Gästebetten, eingeschränkt vom 01. Mai bis 31. Oktober“ gem. § 47 TROG 2022 angeregt, denn gem. § 47 Abs. 2 TROG 2022 dürfen in Almgebäuden „... höchstens drei Ferienwohnungen mit insgesamt höchstens zwölf Betten oder höchstens drei Wohnungen mit insgesamt höchstens zwölf Betten zur gewerblichen Beherbergung von Gästen geschaffen werden, wenn dies durch eine Festlegung im Flächenwidmungsplan zusätzlich zur Widmung als Sonderfläche für Almgebäude für zulässig erklärt worden ist ...“.

Lt. Auskunft der Gemeinde Kals am Großglockner wurden zwar alternative Standorte geprüft, der Um-

bau der bereits bestehenden Almhütte durch die Bauwerberin jedoch bevorzugt. Die Standortgunst wird aufgrund des Bestandes daher auch nicht in Frage gestellt. Die Fläche innerhalb der Freihaltefläche wird auf das unbedingt erforderliche Ausmaß beschränkt und die Beeinträchtigung dessen dadurch minimiert.

Die Umwidmung der Gp. 2038 KG Kals am Großglockner entspricht den Ergebnissen des raumplanungsfachlichen Gutachtens vom 01.12.2025, in dem dargelegt wird, dass der Charakter des Betriebes als Almwirtschaft gewahrt bleibt. Einerseits wird die Bewirtschaftung der Alm durch einen Hirten, der mehrere Almen mitbewirtschaftet sichergestellt, andererseits werden die Gebäudenutzflächen mehrheitlich almwirtschaftlich genutzt. Aus raumordnungsfachlicher Sicht kann der geplanten Umwidmung daher grundsätzlich zugestimmt werden: der Charakter des Betriebes als Almwirtschaft bleibt bestehen, die Almbewirtschaftung wird nicht eingeschränkt und bleibt aufrecht! Die gewerbliche Nutzung des Gebäudes wird vom 01.05. bis 31.10. eines jeden Jahres beschränkt.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner gemäß § 68 Abs. 3 i.V.m. § 63 Abs. 9 Tiroler Raumordnungsgesetz 2022, LGBl.Nr. 43/2022 i.d.g.F., den von Dr. Thomas Kranebitter, raumgis, Rufenfeldweg 2b, 9900 Lienz, ausgearbeiteten Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kals am Großglockner vom 16.12.2025 durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderungen des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kals am Großglockner:

- im Bereich des Gst. 2038, KG 85102 Kals am Großglockner von derzeit „Freiland“ gem. § 41 TROG 2022 in künftig „Sonderfläche sonstiges land- oder forstwirtschaftliches Gebäude – SLG-22 – Almhütte sowie gewerbliche Gästevermietung mit höchstzulässig 12 Gästebetten, eingeschränkt vom 01. Mai bis 31. Oktober“ gem. § 47 TROG 2022 entsprechend den Ausführungen des eFWP.

Gleichzeitig wird gemäß § 68 Abs. 3 lit. d TROG 2022, LGBl.Nr. 43/2022 i.d.g.F., der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kals am Großglockner gefasst.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Hinweis:

Dieser Flächenwidmungsplan liegt durch vier Wochen beim Gemeindeamt der Gemeinde Kals am

Großglockner zur allgemeinen Einsichtnahme auf. Bis eine Woche nach Ablauf der Auflagefrist können Personen, die im Gemeindegebiet ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, zum Entwurf schriftlich Stellung nehmen.

Beratung und Beschlussfassung über die Änderung des FWP im Bereich des Gst. 1965/2, KG Kals (Glorberg)

Die bestehende Almhütte (Huteralm) auf der Gp. 1965/2 KG Kals am Großglockner soll künftig der Vermietung an Feriengäste dienen. Da gegenständlicher Bereich im aktuellen Flächenwidmungsplan der Gemeinde Kals am Großglockner im „Freiland“ gem. § 41 TROG 2022 einliegt, wird daher eine Umwidmung der Gp. 1965/2 KG Kals am Großglockner in künftig „Sonderfläche sonstiges land- oder forstwirtschaftliches Gebäude – SLG-22 – Almhütte sowie gewerbliche Gästevermietung mit höchstzulässig 12 Gästebetten, eingeschränkt vom 01. Mai bis 31. Oktober“ gem. § 47 TROG 2022 angeregt, denn gem. § 47 Abs. 2 TROG 2022 dürfen in Almgebäuden „... höchstens drei Ferienwohnungen mit insgesamt höchstens zwölf Betten oder höchstens drei Wohnungen mit insgesamt höchstens zwölf Betten zur gewerblichen Beherbergung von Gästen geschaffen werden, wenn dies durch eine Festlegung im Flächenwidmungsplan zusätzlich zur Widmung als Sonderfläche für Almgebäude für zulässig erklärt worden ist ...“.

Die vorgesehene Sondernutzung weist eine eindeutige Standortgebundenheit auf, da sie funktional an die Almwirtschaft gebunden ist. Die Standortgunst wird aufgrund des Bestandes auch nicht in Frage gestellt. Die Fläche innerhalb der Freihaltefläche wird auf das unbedingt erforderliche Ausmaß beschränkt, die Gästevermietung auf den Zeitraum vom 01. Mai bis 31. Oktober begrenzt und die Beeinträchtigung dadurch minimiert. Aufgrund des begrenzten Nutzungsumfangs sowie der saisonalen Einschränkung sind keine Beeinträchtigung übergeordneter Raumordnungsziele zu erwarten.

Die Umwidmung der Gp. 1965/2 KG Kals am Großglockner entspricht den Ergebnissen des raumplanungsfachlichen Gutachtens vom 01.12.2025, in dem dargelegt wird, dass der Charakter des Betriebes als Almwirtschaft gewahrt bleibt. Einerseits wird die Bewirtschaftung der Alm durch einen Hirten, der mehrere Almen mitbewirtschaftet sichergestellt, andererseits werden die Gebäudenutzflächen mehrheitlich almwirtschaftlich genutzt. Aus raumordnungsfachlicher Sicht kann der geplanten Umwidmung daher grundsätzlich zugestimmt werden: der Charakter des Betriebes als Almwirtschaft bleibt bestehen, die Almbewirtschaftung wird nicht eingeschränkt und bleibt aufrecht! Die gewerbliche Nutzung des Gebäudes wird vom 01.05. bis 31.10. eines jeden Jahres beschränkt.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Ge-

meinderat der Gemeinde Kals am Großglockner gemäß § 68 Abs. 3 i.V.m. § 63 Abs. 9 Tiroler Raumordnungsgesetz 2022, LGBL.Nr. 43/2022 i.d.g.F., den von Dr. Thomas Kranebitter, raumgis, Rufenfeldweg 2b, 9900 Lienz, ausgearbeiteten Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kals am Großglockner vom 16.12.2025 durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderungen des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kals am Großglockner:

- im Bereich des Gst. 1965/2, KG 85102 Kals am Großglockner von derzeit „Freiland“ gem. § 41 TROG 2022 in künftig in künftig „Sonderfläche sonstiges land- oder forstwirtschaftliches Gebäude – SLG-22 – Almhütte sowie gewerbliche Gästevermietung mit höchstzulässig 12 Gästebetten, eingeschränkt vom 01. Mai bis 31. Oktober“ gem. § 47 TROG 2022 entsprechend den Ausführungen des eFWP.

Gleichzeitig wird gemäß § 68 Abs. 3 lit. d TROG 2022, LGBL.Nr. 43/2022 i.d.g.F., der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kals am Großglockner gefasst.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Hinweis:

Dieser Flächenwidmungsplan liegt durch vier Wochen beim Gemeindeamt der Gemeinde Kals am Großglockner zur allgemeinen Einsichtnahme auf. Bis eine Woche nach Ablauf der Auflagefrist können Personen, die im Gemeindegebiet ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, zum Entwurf schriftlich Stellung nehmen.

Beratung und Beschlussfassung über die Änderung des FWP im Bereich des Gst. 1986, KG Kals (Glorberg)

Die bestehende Almhütte (Niggler-Metoitz-Alm) auf der Gp. 1986 KG Kals am Großglockner soll umgebaut und künftig der Vermietung an Feriengäste dienen. Da gegenständlicher Bereich im aktuellen Flächenwidmungsplan der Gemeinde Kals am Großglockner im „Freiland“ gem. § 41 TROG 2022 einliegt, wird daher eine Umwidmung der Gp. 1986 KG Kals am Großglockner in künftig „Sonderfläche sonstiges land- oder forstwirtschaftliches Gebäude – SLG-22 – Almhütte sowie gewerbliche Gästevermietung mit höchstzulässig 12 Gästebetten, eingeschränkt vom 01. Mai bis 31. Oktober“ gem. § 47 TROG 2022 angeregt, denn gem. § 47 Abs. 2 TROG 2022 dürfen in Almhütten „... höchstens drei Ferienwohnungen mit

insgesamt höchstens zwölf Betten oder höchstens drei Wohnungen mit insgesamt höchstens zwölf Betten zur gewerblichen Beherbergung von Gästen geschaffen werden, wenn dies durch eine Festlegung im Flächenwidmungsplan zusätzlich zur Widmung als Sonderfläche für Almhütten für zulässig erklärt worden ist ...“.

Die vorgesehene Sondernutzung weist eine eindeutige Standortgebundenheit auf, da sie funktional an die Almwirtschaft gebunden ist. Die Standortgunst wird aufgrund des Bestandes auch nicht in Frage gestellt. Die Fläche innerhalb der Freihaltefläche wird auf das unbedingt erforderliche Ausmaß beschränkt, die Gästevermietung auf den Zeitraum vom 01. Mai bis 31. Oktober begrenzt und die Beeinträchtigung dadurch minimiert.

Die Umwidmung der Gp. 1986 KG Kals am Großglockner entspricht den Ergebnissen des raumplanungs-fachlichen Gutachtens vom 01.12.2025, in dem dargelegt wird, dass der Charakter des Betriebes als Almwirtschaft gewahrt bleibt. Einerseits wird die Bewirtschaftung der Alm durch einen Hirten, der mehrere Almen mitbewirtschaftet sichergestellt, andererseits werden die Gebäudenutzflächen mehrheitlich almwirtschaftlich genutzt.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner gemäß § 68 Abs. 3 i.V.m. § 63 Abs. 9 Tiroler Raumordnungsgesetz 2022, LGBL.Nr. 43/2022 i.d.g.F., den von Dr. Thomas Kranebitter, raumgis, Rufenfeldweg 2b, 9900 Lienz, ausgearbeiteten Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kals am Großglockner vom 16.12.2025 durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderungen des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kals am Großglockner:

- im Bereich des Gst.1986, KG 85102 Kals am Großglockner von derzeit „Freiland“ gem. § 41 TROG 2022 in künftig in künftig „Sonderfläche sonstiges land- oder forstwirtschaftliches Gebäude – SLG-22 – Almhütte sowie gewerbliche Gästevermietung mit höchstzulässig 12 Gästebetten, eingeschränkt vom 01. Mai bis 31. Oktober“ gem. § 47 TROG 2022 entsprechend den Ausführungen des eFWP.

Gleichzeitig wird gemäß § 68 Abs. 3 lit. d TROG 2022, LGBL.Nr. 43/2022 i.d.g.F., der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kals am Großglockner gefasst.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Hinweis:

Dieser Flächenwidmungsplan liegt durch vier Wochen beim Gemeindeamt der Gemeinde Kals am Großglockner zur allgemeinen Einsichtnahme auf. Bis eine Woche nach Ablauf der Auflagefrist können Personen, die im Gemeindegebiet ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, zum Entwurf schriftlich Stellung nehmen.

Beratung und Beschlussfassung über die Verwirklichung und Finanzierung von Vorhaben nach § 82 TGO

Vorhaben: Feuerwehr Ankauf neues Feuerwehrfahrzeug (2022-2026)

Vorhaben: Feuerwehr Ankauf neues Feuerwehrfahrzeug (2022-2026)

Im Rahmen dieses Vorhabens erfolgt der „Ankauf neues Feuerwehrfahrzeug samt Zubehör (2022-2026)“. Die geplanten Gesamtkosten des Vorhabens belaufen sich auf insgesamt EUR 236.700,-. Davon entfallen auf Ankauf Feuerwehrfahrzeug KLF EUR 216.000,-, auf Ankauf Tragkraftspritze EUR 19.200,-, und auf Ankauf 1 Mobilfunkgerät + 2 Handfunkgeräte EUR 1.500,-. Die Gesamtfinanzierung erfolgt über die Entnahme aus einer Haushaltsrücklage/Zahlungsmittelreserve in Höhe von EUR 50.000,-, durch Zuschüsse vom Landesfeuerwehrfonds in Höhe von EUR 46.200,-, auf Zuschuss Katastrophenfonds EUR 86.400,-, Zuschuss Agrargemeinschaft Kals am Großglockner EUR 25.000,- und vom Gemeindeausgleichsfonds in Höhe von EUR 21.600,-. Die Restfinanzierung EUR 7.500,- erfolgt durch Mittel aus der laufenden Wirtschaftsführung. Gleichzeitig wird der vorliegende Gesamtkosten- und Gesamtfinanzierungsplan mit Mittelverwendungen und Mittelaufbringungen in Höhe von je EUR 236.700,- genehmigt.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner einstimmig (13 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen) in den Jahren 2022 bis 2026 das *Vorhaben „Feuerwehr Ankauf eines neuen Feuerwehrfahrzeuges“* nach § 82 TGO 2001 wie folgt umzusetzen:

Die geplanten Gesamtkosten des Vorhabens belaufen sich auf insgesamt EUR 236.700,-. Davon entfallen auf Ankauf Feuerwehrfahrzeug KLF EUR 216.000,-, auf Ankauf Tragkraftspritze EUR 19.200,-, und auf Ankauf 1 Mobilfunkgerät + 2 Handfunkgeräte EUR 1.500,-. Die Gesamtfinanzierung erfolgt über die Entnahme aus einer Haushaltsrücklage/Zahlungsmittelreserve in Höhe von EUR 50.000,-, durch Zuschüsse vom Landesfeuerwehrfonds in Höhe von EUR 46.200,-, auf Zuschuss Katastrophenfonds EUR 86.400,-, Zuschuss Agrargemeinschaft Kals am Großglockner EUR 25.000,- und vom Gemeindeausgleichsfonds in Höhe von EUR 21.600,-. Die Restfinanzierung EUR 7.500,- erfolgt durch Mittel aus der laufenden Wirtschaftsführung. Gleichzeitig wird der vorliegende

Gesamtkosten- und Gesamtfinanzierungsplan mit Mittelverwendungen und Mittelaufbringungen in Höhe von je EUR 236.700,- genehmigt und der Niederschrift als Beilage angeschlossen.

Beschluss: einstimmig

Vorhaben: Gemeindehaus Ködnitz 18 Sanierung Fassade/Fenster 2025 bis 2027

Vorhaben: Gemeindehaus Ködnitz 18 Sanierung Fassade/Fenster 2025 bis 2027

Im Rahmen dieses Vorhabens erfolgt „Gemeindehaus Ködnitz 18 – Sanierung Fassade/Fenster 2025 bis 2027“.

Die geplanten Gesamtkosten des Vorhabens belaufen sich auf insgesamt € 120.000,--. Davon entfallen auf „Gemeindehaus Ködnitz 18 – Sanierung Fassade/Fenster 2025 bis 2027 € 120.000,--.

Die Gesamtfinanzierung erfolgt durch Mittel aus der laufenden Wirtschaftsführung (operative Gebarung) in Höhe von € 120.000,--.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner einstimmig (13 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen) in den Jahren 2025 bis 2027 das Vorhaben „Gemeindehaus Ködnitz 18 Sanierung Fassade/Fenster 2025 bis 2027 nach § 82 TGO 2001 wie folgt umzusetzen:

Die geplanten Gesamtkosten des Vorhabens belaufen sich auf insgesamt € 120.000,--. Davon entfallen auf „Gemeindehaus Ködnitz 18 – Sanierung Fassade/Fenster 2025 bis 2027 € 120.000,--.

Die Gesamtfinanzierung erfolgt durch Mittel aus der laufenden Wirtschaftsführung (operative Gebarung) in Höhe von € 120.000,--.

Gleichzeitig wird der vorliegende Gesamtkosten- und Gesamtfinanzierungsplan mit Mittelverwendungen und Mittelaufbringungen in Höhe von je € 120.000,-- genehmigt und der Niederschrift als Beilage angeschlossen.

Beschluss: einstimmig

Vorhaben: Gemeindefeld Schneiderfeld - OSG - Wohnungen neu 2024 bis 2026

Vorhaben: Gemeindefeld Schneiderfeld – OSG-Wohnungen neu 2024 bis 2026

Im Rahmen dieses Vorhabens erfolgt „Gemeindefeld Schneiderfeld – OSG-Wohnungen neu 2024 bis 2026“.

Die geplanten Gesamtkosten des Vorhabens belaufen sich auf insgesamt € 186.300,--. Davon entfallen auf „Gemeindefeld Schneiderfeld – OSG-Wohnungen neu 2024 bis 2026“ € 186.300, --.

Die Gesamtfinanzierung erfolgt durch Mittel aus der laufenden Wirtschaftsführung (operative Gebarung) in Höhe von € 186.300,--.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner einstimmig (13 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen) in den Jahren 2024 bis 2026 das Vorhaben „OSG-Wohnungen neu 2024 bis 2026“ nach § 82 TGO 2001 wie folgt umzusetzen:

Die geplanten Gesamtkosten des Vorhabens belaufen sich auf insgesamt € 186.300,--. Davon entfallen auf „Gemeindestraße Schneiderfeld – OSG-Wohnungen neu 2024 bis 2026“ € 186.300,--.

Die Gesamtfinanzierung erfolgt durch Mittel aus der laufenden Wirtschaftsführung (operative Gebarung) in Höhe von € 186.300,--.

Gleichzeitig wird der vorliegende Gesamtkosten- und Gesamtfinanzierungsplan mit Mittelverwendungen und Mittelaufbringungen in Höhe von je € 186.300,-- genehmigt und der Niederschrift als Beilage angeschlossen.

Beschluss: einstimmig

Vorhaben: Kanal Elleparte Neuerrichtung 2025 bis 2026

Vorhaben: Kanal Elleparte Neuerrichtung 2025 bis 2026

Im Rahmen dieses Vorhabens erfolgt „Kanal Elleparte Neuerrichtung 2025 bis 2026“.

Die geplanten Gesamtkosten des Vorhabens belaufen sich auf insgesamt € 90.000,-- (netto). Davon entfallen auf „Kanal Elleparte Neuerrichtung 2025 bis 2026“ € 90.000,--.

Die Gesamtfinanzierung erfolgt durch KPC-Förderung des Bundes in Höhe von € 31.700, sowie über eine Darlehensaufnahme (WLF Land Tirol) in Höhe von € 58.300,--.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner einstimmig (13 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen) in den Jahren 2025 bis 2026 das Vorhaben „Kanal Elleparte Neuerrichtung 2025 bis 2026“ nach § 82 TGO 2001 wie folgt umzusetzen:

Die geplanten Gesamtkosten des Vorhabens belaufen sich auf insgesamt € 90.000,-- (netto). Davon entfallen auf „Kanal Elleparte Neuerrichtung 2025 bis 2026“ € 90.000,--.

Die Gesamtfinanzierung erfolgt durch KPC-Förderung des Bundes in Höhe von € 31.700, sowie über eine Darlehensaufnahme (WLF Land Tirol) in Höhe von € 58.300,--.

Gleichzeitig wird der vorliegende Gesamtkosten- und Gesamtfinanzierungsplan mit Mittelverwendungen und Mittelaufbringungen in Höhe von je € 90.000,-- genehmigt und der Niederschrift als Beilage angeschlossen.

Beschluss: einstimmig

Vorhaben: Gemeindestraßen Asphaltierungen Tem-

blerstraße/Lana Schusterweg/ Staniska Eggerweg 2025 bis 2027

Vorhaben: Gemeindestraßen Asphaltierungen Temberlerstraße/Lana Schusterweg/Staniska Eggerweg 2025 bis 2027

Im Rahmen dieses Vorhabens erfolgt „Gemeindestraßen Asphaltierung Temberlerstraße/Lana Schusterweg/Staniska Eggerweg 2025 bis 2027“.

Die geplanten Gesamtkosten des Vorhabens belaufen sich auf insgesamt € 457.000,--. Davon entfallen auf „Temberlerstraße 2025 € 110.000,--, 2026 Lana Schusterweg € 99.000,-- und 2027 Staniska Eggerweg € 248.000,--.

Die Gesamtfinanzierung erfolgt aus Mitteln des Gemeindeausgleichsfonds in Höhe von € 150.000,-- wovon 2025 Temberlerstraße € 30.000,--, 2026 Lana Schusterweg € 30.000,-- und 2027 Staniska Eggerweg € 90.000,--. Die Restfinanzierung erfolgt durch Mittel aus der laufenden Wirtschaftsführung (operative Gebarung) in Höhe von € 307.000,--.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner einstimmig (13 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen) in den Jahren 2025 bis 2027 das Vorhaben „Gemeindestraßen Asphaltierungen Temberlerstraße/Lana Schusterweg/ Staniska Eggerweg 2025 bis 2027“ nach § 82 TGO 2001 wie folgt umzusetzen:

Die geplanten Gesamtkosten des Vorhabens belaufen sich auf insgesamt € 457.000,--. Davon entfallen auf „Temberlerstraße 2025 € 110.000,--, 2026 Lana Schusterweg € 99.000,-- und 2027 Staniska Eggerweg € 248.000,--.

Die Gesamtfinanzierung erfolgt aus Mitteln des Gemeindeausgleichsfonds in Höhe von € 150.000,-- wovon 2025 Temberlerstraße € 30.000,--, 2026 Lana Schusterweg € 30.000,-- und 2027 Staniska Eggerweg € 90.000,--. Die Restfinanzierung erfolgt durch Mittel aus der laufenden Wirtschaftsführung (operative Gebarung) in Höhe von € 307.000,--.

Gleichzeitig wird der vorliegende Gesamtkosten- und Gesamtfinanzierungsplan mit Mittelverwendungen und Mittelaufbringungen in Höhe von je € 457.000,-- genehmigt und der Niederschrift als Beilage angeschlossen.

Beschluss: einstimmig

Vorhaben: Kleinwasserkraftwerk Haslach Errichtung 2010 bis 2029

Vorhaben: Kleinwasserkraftwerk Haslach Errichtung 2010 bis 2029

Im Rahmen dieses Vorhabens erfolgt „Kleinwasserkraftwerk Haslach Errichtung 2010 bis 2029“.

Die geplanten Gesamtkosten des Vorhabens belaufen sich auf insgesamt € 54.900.000,-- (netto). Davon entfallen auf „Kleinwasserkraftwerk Haslach Errichtung 2010 bis 2029“ € 54.900.000,--.

Die Gesamtfinanzierung erfolgt über eine Darlehensaufnahme in Höhe von € 400.000,-- (Darlehen – RA Vorjahre), eine weitere Darlehensaufnahme in Höhe von € 54.000.000,--, durch Mittel aus der laufenden Wirtschaftsführung (operative Gebarung) in Höhe von € 456.600,-- (Mittel operative Gebarung – RA Vorjahre), durch weitere Mittel aus der laufenden Wirtschaftsführung (operative Gebarung) in Höhe von € 43.400,-- (Jahr 2029).

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner einstimmig (13 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen) in den Jahren 2010 bis 2029 das Vorhaben „Kleinwasserkraftwerk Haslach Errichtung 2010 bis 2029“ nach § 82 TGO 2001 wie folgt umzusetzen:

Die geplanten Gesamtkosten des Vorhabens belaufen sich auf insgesamt € 54.900.000,-- (netto). Davon entfallen auf „Kleinwasserkraftwerk Haslach Errichtung 2010 bis 2029“ € 54.900.000,--.

Die Gesamtfinanzierung erfolgt über eine Darlehensaufnahme in Höhe von € 400.000,-- (Darlehen – RA Vorjahre), eine weitere Darlehensaufnahme in Höhe von € 54.000.000,--, durch Mittel aus der laufenden Wirtschaftsführung (operative Gebarung) in Höhe von € 456.600,-- (Mittel operative Gebarung – RA Vorjahre), durch weitere Mittel aus der laufenden Wirtschaftsführung (operative Gebarung) in Höhe von € 43.400,-- (Jahr 2029).

Gleichzeitig wird der vorliegende Gesamtkosten- und Gesamtfinanzierungsplan mit Mittelverwendungen und Mittelaufbringungen in Höhe von je € 54.900.000,-- genehmigt und der Niederschrift als Beilage angeschlossen.

Beschluss: einstimmig

Vorhaben: KW-Dorferbach – begünstige Maßnahmen Energiekrisenbeitrag 2025 bis 2026

Im Rahmen dieses Vorhabens erfolgt „KW-Dorferbach begünstige Maßnahmen Energiekrisenbeitrag 2025 bis 2026“.

Die geplanten Gesamtkosten des Vorhabens belaufen sich auf insgesamt baulich € 66.000,-- (netto) sowie Energiekrisenbeitrag an Bund € 10.000,--. Davon entfallen auf „baulich 2025 bis 2026 € 66.000,-- sowie Abgabe Energiekrisenbeitrag an Bund € 10.000,--.

Die Gesamtfinanzierung erfolgt durch Mittel aus der laufenden Wirtschaftsführung (operative Gebarung) in Höhe von € 76.000,--.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner einstimmig (13 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen) in den Jahren 2025 bis 2026 das Vorhaben „KW-Dorferbach begünstige Maßnahmen Energiekrisenbeitrag 2025 bis 2026“ nach § 82 TGO 2001 wie folgt umzusetzen:

Die geplanten Gesamtkosten des Vorhabens belau-

fen sich auf insgesamt baulich € 66.000,-- (netto) sowie Energiekrisenbeitrag an Bund € 10.000,--. Davon entfallen auf „baulich 2025 bis 2026 € 66.000,-- sowie Abgabe Energiekrisenbeitrag an Bund € 10.000,--.

Die Gesamtfinanzierung erfolgt durch Mittel aus der laufenden Wirtschaftsführung (operative Gebarung) in Höhe von € 76.000,--.

Gleichzeitig wird der vorliegende Gesamtkosten- und Gesamtfinanzierungsplan mit Mittelverwendungen und Mittelaufbringungen in Höhe von je € 76.000,-- genehmigt und der Niederschrift als Beilage angeschlossen.

Beschluss: einstimmig

Vorhaben: Straßenbauten – Parkplatz + Ortsdurchfahrt Ködnitz 2022 bis 2028

Vorhaben: Straßenbauten – Parkplatz + Ortsdurchfahrt Ködnitz 2022 bis 2028

Im Rahmen dieses Vorhabens erfolgt „Straßenbauten – Parkplatz + Ortsdurchfahrt Ködnitz 2022 bis 2028“.

Die geplanten Gesamtkosten des Vorhabens belaufen sich auf insgesamt € 130.300,--. Davon entfallen auf „Planung 2022 bis 2026“ € 20.300,-- und auf Errichtung 2027 bis 2028 € 110.000,-.

Die Gesamtfinanzierung erfolgt durch Mittel aus der laufenden Wirtschaftsführung (operative Gebarung) in Höhe von € 130.300,--.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner einstimmig (13 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen) in den Jahren 2022 bis 2028 das Vorhaben „Straßenbauten – Parkplatz + Ortsdurchfahrt Ködnitz 2022 bis 2028“ nach § 82 TGO 2001 wie folgt umzusetzen:

Die geplanten Gesamtkosten des Vorhabens belaufen sich auf insgesamt € 130.300,--. Davon entfallen auf „Planung 2022 bis 2026“ € 20.300,-- und auf Errichtung 2027 bis 2028 € 110.000,-.

Die Gesamtfinanzierung erfolgt durch Mittel aus der laufenden Wirtschaftsführung (operative Gebarung) in Höhe von € 130.300,--.

Gleichzeitig wird der vorliegende Gesamtkosten- und Gesamtfinanzierungsplan mit Mittelverwendungen und Mittelaufbringungen in Höhe von je € 130.300,-- genehmigt und der Niederschrift als Beilage angeschlossen.

Beschluss: einstimmig

Vorhaben: Sturmtief /Windwurf VAIA 2018 bis 2038

Vorhaben: Sturmtief /Windwurf VAIA 2018 bis 2038

Im Rahmen dieses Vorhabens erfolgt „Sturmtief/Windwurf VAIA 2018 (2019 – 2038)“.

Die geplanten Gesamtkosten des Vorhabens (anteil für Gemeinde Kals am Großglockner 8 %

der Gesamtkosten) belaufen sich auf insgesamt € 1.360.000,--. Davon entfallen auf „Baukosten anteilig RA Vorjahre 2019 bis 2024 € 728.500,--, Baukosten anteilig für die Jahre 2025 bis 2030 € 136.400,--, Baukosten anteilig für die Jahre 2031 bis 2038 € 495.100,--. Die Gesamtfinanzierung erfolgt durch Entnahme aus einer Haushaltsrücklage/Zahlungsmittelreserve RA Vorjahre € 54.000,--, aus Mitteln des Gemeindeausgleichsfonds in Höhe von € 214.000,--, Land Tirol Sonstige Kapitaltransfers/Subventionen RA Vorjahre € 303.300,--, Sonstige Kapitaltransfers/Subventionen € 1.500,--. Die Restfinanzierung erfolgt durch Mittel aus der laufenden Wirtschaftsführung (operative Gebarung) RA Vorjahre 2019 bis 2024 in Höhe von € 49.300,--, Mittel aus der laufenden Wirtschaftsführung (operative Gebarung) 2025 bis 2030 € 134.300,-- und aus der laufenden Wirtschaftsführung (operative Gebarung) 2031 bis 2038 in Höhe von € 603.600,--.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner einstimmig (13 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen) in den Jahren 2018 bis 2038 das Vorhaben „Sturmtief /Windwurf VAIA 2018 bis 2038“ nach § 82 TGO 2001 wie folgt umzusetzen:

Die geplanten Gesamtkosten des Vorhabens (anteilig für Gemeinde Kals am Großglockner 8 % der Gesamtkosten) belaufen sich auf insgesamt € 1.360.000,--. Davon entfallen auf „Baukosten anteilig RA Vorjahre 2019 bis 2024 € 728.500,--, Baukosten anteilig für die Jahre 2025 bis 2030 € 136.400,--, Baukosten anteilig für die Jahre 2031 bis 2038 € 495.100,--. Die Gesamtfinanzierung erfolgt durch Entnahme aus einer Haushaltsrücklage/Zahlungsmittelreserve RA Vorjahre € 54.000,--, aus Mitteln des Gemeindeausgleichsfonds in Höhe von € 214.000,--, Land Tirol Sonstige Kapitaltransfers/Subventionen RA Vorjahre € 303.300,--, Sonstige Kapitaltransfers/Subventionen € 1.500,--. Die Restfinanzierung erfolgt durch Mittel aus der laufenden Wirtschaftsführung (operative Gebarung) RA Vorjahre 2019 bis 2024 in Höhe von € 49.300,--, Mittel aus der laufenden Wirtschaftsführung (operative Gebarung) 2025 bis 2030 € 134.300,-- und aus der laufenden Wirtschaftsführung (operative Gebarung) 2031 bis 2038 in Höhe von € 603.600,--.

Gleichzeitig wird der vorliegende Gesamtkosten- und Gesamtfinanzierungsplan mit Mittelverwendungen und Mittelaufbringungen in Höhe von je € 1.360.000,-- genehmigt und der Niederschrift als Beilage angeschlossen.

Beschluss: einstimmig

Vorhaben: WVA Ködnitz-Untere Ködnitz-Lana 2025 bis 2026

Vorhaben: WVA Ködnitz-Untere Ködnitz-Lana 2025 bis 2026

Im Rahmen dieses Vorhabens erfolgt „WVA Ködnitz-Untere Ködnitz-Lana 2025 bis 2026“.

Die geplanten Gesamtkosten des Vorhabens belaufen sich auf insgesamt € 135.000,-- (netto). Davon entfallen auf „Errichtung WVA Ködnitz-Untere Ködnitz-Lana 2025 bis 2026“ € 135.000,--.

Die Gesamtfinanzierung erfolgt durch KPC-Förderung des Bundes in Höhe von € 31.000, aus Mitteln des Gemeindeausgleichsfonds in Höhe von € 40.000,--, sowie über eine Darlehensaufnahme (WLF Land Tirol) in Höhe von € 64.000,--

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner einstimmig (13 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen) in den Jahren 2025 bis 2026 das Vorhaben „WVA Ködnitz-Untere Ködnitz-Lana 2025 bis 2026“ nach § 82 TGO 2001 wie folgt umzusetzen:

Die geplanten Gesamtkosten des Vorhabens belaufen sich auf insgesamt € 135.000,-- (netto). Davon entfallen auf „Errichtung WVA Ködnitz-Untere Ködnitz-Lana 2025 bis 2026“ € 135.000,--.

Die Gesamtfinanzierung erfolgt durch KPC-Förderung des Bundes in Höhe von € 31.000, aus Mitteln des Gemeindeausgleichsfonds in Höhe von € 40.000,--, sowie über eine Darlehensaufnahme (WLF Land Tirol) in Höhe von € 64.000,--

Gleichzeitig wird der vorliegende Gesamtkosten- und Gesamtfinanzierungsplan mit Mittelverwendungen und Mittelaufbringungen in Höhe von je € 135.000,-- genehmigt und der Niederschrift als Beilage angeschlossen.

Beschluss: einstimmig

Vorhaben: Lichtwellenleiter/Internet – Errichtung Backbone + Ortsnetz Kals am Großglockner 2019 bis 2027

Im Rahmen dieses Vorhabens erfolgt „Lichtwellenleiter/Internet – Errichtung Backbone + Ortsnetz Kals am Großglockner“.

Die geplanten Gesamtkosten des Vorhabens belaufen sich auf insgesamt € 2.870.000,-- (netto). Davon entfallen auf „Lichtwellenleiter/Internet – Errichtung Backbone + Ortsnetz 2019 bis 2027“ € 2.870.000,--.

Die Gesamtfinanzierung erfolgt durch Zuschüsse des Bundes (Call 5 und OpenNet 2030) in Höhe von € 909.500, durch Zuschüsse des Landes (Anschlussförderung Call 5 und OpenNet 2030 sowie De-Minimis-Förderung) in Höhe von € 710.000,--, durch Zuschuss Bund aus KIG-Förderung 2020 in Höhe von € 118.700,--, durch Förderung Land Konjunkturprogramm 2020/2023 in Höhe von € 57.000,--, aus Mitteln des Gemeindeausgleichsfonds in Höhe von € 290.000,--. Die Restfinanzierung erfolgt durch Mittel aus der laufenden Wirtschaftsführung (operative Gebarung) in Höhe von € 784.800,--.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Ge-

meinderat der Gemeinde Kals am Großglockner einstimmig (13 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen) in den Jahren 2019 bis 2027 das Vorhaben „Lichtwellenleiter/Internet – Errichtung Backbone + Ortsnetz Kals am Großglockner“ nach § 82 TGO 2001 wie folgt umzusetzen:

Die geplanten Gesamtkosten des Vorhabens belaufen sich auf insgesamt € 2.870.000,- (netto). Davon entfallen auf „Lichtwellenleiter/Internet – Errichtung Backbone + Ortsnetz 2019 bis 2027“ € 2.870.000,-.

Die Gesamtfinanzierung erfolgt durch Zuschüsse des Bundes (Call 5 und OpenNet 2030) in Höhe von € 909.500, durch Zuschüsse des Landes (Anschlussförderung Call 5 und OpenNet 2030 sowie De-Minimis-Förderung) in Höhe von € 710.000,-, durch Zuschuss Bund aus KIG-Förderung 2020 in Höhe von € 118.700,-, durch Förderung Land Konjunkturprogramm 2020/2023 in Höhe von € 57.000,-, aus Mitteln des Gemeindeausgleichsfonds in Höhe von € 290.000,-. Die Restfinanzierung erfolgt durch Mittel aus der laufenden Wirtschaftsführung (operative Gebarung) in Höhe von € 784.800,-.

Gleichzeitig wird der vorliegende Gesamtkosten- und Gesamtfinanzierungsplan mit Mittelverwendungen und Mittelaufbringungen in Höhe von je € 2.870.000,- genehmigt und der Niederschrift als Beilage angeschlossen.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über den Voranschlag 2026 der Gemeinde Kals am Großglockner und der Gemeinde Kals Immobilien KG und des mittelfristigen Finanzplanes für die Jahre 2027 - 2030

Voranschlag 2026 sowie MFP 2027 bis 2030 – Auflage 12.11.2025 bis 27.11.2025

Ordnung, Struktur und Bestandteile der Haushalte § 3.

(1) Der Haushalt besteht aus dem Ergebnis-, dem Finanzierungs- und dem Vermögenshaushalt.

(2) Im Ergebnishaushalt sind Erträge und Aufwendungen periodengerecht abzugrenzen. Ein Ertrag ist der Wertzuwachs, unabhängig vom konkreten Zeitpunkt der Zahlung. Ein Aufwand ist der Werteverbrauch, unabhängig vom konkreten Zeitpunkt der Zahlung. Der Ergebnishaushalt setzt sich aus dem Ergebnisvorschlag und der Ergebnisrechnung zusammen.

(3) Im Finanzierungshaushalt sind Einzahlungen und Auszahlungen zu erfassen. Eine Einzahlung ist der Zufluss an liquiden Mitteln in einem Finanzjahr. Eine Auszahlung ist der Abfluss an liquiden Mitteln in einem Finanzjahr. Der Finanzierungshaushalt setzt sich aus dem Finanzierungsvorschlag und der Finanzierungsrechnung zusammen.

(4) Im Finanzierungshaushalt ist zwischen der allgemeinen Gebarung, welche die operative und investive Tätigkeit der Gebietskörperschaft umfasst, und dem Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit

zu unterscheiden. Die operative Gebarung umfasst Ein- und Auszahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit und laufende Transfers. Die investive Gebarung umfasst Ein- und Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit, aus der Gewährung und Rückzahlung von Darlehen und gewährten Vorschüssen, sowie aus Kapitaltransfers. Die Differenz aus Ein- und Auszahlungen der operativen und investiven Tätigkeit ergibt den Nettofinanzierungssaldo aus der allgemeinen Gebarung.

(5) Der Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit umfasst die Ein- und Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit der Gebietskörperschaft.

(6) Der Vermögenshaushalt ist zumindest als Vermögensrechnung zu führen. Diese verzeichnet Bestände und laufende Änderungen des Vermögens, der Fremdmittel und des Nettovermögens (Ausgleichsposten). Der Vermögenshaushalt ist in kurzfristige und langfristige Bestandteile zu untergliedern.

Der VA-Entwurf für das Jahr 2026 wurde in der Zeit vom 12.11.2025 bis einschließlich 27.11.2025 am Gemeindeamt zur öffentlichen Einsicht aufgelegt und wurden keine schriftlichen Einwendungen vorgebracht.

Der Voranschlag 2026 sowie die MFP 2027 bis 2030 wurden vom Gemeindevorstand in seiner Sitzung vom 09.12.2025 vorbesprochen.

In weiterer Folge bringt der FV Johannes Bergerweiß die in der Beilage angeführten Positionen inkl. Mittelfristpläne vor. Sodann beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner folgendes:

Voranschlag 2026:

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner den Voranschlag 2026 gemäß der vorliegenden Tischvorlage.

Beschluss: einstimmig

Mittelfristpläne für die Jahre 2027 – 2030:

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Mittelfristpläne für die Jahre 2027 – 2030 gemäß Tischvorlage sowie den festgelegten Dienstpostenplan.

Beschluss: einstimmig

Voranschlagsüberschreitungen ab dem Betrag von € 10.000,00:

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner weiters, dass Voranschlagsüberschreitungen ab dem Betrag von € 10.000,- je Voranschlagsposten für die Genehmigung des Rechnungsabschlusses zu erläutern sind (gemäß VRV 2015).

Beschluss: einstimmig

Voranschlag 2026 für Gemeinde Kals Immobilien KG:
Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner, den Voranschlag 2026 für Gemeinde Kals Immobilien KG.

Beschluss: einstimmig**Beratung und Beschlussfassung über die Aufnahme eines „Kassenstärkers“**

Zur Überbrückung von kurzfristigen Liquiditätsengpässen soll bei der Raiffeisen Regionalbank Matrei i. O. eGen ein Kassenstärker in Höhe von EUR 195.000,00 aufgenommen werden. Die Laufzeit des Kassenstärkers beträgt ein Jahr, somit vom 01.01.2026 bis zum 31.12.2026. Der Darlehenszinssatz ergibt sich aus dem Fixzinssatz in Höhe von 2,32 % p.a. Die Rückzahlung erfolgt spätestens zum 31.12.2026.
Anlage/Beilage: Finanzierungsangebot der Raiffeisen Regionalbank Matrei i.O. eGen vom 10.12.2025.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner mit 13 Ja-Stimmen und somit einstimmig (bei 0 Nein-Stimmen und 0 Stimmenthaltungen) die Aufnahme eines Kassenstärkers in Höhe von EUR 195.000,00 bei der Raiffeisen Regionalbank Matrei i. O. eGen. mit einer Laufzeit von 1 Jahr, somit vom 01.01.2026 bis zum 31.12.2026, und einem Darlehenszinssatz (Fixzinssatz) in Höhe von 2,32 % p.a. Die Rückzahlung erfolgt spätestens zum 31.12.2026.

Beschluss: einstimmig**Bericht des Obmanns des Tourismusausschusses**

Im heurigen Tourismusjahr wurde ein kleines Nächtigungsplus erreicht. Hiermit ein Überblick zu den Kalser Nächtigungen:

Gesamtnächtigungen Winterhalbjahr 2025 (01.11.2024 bis 30.04.2025):

Heuriges Winterhalbjahr 24/25: 121.206
Vergleich zum Winterhalbjahr 23/24: 124.693
Ergebnis ein Nächtigungsminus von: - 2,8 %

Gesamtnächtigungen Sommerhalbjahr 2025 (01.05. – 31.10.2025):

Sommer 2025: 151.402
Sommer 2024: 145.762
Ergebnis ein Nächtigungsplus von: +3,9 %

Gesamtnächtigungen im Tourismusjahr (01.11.2024. – 31.10.2025):

2025: 272.608
2024: 270.455

Gesamtes Nächtigungsergebnis für Kals am Groß-

glockner 2025: + 0,8 %

Die Gesamtnächtigungen für Osttirol betragen 2025: 2.146.813. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine sehr geringe Steigerung von 0,04 %.

Im Sommer 2025 hat Georg Tinkl als neuer Mitarbeiter begonnen und sich inzwischen schon sehr gut eingearbeitet. Der heurige Schwerpunkt wurde auf die Wartung und Pflege der vorhandenen touristischen Infrastruktur gelegt.

Für den Winter wurden Arbeiten getroffen und ist die Loipe beim Taurer bereits in Betrieb. Bezüglich der geplanten Laufstrecke auf Guldanoa laufen nach wie vor die Arbeiten an der möglichen Umsetzung. Die Änderung des ÖRK und des FWP wurden vom Gemeinderat bereits beschlossen und liegt dies nun bei der Aufsichtsbehörde. Weiters wurde in der Zwischenzeit auch ein Verein (Obmann Martin Gratz) gegründet, welcher die Laufstrecke betreiben soll.

Auch heuer war Kals am Großglockner auf der Alpinmesse in Prag und bei der internationalen Bergführerveranstaltung in Wien bestens vertreten.

Im Jahr 2026 sollen

- Spielplätze im Gemeindegebiet verbessert,
- die Brücke über den Fischteich erneuert,
- Leitungen beim Eislaufplatz in Lesach erneuert,
- die MTB-Route nach Arnig (über den Moasweg) errichtet und in Betrieb genommen,
- die Übernahme der Downhill-Verträge durch den TVBO endlich abgeschlossen werden und
- hochkarätige Veranstaltungen (Skitourenwoche inkl. Vortrag von Hans Kammerlander, Wanderopenning, GGUT,...) stattfinden.

Anträge, Anfragen und AllfälligesOrtsdurchfahrt Ködnitz – Gestaltungsbeirat:

Die Bürgermeisterin berichtet, dass Ende November 2025 der Gestaltungsbeirat des Landes Tirols (bestehend aus Landschaftsarchitekten etc.) zu Besuch in Kals am Großglockner war. Dabei wurden dem Gestaltungsbeirat die bisher ausgearbeiteten Varianten vorgestellt. Aufgrund des sehr schönen Ortskerns schlägt der Gestaltungsbeirat vor, den Dorfplatz neu auszurichten. Durch diese Maßnahme und das Pflanzen von Bäumen entstehe eine optische Verschmälerung der Straße und wirke sich diese auf die Verkehrsteilnehmer aus.

Nach umfangreicher Diskussion beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner, dass eine Arbeitsgruppe gebildet wird, welche sich noch einmal mit diesem Thema (Parkplatz, Ortsdurchfahrt, etc.) befassen soll.



Toni Innauer, Edith Gomig, Sepp Wibmer, Marianne Hengel, Florian Obermoser, Erika Rogl und Martin Wibmer

Eine Benefiz Veranstaltung mit Roll On

Bericht Bürgermeisterin Erika Rogl

Ein Abend der Freundschaft, der Literatur und gelebten Solidarität.

Im April lud Marianne Hengel in den Johann Stüdl Saal zur Buchpräsentation und Gespräch mit Sportlegende Toni Innauer ein. Umrahmt wurde die Veranstaltung von der Volksmusik-Formation „Klangholz“ die im Jahr 2022 neu gegründet wurde. Mit Edith Gomig an der Harfe, Sepp Wibmer auf der Steirischen Harmonika, Florian Obermoser an der Gitarre und Martin Wibmer am Kontrabass und der Basstrompete haben die erfahrenen Musikanten neben Eigenkompositionen Stücke von Herbert Pixner, und anderen interpretiert. Ein wahrer Genuss, wie auch immer wieder von Toni Innauer betont wurde. Dieser präsentierte neben seinem ersten Buch „Die 12 Tiroler“ im Nachfolgewerk „Ein neues Leben“. Spaßhalber meinte er, dass er damit die Lücke vom guten Vorsatz zur täglichen Gewohnheit, schließen will und Wege aufzeigt. Viele nutzten die Gelegenheit sich ein Buch zu erwerben und persönliche Worte mit Toni Innauer zu wechseln, der sich viel Zeit für persönliche Widmungen nahm.

Marianne Hengel stellte in gekonnt lockere Art die Fragen, war wie immer sehr, sehr gut vorbereitet und fand richtige Worte um immer wieder auch Querverweise zum Verein Roll on zu geben.

Bürgermeisterin Erika Rogl fand in ihrer Begrüßung

lobende Worte für den Einsatz von Marianne. Diese steht seit 1989 dem Verein als Obfrau vor und nutzt ihre Bekanntheit und vielfältigen Kontakte, um Lobbyarbeit für beeinträchtigte Menschen im ganzen Land zu machen. Der Gemeinde Kals ist es nicht zum ersten Mal ein besonderes Anliegen, diese Arbeit zu unterstützen und stellte den Saal dafür sehr gerne kostenlos zur Verfügung.



Marianne Hengel mit Toni Innauer



Schlagvorbereitung Mattersberger Schreitbagger

Neues aus den Kalsen Wäldern

Bericht Stefan Oberreiner

Käferholzaufarbeitung

Im Gegensatz zu den Jahren seit dem Windwurf, wurde im heurigen Winter die Schadholzaufarbeitung zurückgefahren und nur kleinere Partien aufgeräumt. Witterungsbedingt waren auch die Wege nicht befahrbar und so konnten wir uns mit den Planungen für das heurige Jahr beschäftigen. Durch den rasanten Holzpreisanstieg wurden wieder größere Ausschreibungen getätigt, um einerseits die aktuellen Marktpreise und andererseits das Interesse

an der Holzaufarbeitung abzufragen. Durch den starken Rückgang an frischem Käferholz, auch in unserem Gebiet, stand plötzlich sehr viel Arbeitskapazität zur Verfügung und durch den Holzpreis konnten schlechte Qualitäten zu ansprechenden Preisen vermarktet werden. Jedoch schaut es mit Förderungen für Käferholz im heurigen Jahr schlecht aus, so bedarf es bei anstehenden Nutzungen genauen Beratungen und Kalkulationen, um für den Waldbesitzer das Bestmögliche herauszuholen.

Für das heurige Jahr ist die Aufarbeitung des restlichen „alten“ Käferholzes im Ködnitz- und Lesachtal und im Moas und am Peischlacherberg geplant. So werden die letzten „gefährlichen“ Schlüsselstellen entlang des Talrundweges von altem Käferholz beseitigt und kann so wieder für die Allgemeinheit freigegeben werden.

Auch normale Holznutzungen sind im heurigen Jahr wieder geplant und auch schon durchgeführt worden. Wichtig ist jedenfalls, dass sämtliche Holznutzungen vorher bei mir zu melden und durch die Forsttagsatzungskommission zu prüfen und gegebenenfalls zu bewilligen sind.

Aufforstung



Käferholzaufarbeitung Holzbringung Wibmer

In Staniska werden wieder mittels Schreitbagger Flächen für die anstehende Aufforstung vorbereitet, um die nachstehenden Arbeiten zu vereinfachen. Geplant ist wieder eine Pflanzenmenge von etwa 35.000 Stück Forstpflanzen, vorwiegend im Objektschutzwald, aufzuforsten. Es wird auch wieder mit einer Lastendrohne Pflanzen und Aufforstungsmaterial in die Flächen geflogen, um eine gewisse Arbeiterleichterung den Forstarbeitern zu gewähren. In den ersten Aufforstungsflächen nach dem Windwurf sieht man schon den zukünftigen Schutzwald heranwachsen. Diesen gilt es die nächsten Jahre und Jahrzehnte zu einem stabilen Schutzwald heranzuziehen und zu pflegen.

Wegebau

Für das heurige Jahr stehen zwei Wegbauprojekte im Spöttling- und Taurerwald an, um den Erschließungsgrad für die eigene Waldbewirtschaftung zu heben. Auch im Moas steht ein etwas größeres Wegbauprojekt kurz vor der Realisierung, um wichtige Durchforstungsmaßnahmen durchführen zu können und Einnahmen für die Agrargemeinschaft zu lukrieren. Weitere Wegprojekte im Gemeindegebiet werden aktuell geplant und mit Grundbesitzern die weitere Vorgehensweise abgestimmt.

Sonstiges

Am 20. Februar konnte wieder eine Forsttagsatzung abgehalten werden. Mich persönlich hat es sehr gefreut, einen vollen Saal zu sehen und den damit hohen Stellenwert des Kalser Waldes zu repräsentieren. Bei dieser Veranstaltung wurden die bezirksweiten Zahlen präsentiert und auf einige wichtige Punkte in Zusammenhang mit dem Schutzwald und Käferbäumen entlang von Straßen und Wanderwegen vorgetragen.

In Zusammenarbeit von TVB, BFI und Land Tirol wird aktuell eine Mountainbikeroute im Bereich Haslach/Niederarnig gebaut, um den Lückenschluss im MTB-Netz zu schließen und eine weitere Attraktion den Radfahrern gegenüber zu haben.

Für laufende Fragen stehen Bezirksförster Kofler Michael (0676-885086537) oder ich (0664-2203429) gerne zur Verfügung

Infobox:

Aufgearbeitetes Schadholz seit 2018:

Sturm Vaia	102.000 fm
Schneedruck Ingmar 19/20	17.000 fm
Schneedruck Virpy 20/21	16.000 fm
Käferholz	90.000 fm

Aufgeforstete Pflanzen seit 2019:

Fichte/Lärche/Laubholz	278.000 Stück
------------------------	---------------

NOTAR STEININGER

In allen
Rechtsfragen.

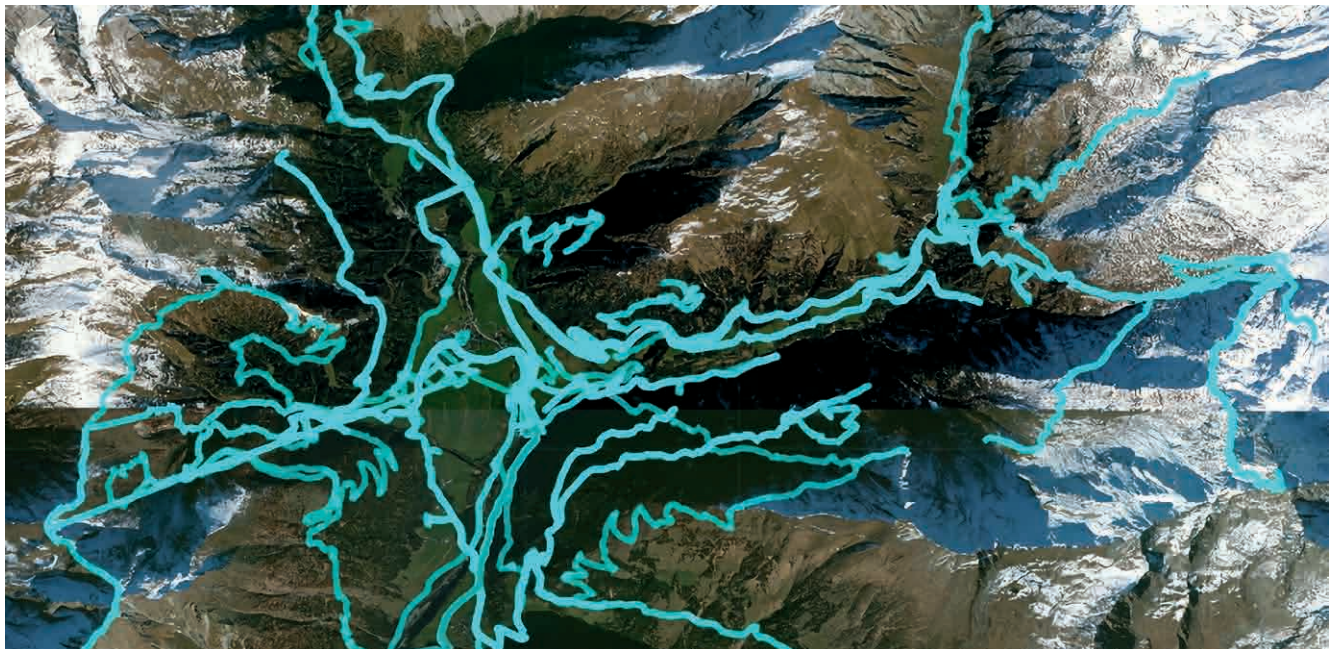
Dr. Christian Steininger MBL
Öffentlicher Notar

Mag. Peter Urbaner
Notariatskandidat



Öffentlicher Notar | A-9971 Matriel i. O., Gerichtsplatz 1 | +43 (0) 4875 93080

office@notar-steininger.at | notar-steininger.at



Kals Quellen Kartierung aller Routen 2015-2017

Sagenjäger der Schwefelquellen rund um Kals

Bericht Mag. Dr. Manfred Macek

Es begann vor einigen Jahrzehnten, vorerst als Tourist und dann als eingebürgerter Osttiroler. Gemütliche Abende im Kreis von unseren Freunden aus Kals am Großglockner, den Kalser Schützen und dem Schulleiter oder der Kontakt für die OÖ-Landesausstellung 1998 zu den Bergführern. Das persönliche Interesse an alten Bergwerken, Mühlen, Archäologie und Geschichte hat so manche Information über die wunderbare Welt rund um diese Region mir nähergebracht. Es reiften viele Gedanken und Ideen für eine spätere dauerhafte Zeit in Osttirol. Mit der Übersiedlung des Ingenieurbüros MMConsulting nach Osttirol kam auch die Stipendiatstiftung für Studierende mit nach Nussdorf-Debant.

Im Jahr 2014 wurde für einen Studenten der technischen Chemie aus Wien durch unsere Förderstiftung eine herausfordernde Sommerarbeit gesucht, welche auch als Studienarbeit genutzt werden konnte. Hier fielen wieder die Erzählungen am gemütlichen Herd und bei einem Osttiroler Pregler oder Kaffee in Kals über die Sagen ein.

Besonders eine Sage hat seit jeher das Interesse geweckt und sehr viele Parallelen zu anderen Orten und Entwicklungen in Österreich gezogen.

Es war eine alte Sage vom Teufelsloch oder der Quelle am Raseggbach, welche nach Schwefel stank und die Bevölkerung vor langer Zeit meinte, dass diese mit dem Teufel und dem Geruch der Hölle in

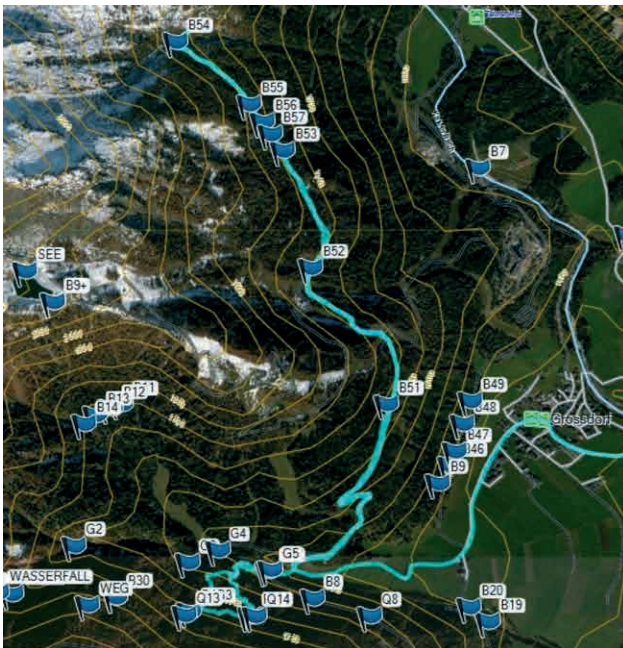
Verbindung steht.

Als moderner Wissenschaftler geht man dabei aber von einer ganz normalen an der Oberfläche austretenden Schwefelquelle aus. Dies wäre hier in der Region von Österreich nicht weiter verwunderlich, da bereits einige Osttiroler Vorkommnisse im Heilquellenkataster aus dem Jahr 1966 vermerkt waren. Nun wurde aus einer Geschichte die Forschungsfrage und das Ziel formuliert:

Aufgrund einer alten Sage von Gestank im Wald um den Raseggbach sowie Berichten der Einheimischen, das Wasser des Raseggbaches helfe bei rheumatischen Beschwerden, bestand der Verdacht auf eine noch unentdeckte schwefelhaltige Quelle in Kals. Im Zuge dieses Projektes wurden im August 2015 das gesamte Gebiet um den Raseggbach sowie vielen anderen Bächen im Ortsgebiet Kals am Großglockner abgegangen.

Gott sei Dank war der Student ein begeisterter Bergsteiger und Wanderer und so konnte das gesamte Gebiet kartiert werden. Dabei wurden über 80 Wasserproben genommen und auf Schwefelgehalt sowie andere chemische Parameter untersucht. Die Orte der Probenahme wurden genau in Karten eingetragen und mit dem aktuellen Wasserbuch verglichen. Außerdem wurden Proben der auffälligen Quellen und Bäche an das Umweltanalytik Labor Nikoopour ZT zur weiteren Analyse geschickt.

Die Kosten für die Laboranalytik im Labor Nikoopour ZT, dem Werkstudenten und die sonstigen Aufwen-



Beispiel Routenausschnitt und Kartierung vom 23.8.2015

dungen wurden durch den Studienleiter Dr. Macek im Rahmen des Projektes selbst finanziert.

Dieser erste Bericht sollte eine Bestätigung oder Widerlegung des Kerns der Sage beinhalten. Aus diesen ersten vielseitigen und faszinierenden Ergebnissen ergab sich automatisch die Frage nach dem Nutzen der Resultate. Dies entsprach auch den Anforderungen an Forschungsergebnissen, so wie es die Universität bei derartigen Projektarbeiten von den Studenten sich erwartet. Eine Frage ergab sich daraus obligatorisch, ob auch vielleicht eine kommerzielle Nutzbarkeit schwefelhaltiger Quellen im Ortsgebiet Kals am Großglockner möglich wäre.

Nun wurde jede begangene Tagesstrecke mit einem Tracker genau aufgenommen und alle zugänglichen Quellen und kleinen Bäche im Arbeits- und Geländeplan eingetragen. Die gefundenen Quellen und Bäche wurden nachfolgend mit dem Wasserbuch des Landes Tirol verglichen.

Aber da staunten wir nicht schlecht, als einige im Wasserbuch ausgewiesenen Quellen abgekommen waren oder nicht mehr aktiv waren. Dem hingegen waren einige der gefundenen Quellen und kleinen Bäche in diesem nicht verzeichnet.

In 5 Wochen Feldarbeit wurden die Gebiete Strojebach, Ganotzbach, Raseggbach, innerer und äußerer Raggergraben, Holzschnittgraben, Blasisgraben, Lesachbach, Windesbach und Ruingraben bewandert. Die so feststellbaren Quellen wurden kartiert und Wasserproben auf pH-Wert, Sulfat Gehalt, Sulfide und Schwefeldi-

oxid sowie Organoleptische Parameter im mobilen Chemie-Labor vor Ort in Kals und die Laboranalytik in Wien untersucht.

Diese sehr spannende Herausforderung im Sommer des Jahres 2015 und der Jagd nach dem Kern dieser Sage führte dazu, dass in den Jahren 2016 und 2017 das Studienprojekt Kals weitergeführt werden konnte. In diesen nachfolgenden 2 Jahren konnten die Kartierung und chemische Wasseranalyse von Quellen und Bächen in Kals am Großglockner weitergeführt werden. Die Wasseruntersuchungen und Jagd nach dem Grund der Sage führten rund um den Glockner Straßen Aufstieg, Niggalm, Oberfigeralm, Peischlachbach, Quelle des Kalser Bachs, Raineralm, Glorer Gärten, Jörgenpente-Quelle, Renzquelle, Ködnitzbach, Peischlachbach, Vollmelinquelle, Dabaklamm, Teischnitzbach und rund um den Moosbach bewandert und technisch befundet.

Die Feststellung, ob ein wenig Wahrheit an der Sage dran sein könnte, wurden nicht nur als Studienarbeit für die Ausbildung des Studenten der technischen Chemie angefertigt, sondern alle Ergebnisse konnten nach dem jeweiligen Projektabschluss in vollem Umfang an die Gemeindeleitung in Kals übergeben werden.

Zusammenfassend hat sich uns folgendes Ergebnis gezeigt:

Die generell sehr hohe Wasserqualität wurde bereits 2015 von dem unabhängigen umweltsanalytischen Labor Nikoopour ZT bestätigt.

So hat die Sagenjagd nach dem Teufelsloch mit dem Schwefelgeruch und der Teufelsquelle zu einem interessanten Ergebnis über 3 Jahre Forschungsarbeit und Kartierung der Quellen und Bäche rund um Kals am Großglockner geführt.

PS: Die Qualität eures Kalser-Wassers wäre durchaus geeignet für die Abfüllung und als Tafelwasser, nur zur Info.....



Mobiles Feldlabor in Kals



Skitour

Wintersport in Kals

Bericht Nico Huber

Unsere Gemeinde verwandelt sich im Winter in ein wahres Paradies für Wintersportbegeisterte. Vor der beeindruckenden Kulisse des Großglockners bietet Kals ideale Voraussetzungen für Bewegung in der Natur, sportliche Herausforderungen und gemeinsame Erlebnisse für Jung und Alt.

Langlaufen – Natur hautnah erleben

Die bestens präparierten Langlaufloipen führen durch die verschneiten Landschaften von Kals und bieten sowohl für Anfänger als auch für erfahrene Sportler ideale Bedingungen. Langlaufen stärkt Ausdauer und Kondition und ist zugleich eine wunderbare Möglichkeit, die Ruhe der winterlichen Natur zu genießen.

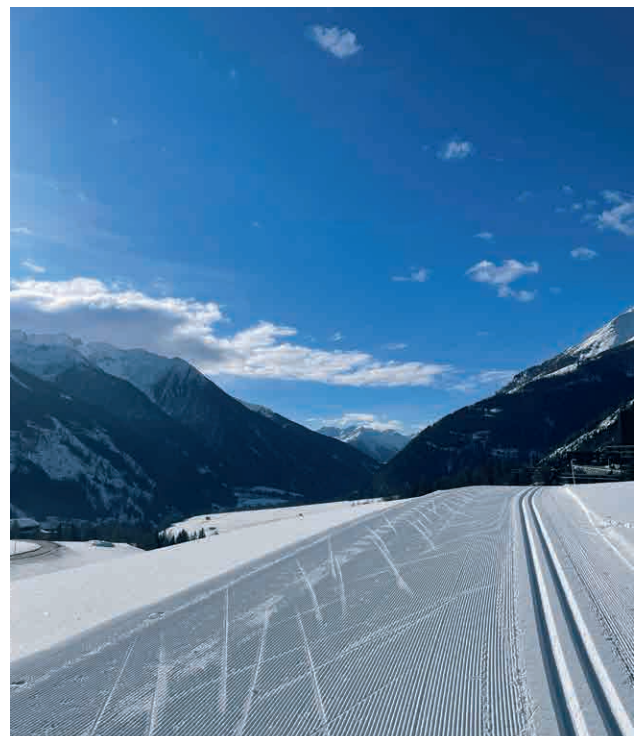
Eislaufen – Winterspaß für alle Generationen

Auch das Eislaufen zählt in Kals zu den beliebten Freizeitaktivitäten in der Winterzeit. Kinder, Jugendliche und Erwachsene nutzen die Gelegenheit sich sportlich am Eislaufplatz in Unterburg zu betätigen und gemeinsam Zeit im Freien zu verbringen. Darüber hinaus besteht auch die Möglichkeit Eishockey zu spielen. Schläger, Pucks und Tore können am Platz kostenlos ausgeliehen werden. Nach dem Eislaufen lädt Michl's Bar zum Einkehren und gemütlichen Ausklang ein.

Skifahren – Pistenspaß am Großglockner

Das nahegelegene Skigebiet bietet bestens präpa-

rierte Pisten und abwechslungsreiche Abfahrten für Anfänger und erfahrene Wintersportler. Ein wichtiger Bestandteil des Winterangebots in Kals ist auch das Skitraining. Dabei wird samstags von ausgebildeten Skitrainern ein Lauf bei der Figol gesteckt, wo die Kinder und Jugendlichen ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen können. Nach jeder Abfahrt bekommen die Rennläufer dann ein maßgeschneidertes Feedback. Zusätzlich zum Skitraining wird auch der Skispaß angeboten. Hier können die Kinder in Gruppen ihre Technik beim Freifahren verbessern.



Langlaufen

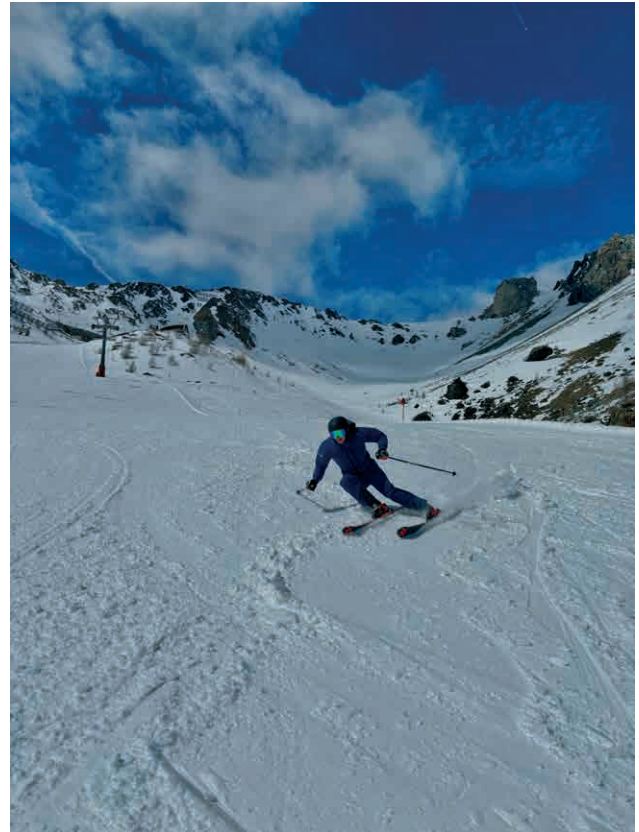
Skitouren – Unterwegs in unberührter Natur

Für sportlich Ambitionierte bietet Kals zahlreiche Möglichkeiten für Skitouren. Auf sowie auch abseits der Pisten kann man die winterliche Bergwelt erleben. Der Aufstieg wird oft mit einer herrlichen Aussicht und einer schönen Abfahrt belohnt. Abseits der Pisten ist aber die Vorbereitung, eine passende Ausrüstung und die Rücksicht auf Natur und Sicherheit besonders wichtig.

Rodeln – Ein Vergnügen für Groß und Klein

Besonders beliebt bei Einheimischen und Gästen ist auch die Rodelbahn Fallwindes in Lesach. Nach dem Aufstieg lädt die Rodelhütte zum Einkehrschwung ein, wo man regionale Speisen genießen kann. Zudem besteht die Möglichkeit, oben bei der Hütte einen Schlitten auszuleihen. So steht einem gelungenen Rodeltag nichts mehr im Weg.

Ob auf der Loipe, auf dem Eis, auf der Skipiste oder beim Rodeln – Kals bietet zahlreiche Möglichkeiten für Sport, Erholung und schöne Stunden mit Familie und Freunden. So ist unsere Gemeinde auch in der kalten Jahreszeit ein beliebter Ort für Einheimische und Gäste.



Skifahren

PLANLOS WAR GESTERN.



**VERMESSUNGSKANZLEI
DI RUDOLF NEUMAYR**

Albin-Egger-Str. 10
9900 Lienz
+43 4852 68568

www.zt-gis.at



Berge

Unser Wetter

Bericht Dr. Wolfgang Gattermayr

Die klimatischen Verhältnisse in Kals am Großglockner anhand der Parameter Niederschlag und Lufttemperatur.

Die Niederschlagssummen 2025 seit Jahresbeginn und im Vergleich zu 1991 - 2020

Monat	Monatssummen			Kumulativer Niederschlag ab Jahresbeginn			
	2025	Mittel 1991-2020	Verhältnis 2025: Mittel	2025	Mittel 1991-2020	Verhältnis 2025: Mittel	Differenz 2025 - Mittel
Jänner	40,8 mm	39 mm	104,6 %	40,8 mm	39 mm	104,6 %	1,8 mm
Februar	11,5 mm	28 mm	41,1 %	52,3 mm	67 mm	78,1 %	-14,7 mm
März	54,5 mm	43 mm	126,7 %	106,8 mm	110 mm	97,1 %	-3,2 mm
April	65,0 mm	42 mm	154,8 %	171,8 mm	152 mm	113 %	19,8 mm
Mai	90,7 mm	74 mm	122,6 %	262,5 mm	226 mm	116,2 %	36,5 mm
Juni	123,9 mm	110 mm	112,6 %	386,4 mm	336 mm	115,0 %	50,4 mm
Juli	184,7 mm	124 mm	149,0 %	571,1 mm	460 mm	124,2 %	111,1 mm
August	92,1 mm	129 mm	71,4 %	663,2 mm	589 mm	112,6 %	74,2 mm
September	119,3 mm	79 mm	151,0 %	782,5 mm	668 mm	117,1 %	114,5 mm
Oktober	44,4 mm	82 mm	54,1 %	826,9 mm	750 mm	110,3 %	76,9 mm
November	37,0 mm	69 mm	53,6 %	863,9 mm	819 mm	105,5 %	44,9 mm
Dezember	13,3 mm	51 mm	26,1 %	877,2 mm	870 mm	100,8 %	7,2 mm
Jahressummen 2025				877,2 mm	870 mm	100,8 %	7,2 mm

Zum Niederschlagsgeschehen im Jahr 2025

Jahresniederschlagssumme	877,2 mm
Mittlere Jahresniederschlagssumme	870 mm
Übergenuß (2025 minus Mittel)	7,2 mm
Kleinste Monatssumme: Februar	11,5 mm
Größte Monatssumme: Juli	184,7 mm
Größte gemessene 1-Tagessumme:	
2. Juni 25	49,1 mm
Längste zusammenhängende Schneedecke (Winterdecke):	25. Nov. 25 - 13. März. 26

Das Kalenderjahr 2025 schließt mit einer Jahresniederschlagssumme (877,2 mm) ab, die den langjährigen Mittelwert (870 mm) nur knapp übertrifft.

Die Monate Mai bis September weisen die höchsten Niederschlagszuwächse auf; diese liegen zwischen 90 mm und 185 mm (in Summe 611 mm); das sind rd. 70 % der Jahresniederschlagsmenge.

Am 25. November 2025 hatte sich eine Schneedecke ausgebildet, die den gesamten Winter überdauerte und erst am 13. März 2026 der Ausaperung zum Opfer gefallen war.

Saisonale Betrachtung der Niederschläge in Kals

Winter (Dezember 2024 - Februar 2025)

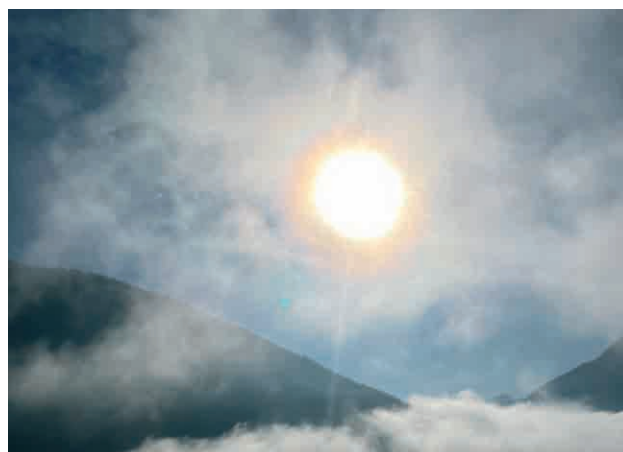
Aktuelle Niederschlagssumme	79 mm
Mittlere Wintersumme (1991-2020)	118 mm
Differenz der Wintersummen (2024/25 minus Mittel)	-39 mm
Winterniederschlag 2024/25 in % vom Mittel	67 %

Der Winter 2024/25 hat den mittleren Niederschlagszuwachs nur zu 67 % erreicht: Anstatt der mittleren Niederschlagssumme von 118 mm wurden nur 79 mm gemessen. Im Dezember und Februar fielen teilweise weniger als die Hälfte der mittleren Niederschlagsmengen; der Jänner entsprach zwar dem Erwartungswert (rund 40 mm), aber der entsprechende Neuschneezuwachs blieb aus.

Frühjahr (März - Mai 2025)

Aktuelle Niederschlagssumme	210,2 mm
Mittlere Frühjahrssumme (1991-2020)	159,0 mm
Differenz der Frühjahrssummen (2025 minus Mittel)	51,2 mm
Frühjahrsniederschlag 2025 in % vom Mittel	132,2 %

Im Frühjahr 2025 betrug der Niederschlagszuwachs in Kals 210,2 mm (l/m^2), das sind um 32 % mehr als im Durchschnitt. Alle drei Monate waren überdurchschnittlich feucht und führten zu diesem 32 %igen Übergenuß (März: 54,5 mm, April: 65,0 mm, Mai: 90,7 mm).



An der Messstelle Kals endete am 08. März 2025 die längste zusammenhängende Schneedecke (= Winterdecke) des Winters 2024/25.

Sommer (Juni - August 2025)

Aktuelle Niederschlagssumme	400,7 mm
Mittlere Sommersumme (1991-2020)	363,0 mm
Differenz der Sommersummen (2025 minus Mittel)	37,7 mm
Sommerniederschlag 2025 in % vom Mittel	110,4 %

Der Sommer 2025 brachte in Kals mit 400,7 mm einen rd. 10 %igen Niederschlagsüberschuss gegenüber dem langjährigen Mittelwert.

Daran war im Wesentlichen der Juli beteiligt, der nicht nur deutlich zu feucht, sondern gleichzeitig auffällig kühl war. (Für die Schwimmbadbetreiber - ohne Hallenbad - eine unglückliche Kombination!) Der niederschlagsreichste Sommer seit 1951 ereignete sich übrigens im Jahr 1966 mit 700 mm.

Herbst (September - November 2025)

Aktuelle Niederschlagssumme	200,7 mm
Mittlere Herbstsumme (1991-2020)	230,0 mm
Differenz der Herbstsummen (2025 minus Mittel)	- 29,3 mm
Herbstniederschlag 2025 in % vom Mittel	87,3 %

Im Herbst 2025 wurde auf der Messstelle Kals ein Niederschlagszuwachs von 200,7 mm ($=l/m^2$) gemessen. Zur mittleren Niederschlagssumme fehlen 29,3 mm; das sind etwa 13 % Mindermenge.

Ausschlaggebend dafür waren der niederschlagschwache Oktober und November, die beide jeweils knapp 50 % Niederschlagsdefizit aufwiesen. Dem überaus feuchten September (151 % vom Mittelwert) ist es zu danken, dass die Niederschlagssummenkurve des laufenden Jahres bis zum Winterbeginn immer noch dem langjährigen Mittelwert entspricht

(siehe Grafik „Matrei i. O. - Niederschlag“)

Dezember (Winterbeginn 2025/26)

Aktuelle Niederschlagssumme	13,3 mm
Mittlere Dezembersumme (1991-2020)	51 mm
Differenz der Dezembersummen (2025 minus Mittel)	- 37,7 mm
Dezemberrniederschlag 2025 in % vom Mittel	26 %

Der Dezember 2025 übertrifft seine zwei Vorgängermonate mit noch größerer Trockenheit, da er nur 26 % des Monatsmittels (13 mm statt 51 mm) für die Jahressumme beigesteuert hat.

Dadurch waren die bis November angesparten Reserven von fast 50l/m² auf 7l/m² bis Jahresende geschrumpft.

Die Monatsmitteltemperaturen 2025 und im Vergleich zu 1991 - 2020

Monat	Monatsmittelwert			Aufsummierte Mittelwerte ab Jahresbeginn		
	2025	Mittel 1991 -2020	Differenz 2025 - Mittel	2025	Mittel 1991 - 2020	Differenz 2025 - Mittel
Jänner	-2,0°	-3,3°	1,3°	-2,0°	-3,3°	1,3 °
Februar	-1,5°	-2,5°	1,0°	-3,5°	-5,8°	2,3°
März	2,4°	0,8°	1,6°	-1,1°	-5,0°	3,9°
April	6,8°	4,8°	2,0°	5,7°	-0,2°	5,9°
Mai	9,1°	9,4°	-0,3°	14,8°	9,2°	5,6°
Juni	16,8°	13,1°	3,7°	31,6°	22,3°	9,3°
Juli	14,2°	14,7°	-0,5°	45,8°	37,0°	8,8°
August	15,3°	14,2°	1,1°	61,1°	51,2°	9,9°
September	11,1°	9,9°	1,2°	72,2°	61,1°	11,1°
Oktober	5,2°	5,7°	-0,5°	77,4°	66,8°	10,6°
November	0,9°	1,1°	-0,2°	78,3°	67,9°	10,4°
Dezember	0,2°	- 2,6°	2,8°	78,5°	65,3°	13,2°
Jahresmittel				6,5°	5,4°	1,1°

Zum Temperaturverlauf im Jahr 2025

Jahresmitteltemperatur 2025	6,5°C
Mitteltemperatur (1991-2020)	5,4°C
Abweichung (2025 minus Mittel)	1,1°C
kleinste Monatsmittel	Jänner: -2,0°C
höchstes Monatsmittel	Juni: 16,8 °C

Die Jahresmitteltemperatur 2025 beträgt 6,5°C und liegt somit im Schwankungsbereich der Vorjahre, auch wenn diese um 1,1° über der 30jährigen Vergleichsreihe liegt.

Saisonale Betrachtung der Lufttemperatur in Kals

Winter (Dezember 2024 - Februar 2025)

Aktuelle Mitteltemperatur	-1,5°C
Mittlere Wintertemperatur (1991 – 2020)	-2,8°C
Differenz der Wintertemperaturen (2024/25 - Mittel)	1,3°

Der Winter 2024/25 ist mit seiner Mitteltemperatur von -1,5°C um 1,3° wärmer als der Mittelwert der Jahre 1991-2020.

Die einzelnen Monate liegen zwischen 1,0° und 1,5° über ihrem langjährigen Mittelwert.

Der Temperaturverlauf lässt keinen Kernwinter erkennen.

Frühjahr (März - Mai 2025)

Aktuelle Mitteltemperatur	6,1°C
Mittlere Frühjahrstemperatur (1991 – 2020)	5,0°C
Differenz der Frühjahrstemperaturen (2025 - Mittel)	1,1°

Das Frühjahr 2025 weist in Kals eine Mitteltemperatur von 6,1°C auf und liegt somit um 1,1° über dem dreißigjährigen Mittelwert von 1991 - 2020.

Der Monat März lag um 1,6° über dem Mittelwert.

Der April weist mit 6,8°C einen bemerkenswert hohen Mittelwert auf.

Zwischen 1951 und 2010 wurde die 6,8°C - Marke nur zweimal (1961 und 2007) überschritten.

Lediglich der Mai war mit 9,1°C um 0,3° kühler als der Mittelwert.

Sommer (Juni - August 2025)

Aktuelle Mitteltemperatur	15,4°C
Mittlere Sommertemperatur (1991 – 2020)	14,0°C
Differenz der Sommertemperaturen (2025 - Mittel)	1,4°

Der Sommer 2025 weist in Kals eine Mitteltemperatur von 15,4°C auf. Im Vergleich zum 30jährigen Mittelwert (14,0°C) liegt er somit um 1,4° höher.

Der Temperaturverlauf der 3 Sommermonate war ziemlich bewegt (siehe Grafik im Anhang).

Einem heißen Juni folgte ein unterkühlter Juli, der wiederum von einem übertemperierten August abgelöst wurde.

Der Juni 2025 verzeichnet mit 16,8°C den zweithöchsten Mittelwert in der Messgeschichte von Kals seit 1951. Das bisher höchste Monatsmittel weist der Juni 2019 mit 17,0°C auf.

Der Juli brachte es nur zu bescheidenen 14,2°C und er lag damit um 0,5° unter der 30jährigen Vergleichsreihe.

Der August lag mit 15,3°C um 1,1° über dem Durchschnitt und vermittelte damit wieder ein „Sommergefühl“. Bemerkenswert ist, dass ab Messbeginn (1951) bis 1991 kein August-Mittelwert die 15°C - Marke erreicht hat.

Seit 2011 treten August-Mitteltemperaturen über 15°C gehäuft auf.

Im Vorjahr (2024) wurde mit 17,5°C der bisher wärmste August-Monat seit Messbeginn ermittelt.

Herbst (September - November 2025)

Aktuelle Mitteltemperatur	5,7 °C
Mittlere Herbsttemperatur (1991 – 2020)	5,6 °C
Differenz der Herbsttemperaturen (2025 - Mittel)	0,17°

Das Temperaturmittel vom Herbst 2025 liegt ganz knapp über dem langjährigen Mittelwert (5,7 °C zu 5,6 °C). Der September lag mit 11,1 °C um 1,2 ° über dem langjährigen Mittelwert seiner Vergleichsreihe. Der Oktober (5,2 °C) und der November (0,9 °C) waren um 0,5 ° bzw. 0,2 ° kühler als ihr langjähriger Mittelwert und sie zeigten phasenweise starke Abweichungen - positive wie negative - vom Verlauf der mittleren Temperaturkurve (1991 - 2020).

Die starke Abkühlung in der letzten Dekade des November brachte am 20. Nov. 4 cm Neuschnee und am 24. Nov. 5 cm Neuschnee, die bis zum Monatsende als Schneedecke erhalten geblieben waren.

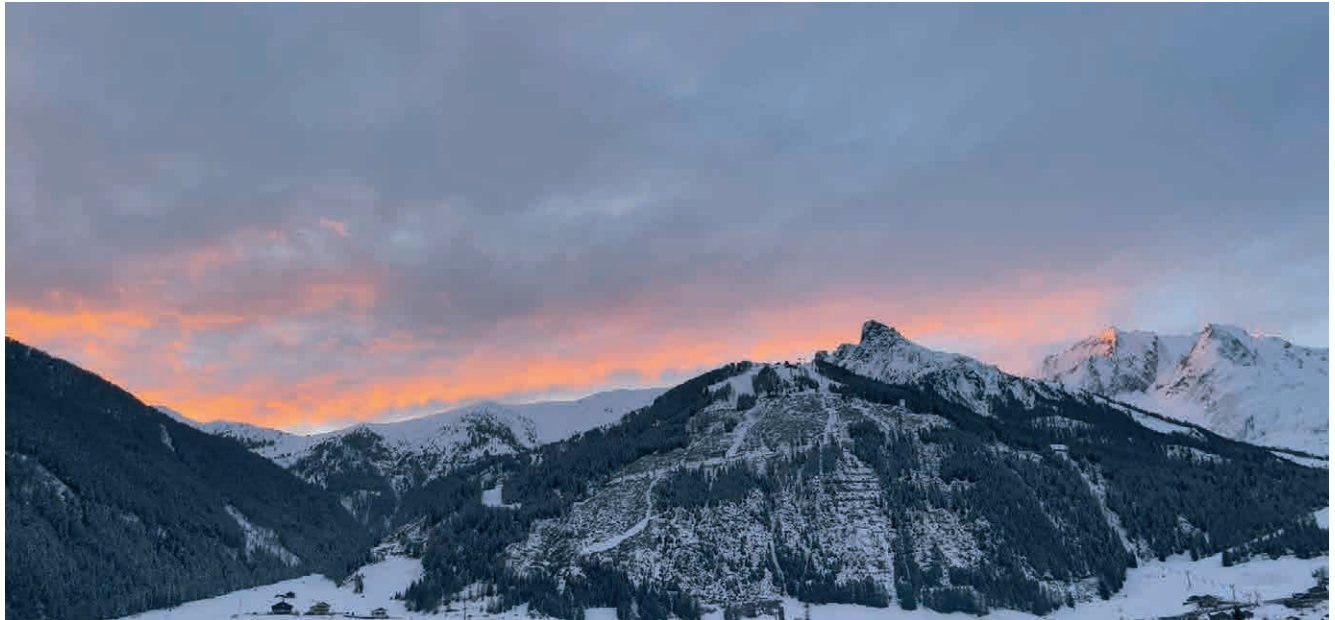
Dezember (Winterbeginn 2025/26)

Aktuelle Mitteltemperatur	+0,2°C
Mittlere Dezembertemperatur (1991-2020)	-2,6°C
Differenz der Dezembertemperaturen (2025 minus Mittel)	2,8°

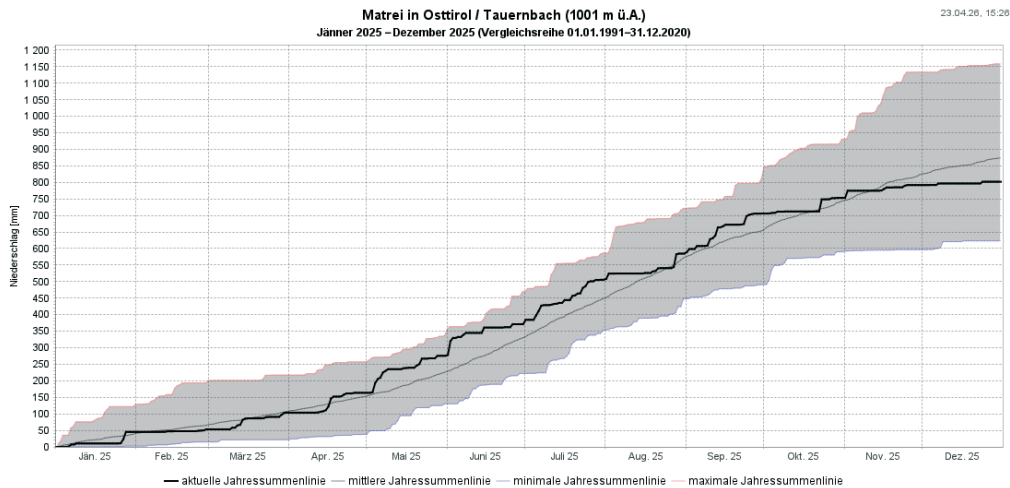
Der Dezember 2025 weist eine Mitteltemperatur von +0,2°C auf und ist somit um 2,8° wärmer als das langjährige Dezembermittel.

Trotz des hohen Dezembermittels hat die dünne Schneedecke (zwischen 2 und 10 cm im Monatsverlauf) sämtliche 31 Tage überdauert.





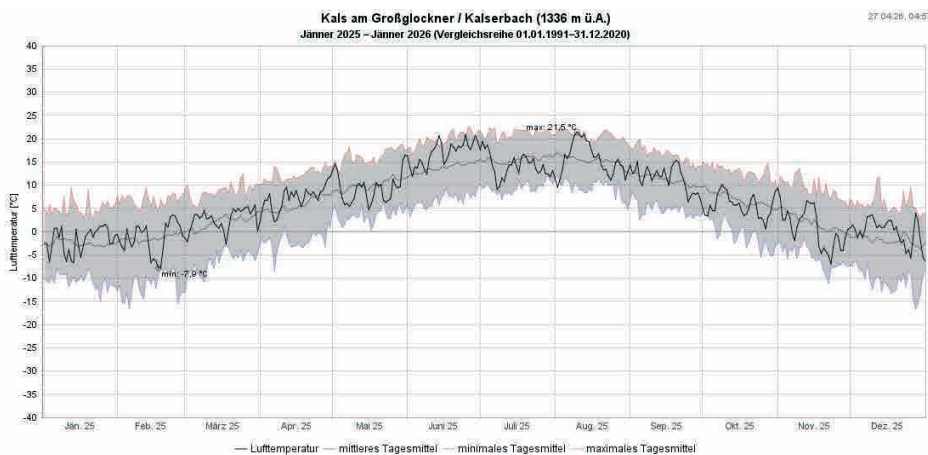
Niederschlag im Jahresverlauf 2025



Die Niederschlagssummenkurve 2025 am Beispiel von Matrei in Osttirol mit Mittel- und Extremwerten. Jederzeit online abrufbar unter: <https://wiski.tirol.gv.at/hydro/#/24h-Niederschlag?station=113050>

Grafik und Quelle: Hydrographischer Dienst Tirol

Temperatur im Jahresverlauf 2025



Der aktuelle Temperaturverlauf (Tagesmittel) 2025 (fett) in Kals am Großglockner mit Mittel- und Extremwerten. Jederzeit online abrufbar unter <https://wiski.tirol.gv.at/hydro/#/24h-Niederschlag?station=113076>

Grafik: HD-Tirol
 Quelle: GSA

Impressum und Haftung

Die in diesem Bericht angegebenen Daten sind vorgeprüft, haben aber dennoch provisorischen Charakter. Allfällige Änderungen im Zuge der weiteren Qualitätssicherung sind möglich. Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr und unter Haftungsausschluss der jeweiligen Stationsbetreiber.



Felsräumungsarbeit

Felsausbruch am oberen Stüdlgrat

Bericht Bergführerverein Kals

Am 8. August 2025 kam es zu einem größeren Felsausbruch am oberen Stüdlgrat auf rund 3.600 Höhe. In diesem Bereich der Stahlseilversicherungen zeichnete sich dies durch beobachtete Felsbewegungen ab. Glücklicherweise war kein Alpinist zum Zeitpunkt des Felssturzes in Gefahr.

Der Stüdlgrat war dann einige Tage unbegehrbar. Umgehend wurde die Ausbruchsstelle mit Sichtungsflogen und durch Lokalausgensein begutachtet.

Die Kals Bergführer beschlossen rasch, die Stelle durch Felsräumungsarbeiten abzusichern. Tonnen von losem Gestein mussten noch gelöst werden. Da dieser Bereich direkt den Aufstieg betrifft, musste man die Stelle neu beurteilen und durch Bohrhaken und ein kurzes Hilfsseil entschärfen. Schließlich bildet diese neue Kletterstelle nun bei trockenen Bedingungen eine schöne Kletterei und wird gegebenenfalls noch weiter entschärft.



Stüdlgrat



Loses Gestein wird beseitigt

Außerdem muss man in den letzten Jahren verstärkt dem ständigen Gletscherrückzug entgegenwirken. So werden die Einstiege am Glocknerleitl, Stüdlgrat, Kampele und an der Blauen Scharte als Variante zum Normalaufstieg laufend adaptiert.

Ohne der Mithilfe der Hütten, TVB und Bergführervereinen, sowie den Einsatz fleißiger Bergführer wäre dies schwer umsetzbar. Ein großer Dank gebührt jenen, die den Berg instand und auch sauber halten!



GGUT 2025

YOUR COMFORT ZONE ENDS HERE: THE NORTH FACE GROSSGLOCKNER ULTRA-TRAIL 2026

Bericht Florian Spiecker

EIN EINZIGARTIGES ABENTEUER IN FASZINIERENDER LANDSCHAFT

The North Face Großglockner Ultra-Trail ist kein neues Event. Er ist gewachsen. Über Jahre. Durch Menschen, die Strecken markiert, Verpflegung geschleppt, Wetter ausgesessen und dieses Abenteuer zu dem gemacht haben, was es heute ist. 2026 beginnt ein neues Kapitel: Zell am See-Kaprun als neuer Veranstalter, SALTY Trailrunning als Co-Organizer, The North Face als neuer Hauptsponsor. Mit Respekt vor dem Fundament. Und echter Vorfremde auf das, was die Athletinnen und Athleten von 23. bis 26. Juli in Zell am See-Kaprun erwartet.

HERAUSFORDERUNGEN ZWISCHEN 110 UND 16 KILO- METERN

Wer über den The North Face Großglockner Ultra-Trail (GGUT) spricht, kommt an der Königsdisziplin nicht vorbei: Ein hochalpiner Rundkurs, der in 110 Kilometern und rund 6.500 Höhenmetern, vorbei an 14 Gletschern und durch drei Bundesländer um den höchsten Berg Österreichs führt. Aber diese Zahlen sind nur die nüchterne Version der Geschichte. Die echte Version fühlt sich anders an: Sie startet im Licht der Stirnlampe – begleitet von Energie, Ner-

vosität und der Motivation, körperlich und mental über sich hinauszuwachsen. Und findet ihre Fortsetzung auf einer Route vom Zentrum Kaprun durch die Sigmund Thun Klamm bis in den Nationalpark Hohe Tauern, geprägt von ausgesetzten Abschnitten und technisch anspruchsvollem Terrain.

Neben dem Bewerb über 110 Kilometer stehen vier weitere Distanzen auf dem Programm: Der anspruchsvolle Osttirol Trail (OTT) über 84 Kilometer sowie der Großglockner Trail (GGT) über 57 Kilometer sind ideal für erfahrene Trailrunnerinnen und Trailrunner, die eine fordernde, hochalpine Herausforderung suchen. Die beiden kürzeren Formate Weissee Gletscherwelt Trail (GWT) über 37 Kilometer und der Kaprun Scenic Trail (KST) über 16 Kilometer öffnen die Tore in die Welt des hochalpinen Trailrunnings und transportieren den Charakter des GGUT in komprimierter Form. Jede dieser Strecken trägt dieselbe DNA: alpin, ehrlich, kompromisslos im besten Sinn.

Auch der Nachwuchs bekommt seine Bühne: Bei zwei Kinderläufen erleben junge Trailrunning-Fans erste Wettkampfluft. Sowohl beim MINI GGUT – powered by Osttirol in Kals am Großglockner als auch beim Kids Trail Kaprun warten altersgerechte Strecken über kurze Distanzen mit moderaten Höhenmetern, die auf befestigten Wegen sowie teilweise im Gelände verlaufen. So wird auch die nächste Trailrunning-Generation zu einem aktiven Teil des

Wettkampfwochenendes.

EXPO, PASTA, KONZERT UND ECHTE BEGEGNUNGEN

Der GGUT bleibt ein Rennen, aber er ist zugleich auch ein Treffpunkt. Die Expo-Area bringt ausgewählte Aussteller und Marken ins Tal und gibt Einblicke in neue Produkte. Das Pasta-Zelt wird abends zum Diskussionsraum für Streckenanalyse, Wetterprognosen und Erfahrungsaustausch. Ein Live-Konzert setzt einen Kontrapunkt zum Höhenmeter-Addieren und schafft einen gemeinsamen Moment nach langen Tagen im Gelände.

Neu dabei ist die offizielle GGUT-App: Sie bündelt Live-Tracking, Streckendetails, Programmübersicht, aktuelle Push-Updates und vieles mehr. Über das ganze Wochenende hinweg bietet die App sowohl für Athleten und Crew als auch für Zuschauerinnen und Zuschauer eine praktische, digitale Orientierung in alpiner Komplexität.

OHNE VOLUNTEERS KEIN GGUT

Ein Event dieser Größenordnung entsteht durch Menschen: Streckenposten im Morgengrauen, Checkpoints in alpinem Gelände, Verpflegungssta-

tionen, um Energiespeicher wieder aufzufüllen. Der GGUT sucht auch 2026 wieder Volunteers, die ein Teil dieser Faszination werden wollen. Nicht als Helferinnen und Helfer im Hintergrund, sondern als Mitgestalterinnen und Mitgestalter eines der ikonischsten Trail-Events im Alpenraum.

Wer einmal an einer hochalpinen Aid Station stand, weiß: Man sieht alles. Zweifel. Euphorie. Zusammenbrüche. Comebacks. Und man gehört dazu.

SAVE THE DATE: 23.-26. JULI 2026

Der GGUT ist ein Resultat jahrelanger Arbeit. Von Veranstaltern, die Herzblut investiert haben, von Volunteers, die Nächte durchgemacht haben. Von einer Community, die zurückgekommen ist - Jahr für Jahr. Und genau hier setzen wir an, um diese Leidenschaft weiterzuschreiben. Ohne dieses Fundament gäbe es kein „nächstes Kapitel“.

LINKS

Alle Infos zur Volunteer-Anmeldung sowie zur Teilnahme findest du auf der offiziellen Website: www.ultratrail.at

Die GGUT-App ist im App Store sowie im Google Play Store verfügbar: GGUT App





Meru Peak

Kalser Wanderopening

04. – 07. Juni 2026

Bericht Eva Oberhauser

• Fronleichnam, Donnerstag, 04. Juni 2026.

20.00 Uhr **Multivisionsvortrag des Extrembergsteigers Roger Scháli** im Johann-Stüdl-Saal über die Erstbegehung „Goldfish“ des 6600 m hohen Meru Peaks im indischen Himalaya und der 18-tägigen nonstop Begehung aller 6 großen Nordwände der Alpen namens „North6“. Eintritt freiwillige Spenden

• Freitag, 05. Juni 2026:

Big Five – Geführte Wildtierbeobachtung im Nationalpark Hohe Tauern

09.00 Uhr Treffpunkt am Lucknerhaus, bis da. 13.00 Uhr

Anmeldung online: www.hohetauern.at

Musikalisches Wanderopening im Ködnitztal

ab 13.00 Uhr auf der LUCKNERHÜTTE Livemusik mit der Gruppe „Oschtadio“ bis 18.00 Uhr.

Besondere kulinarische Schmankerln aus der bewährten Küche erwarten euch!

• Samstag, 06. Juni 2026: Musikalisches Wanderopening im Dorfertal

ab 11.00 Uhr im **KALSER TAUERNHAUS Livemusik** mit Wibmer (Kuenz) Lois, Peter und Franz, aufgespielt wird mit Ziehharmonika, Gitarre und Kontrabass. Gespielt wird zur gut bewährten Tauernhausküche bis ca. 16.00 Uhr und

ab 13.00 Uhr in der **BERGERALM Livemusik** mit den „Kuenz Buam“. Musiziert wird bis 17.00/ 18.00 Uhr.

Die berühmten Schlipfkrapfen und andere herrliche Gerichte schmecken noch besser mit der passenden Musik!

• Bouldercup im Kalser Pavillon (Programm folgt)

www.osttirol.com/wanderopening



Am Gipfel

Kalser Nächtigungszahlen und Winterbericht

In der heurigen Wintersaison konnte wetterbedingt wenig bis mäßig ergiebiger Schneefall verzeichnet werden. Positiv war, dass mit Mitte November durch die einsetzende Kälte genügend Kunstschnee produziert werden konnte und dadurch beste Pistenbedingungen bis Ende der Skisaison, eine Woche nach Ostern, herrschten.



Gruppenfoto Oschtadio

Auch für den Langlaufbetrieb konnten unsere Tourismus-Außendienstmitarbeiter genügend Kunst-

schnee produzieren. Somit konnte die Übungs- und Romantikloipe beim Taurer mit Mitte Dezember bis in den März hinein bei perfekten Langlaufbedingungen geöffnet bleiben.

Die vergangene Wintersaison ist nach Zufriedenheit verlaufen, was auch das vorliegende Nächtigungsergebnis anzeigt:

Gesamtnächtigungen Winterhalbjahr 2026 (01.11.2025 – 31.03.2026):

Winterhalbjahr 25/26 (ohne April - da Abschluss erst am 15.05.26): **117.055**

Winterhalbjahr 24/25: 121.206

Ergibt ein **vorläufiges Nächtigungsergebnis (ohne April)** von: **+ 4 %**

Gesamtnächtigungen Sommerhalbjahr 2025 (01.05. – 31.10.2025):

Sommer 2025: **151.402**

Sommer 2024: 145.762

Ergibt ein Nächtigungsplus von: **+ 0,8 %**

Gesamtnächtigungen 2025:

2025: 272.608

2024: 270.455

Ergibt gesamt ein Nächtigungsplus von: + 0,8 %

DER KOMPLETT-ANBIETER FÜR DEIN BAD

DER PARTNER FÜR DEINE BADSANIERUNG. KOMPETENTE BERATUNG UND KOORDINATION ALLER GEWERKE.



INSTALLATIONS TEAM

04852/71190

INFO@I-TEAM.AT



Die Freude ist groß

Die Köpfe des Jahres 2025 aus dem Raum Osttirol und Oberkärnten

Bericht Marlies Rud

Gesucht werden von der Kleinen Zeitung und der WKÖ jährlich Menschen, die sich mit viel Einsatz und Leidenschaft für die Region und in unterschiedlichen Bereichen engagieren. Menschen die bereits vieles erreicht haben und weiterhin Großes anstreben. Im Rahmen dieser Feier werden Persönlichkeiten in den Mittelpunkt gerückt, die mit Nachhaltigkeit und lokaler Stärke einen wertvollen Beitrag für die Region leisten.

Für den Raum Oberkärnten und Osttirol standen 7 Kategorien zur Auswahl.

Junge Talente, Kultur & Entertainment, Sport, starke Persönlichkeiten, Lebenswerk, Unternehmergeist und nicht zuletzt Gastlichkeit.

Groß war die Überraschung im Lucknerhaus als sich die Kleine Zeitung meldete und mitteilte, dass eine unbekannte Nominierung für die beiden Schwestern Christina und Kathrin Oberlohr eingegangen war und die Jury dafür positiv abgestimmt habe. Unter dem Motto „**Was haben wir schon zu verlieren? und Dabei sein ist alles!**“, nahmen sie an und stellten sich der Wahl für die Köpfe des Jahres im Bereich Gastlichkeit. Nach öffentlicher Bekanntgabe der Teilnehmer konnte dann über einige Wochen für den Lieblingskandidaten (5 in jeder Rubrik) gevotet werden. Eine Einsicht in das aktuelle Ranking war nicht möglich.

Und so fuhren die beiden Schwestern mit ihren Partnern am 27. Jänner 2026 nach Klagenfurt - nichtahnend, was sie dort erwarten würde. Wieder unter dem Motto: Dabei sein ist alles – mischten sie sich unter die anwesenden Ehrengäste, unterhielten sich und ließen sich mit kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnen. Alles in allem war es ein entspannter Abend im feierlichen Rahmen. Allerdings nur bis zu dem Zeitpunkt, an dem die



Christina und Kathrin Oberlohr



Köpfe des Jahres - Oberkärnten/Osttirol



Urkunde

Sieger bekannt gegeben wurden.

Gewonnen haben in der Kategorie Gastlichkeit Trommelwirbel die Schwestern Kathrin und Christina Oberlohr vom Lucknerhaus in Kals.

Das war der Moment, an dem es den sonst so sprachgewandten und schlagfertigen Frauen die Sprache verschlug. Nachdem die beiden ihre Fassung und Sprache wiedererlangt hatten, wurden sie zum Mikrophon gebeten. Besonders geehrt wurden die Schwestern für ihren Einsatz, das traditionsreiche Unternehmen Lucknerhaus in 3. Generation weiterzuführen. Auch ihre Heimatverbundenheit, ihre Bodenständigkeit, ihr Strahlen und nicht zuletzt ihre Zukunftspläne für den Betrieb fanden großen Anklang.

Ergänzend möchten wir anführen, dass im Rahmen dieser Feierlichkeit auch Peter Rupitsch aus Heiligenblut für sein Lebenswerk (1. Nationalparkdirektor Österreichs) geehrt wurde. Seine Vorfahren stammen ebenfalls vom Luckner in Kals.

#immerbesserbauen
#buildingeverbetter
in Osttirol

Swietelsky AG, Zweigniederlassung Süd
 Tiefbau Kärnten/Osttirol
 Standort Lienz
 Bürgeraustraße 30, 9900 Lienz
 T +43 4852 6677-0
 E office.lienz@swietelsky.at
 swietelsky.com





Taurerwirt

Hotel Taurerwirt mit HolidayCheck Award 2026 ausgezeichnet

Bericht Monika Gratz

Herzlichen Glückwunsch an die Familie Rogl zu dieser besonderen Auszeichnung. Der HolidayCheck Award beruht auf echten Gästebewertungen und

Weiterempfehlungen und gilt deshalb als besonders aussagekräftig. Dass das Hotel Taurerwirt bei HolidayCheck zu den bestbewerteten Hotels Österreichs zählt, ist eine schöne Bestätigung für die geleistete Arbeit.





Maria und Christoph mit Kindern

Christoph Rogl vom Hotel Taurerwirt gibt im Gespräch spannende Einblicke in die Hintergründe einer Auszeichnung, die für Hotels von wichtiger Bedeutung ist.

Um eine Auszeichnung zu erhalten, braucht es mehr als „nur“ Sauberkeit und eine Top-Ausstattung – erzählt mir Christoph. Die HolidayCheck-Community legt verstärkt Wert auf nachhaltige Konzepte und einen verantwortungsbewussten Umgang mit Ressourcen. Umweltbewusstsein und ökologische Maßnahmen werden von Reisenden zunehmend geschätzt und fließen positiv in die Bewertungen ein. Hotels, die auf nachhaltige Energie, regionale Produkte und einen respektvollen Umgang mit der Natur achten, schaffen damit ein Urlaubserlebnis, das Standards übertrifft.

Christoph erzählt mir außerdem, dass der Taurerwirt bei den HolidayCheck Bewertungen seit 2019 triolweit regelmäßig zu den bestplatzierten Betrieben zählt. Umso größer ist die Freude der Familie Rogl, nun auch im österreichweiten Vergleich einen Spitzenplatz erreicht zu haben.

Ein weiterer wichtiger Faktor für die HolidayCheck-

Bewertungen ist die Authentizität eines familiengeführten Betriebs. Die persönliche Betreuung, das herzliche Miteinander und das Engagement der Familie sorgen für eine besondere Atmosphäre, die Gäste gerne weiterempfehlen. Diese Werte stehen für Verlässlichkeit, Freundlichkeit und Urlaubserlebnisse, die lange im Gedächtnis bleiben. Christoph schätzt sein Glück sehr, dass sie das Hotel Taurerwirt als Familie gemeinsam mit jeder Menge Herzblut betreiben. Der Familie Rogl ist bewusst, dass eine solche Auszeichnung ohne ein engagiertes Team nicht möglich ist – ein Team, das zusammenhält, sich mit dem Betrieb identifiziert und den Taurerwirt mitträgt.

Diese Zufriedenheit, die im Team entsteht, spiegelt sich im Umgang mit den Gästen wider – ganz gleich, ob bewusst oder unbewusst. Christoph ist dankbar für diese positive Atmosphäre und das authentische Miteinander und ist sich sicher, dass das die besten Zutaten für den maßgeblichen Erfolg und der hohen Auszeichnung des Hotel Taurerwirts sind.

Christoph ich bedanke mich bei dir recht herzlich für deine Zeit, das feine Gespräch und wünsche dir und deinem Team weiterhin viele zufriedene Gäste.



PV-Anlage

Kalser Energiegemeinschaft- Fallwindes - Kalser Strom für Kalser

Bericht Marcell Huter

Eine kleine Gruppe engagierter Idealisten aus Lesach rund um Marcell Huter (Lesacherhof) gründeten erfolgreich eine Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft (EEG), die sich als günstiger Stromanbieter für alle Kalser entwickelt hat. Die EEG Fallwindes wurde im April 2023 gegründet und besteht mittlerweile aus 50 Mitgliedern. Der benötigte Strom wird derzeit von 14 Einspeisern zur Verfügung gestellt. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen Lieferanten.

Stromlieferanten EEG 2025		
Einspeiser	kWh	%
Kals Energie Kraftwerk GmbH & Co KG	49.547,12	42%
Agrargemeinschaft Lesacheralpe	30.266,39	26%
Marcell Huter	27.828,02	24%
übrige Einspeiser	10.153,26	9%
Stromverbrauch EEG 2025	117.794,79	

Durch die Kooperation mit der Kals Energie Kraftwerk GmbH & Co KG, in der auch die Gemeinde beteiligt ist, wird ein günstiger Strompreis ermöglicht, wodurch die EEG für Haushalte und Betriebe in der Region zusätzlich an Attraktivität gewinnt. Schmale Strukturen, Idealismus der Mitglieder und gesetz-

liche Regelungen sind weitere Faktoren für einen günstigen Stromtarif, wie die folgende Statistik darstellt.

Vergleich Strompreis pro kWh brutto 4. Quartal 2025 (Arbeitspreis + Nutzkosten)	
Anbieter	Cent / kWh
Kalser EEG Fallwindes	17,28
Tiweg Comfort privat	22,27
Tiweg Comfort business	22,75



Wasserkraftwerk

Zusammenfassend steht die EEG Fallwindes für:

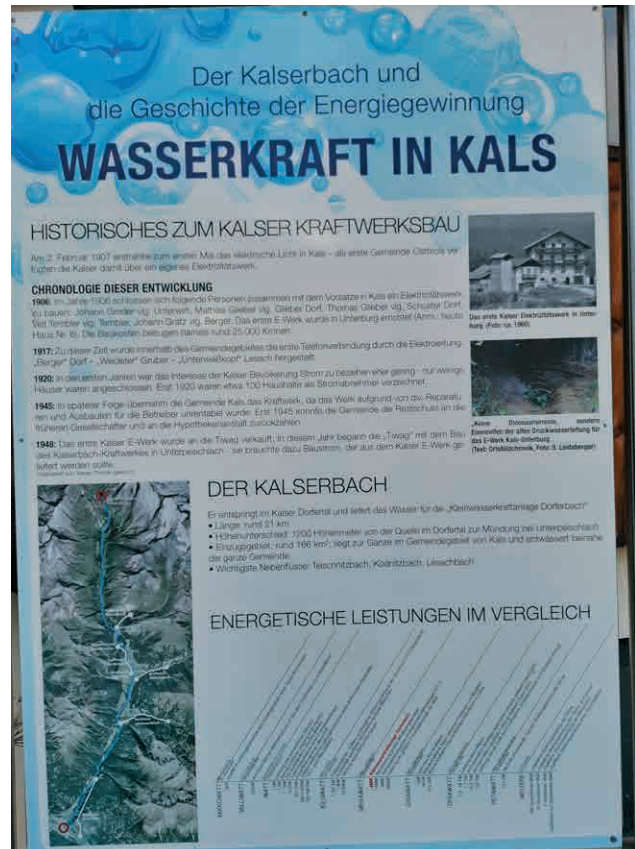
- **Günstigen Strom für Kalser Bevölkerung** durch lokale Stromnutzung
- **Erneuerbare Energie** aus nachhaltiger und umweltfreundlicher Versorgung
- **Netzentlastung** durch Dezentralisierung
- **Stärkung regionaler Wertschöpfung**

Gründe für den niedrigen Strompreis in der EEG

- Niedrige Einspeistarife für Produzenten reduzieren unmittelbar den Strompreis für die EEG.
- Geringe Verwaltungskosten durch Arbeitsteilung und Zusammenhalt in der EEG
- Keine Margen für teure Managerstrukturen
- Nutzung steuerlicher Vorteile
 - o 28% günstigere Netzgebühren
 - o keine Elektrizitätsabgabe
 - o kein erneuerbarer Förderbeitrag
- Kostenoptimierungsinstrument durch Einkaufs- und Prozessoptimierung
- Strukturiertes Modell ermöglicht mehrere Einsparungshebel für dauerhaft niedrige Energiekosten.

Vorteile durch das Bestehen der EEG

- Günstige Stromtarife stärken die heimische Wirtschaft
- Stromsicherheit durch die Teilnahme an der EEG! Durch die Mitgliedschaft in der EEG ist keine Kündigung des bestehenden Stromanbieters notwendig!
- Entlastung der Stromnetze! Lokal produzierter Strom bleibt im regionalen Netz.
- => Reduktion von Netzbaukosten und Netzverlusten
- Eigenverbrauchsoptimierung;
 - o steigender Anteil selbst genutzter Energie
 - o weniger Zukauf aus dem Markt
- Förderung erneuerbarer Energie
- Förderung lokaler Investitionen
- Baustein zur regionalen Energiewende



Wasserkraft in Kals

Fragen zur Mitgliedschaft an Marcell Huter 0660 731 0315

Mit folgenden Link können sich Kalser bei der EEG anmelden

Info zu Energiegemeinschaften mit folgendem Link



Wasserkraftwerk



Krafthaus mit Batteriespeicher

20 Jahre Kals Energie Kraftwerk – eine Erfolgsgeschichte der regionalen Energieerzeugung

Bericht Robert Trenkwalder

In den vergangenen 20 Jahren hat sich bei der Kals Energie viel entwickelt – von der Errichtung des ersten Wasserkraftwerks über technische Erweiterungen bis hin zu modernen Speicherlösungen und neuen Formen der Stromverteilung. Wir möchten einen kurzen Überblick über die wichtigsten Meilensteine und Entwicklungen der vergangenen Jahre geben.

2005 – Wasserkraftwerk Lesachbach

Mit der Inbetriebnahme des Wasserkraftwerks Lesachbach im Oktober 2005 begann die Entwicklung der Kals Energie hin zu einem regionalen und nachhaltigen Energieerzeuger. Mit der durchschnittlich produzierten Energiemenge konnten rechnerische rund 1900 Drei-Personen-Haushalte ein Jahr lang mit Strom versorgt werden.

Von Beginn an war die enge Zusammenarbeit mit der Gemeinde Kals am Großglockner ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Ohne deren Unterstützung wäre die Umsetzung und langfristige Entwicklung in dieser Form nicht möglich gewesen wäre.

2011 – Revitalisierung des Wasserkraftwerks

Im Jahr 2011 erfolgte die Revitalisierung des Kraft-

werks auf 1850 kW Leistung. Dadurch konnten sowohl die Ausbauleistung als auch die Jahreserzeugung gesteigert werden. Infolge dieser Maßnahmen können zusätzlich rund 130 Drei-Personen-Haushalte mit Strom versorgt werden. Insgesamt entspricht die erzeugte Energiemenge somit dem Bedarf von über 2.000 Drei-Personen-Haushalten. Zum Vergleich: Die Gemeinde Kals am Großglockner verfügt über etwas mehr als 400 Haushalte.

2019 – Teilnahme am Regelenenergiemarkt

Seit 2019 beteiligt sich die Kals Energie aktiv am Regelenenergiemarkt. Dabei wird die Einspeiseleistung in das Stromnetz des Kraftwerks reduziert, wenn das Stromnetz überlastet ist. Diese sogenannte Regelenenergie leistet einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung des Stromnetzes und hilft mit, Stromausfälle zu vermeiden sowie die Versorgungssicherheit aufrechtzuerhalten.

2024-2025 – Bau einer PV-Freiflächenanlage

Ein weiterer Entwicklungsschritt war der Bau einer PV-Freiflächenanlage im Glibertal auf der Elleparte in Lesach. Diese Anlage ergänzt die regionale Stromerzeugung sinnvoll und stellt günstigen Strom für die Allgemeinheit zur Verfügung. Durch die Anlage von 500 kWp können im Jahresdurchschnitt weitere rund 120 Drei-Personen-Haushalte mit Strom ver-

sorgt werden.

Seit einigen Jahren – Stromlieferung in Energiegemeinschaften

Seit mehreren Jahren liefert die Kals Energie Strom an Erneuerbare-Energiegemeinschaften, unter anderem an die „EG-Fallwindesbach“ (Lesacherhof) sowie die „EEG Isel-/ Deferegggen-/ Kalsertal“. Dadurch wird lokal erzeugter Strom direkt an Kalserinnen und Kalser sowie an Iseltalerinnen und Iseltaler weitergegeben.

In einer Energiegemeinschaft schließen sich mindestens zwei Personen oder Betriebe zusammen, um selbst erzeugte erneuerbare Energie (Strom oder Wärme) an andere Mitglieder weiterzugeben. Die Strompreise werden dabei fair innerhalb der Gemeinschaft vereinbart. Zusätzlich sinken die Netzegebühren, wodurch sich der Strompreis für die Mitglieder weiter reduziert.

Eine Energiegemeinschaft ersetzt den bisherigen Stromlieferanten (z. B. TIWAG) nicht, sondern ergänzt diesen.

Beispiel: Produziert eine Nachbarin oder ein Nachbar mit einer PV-Anlage am Dach mehr Strom als aktuell benötigt wird, kann dieser überschüssige Strom über die Energiegemeinschaft zu frei vereinbarten Preisen weiterverkauft werden. In Zeiten ohne Eigenproduktion beziehen alle Beteiligten weiterhin Strom vom bestehenden Stromlieferanten (z. B. TIWAG) – ohne Einschränkungen.

Dezember 2025 – Inbetriebnahme eines Batteriespeichers

Ein besonders zukunftsweisender Meilenstein war die Inbetriebnahme eines Batteriespeichers mit einer Kapazität von 3,0 MWh und einer Leistung von 1,5 MW im Dezember 2025. Dieser Batteriespeicher war der erste seiner Art in Tirol.

Der Speicher wird mit Strom aus dem Wasserkraftwerk sowie aus der PV-Anlage geladen und bei Bedarf wieder entladen. Zusätzlich liefert er sowohl positive als auch negative Regelenergie. Das bedeutet:

- Bei hoher Nachfrage wird zusätzlicher Strom ins Netz eingespeist (positive Regelenergie).
- Bei Stromüberschuss im Netz wird Energie gespeichert statt eingespeist (negative Regelenergie).

Damit trägt die Batterie wesentlich zum Ausgleich von Stromangebot und Stromnachfrage bei. Der Betrieb und die Steuerung der Anlage erfolgen aktuell durch den landeseigenen Energieversorger TIWAG.

Ausblick in die nächsten Jahre

Auch künftig setzt die Kals Energie konsequent auf erneuerbare Energie und die Unterstützung von Energiegemeinschaften. Durch weitere Investitionen soll die regionale Wertschöpfung gestärkt und den Bürgerinnen und Bürgern langfristig günstiger, sicherer und umweltfreundlicher Strom zur Verfügung gestellt werden.

Unser Strom. Unsere Zukunft.

Gerade die letzten Jahre haben deutlich gezeigt, wie stark unsere Energie und Strompreise von internationalen Krisen abhängig sind. Kriege und geopolitische Konflikte – etwa in der Ukraine oder aktuell im Nahen Osten – wirken sich unmittelbar auf die Preise von Öl, Gas und Strom bei uns aus.

Die eigentlichen Preistreiber in Punkto Stromerzeugung sind nach wie vor fossile Brennstoffe, hauptsächlich Gas. Da die Produktions- und Speicherkapazitäten erneuerbarer Energien in Österreich noch nicht ausreichen, um unseren gesamten Strombedarf zu decken, müssen zu bestimmten Zeiten Gaskraftwerke zugeschaltet oder Strom aus dem Ausland importiert werden. Somit sind wir gezwungen, jegliche Preise für die Stromversorgung zu bezahlen, wodurch Österreich jährlich an erheblicher Wertschöpfung verliert. Rund 10 Milliarden Euro fließen jedes Jahr für Öl und Gasimporte ins Ausland – und ein Teil dieser Zahlungen füllt indirekt auch die Kriegskassen ausländischer Großmächte.

Dass beispielsweise Photovoltaikanlagen das Landschaftsbild verändern können und deshalb nicht gebaut werden sollten, ist eine berechtigte Sorge, jedoch sollte dies in Relation zu den Folgen dieses Denkens gesetzt werden. Denn wenn wir erneuerbare Energien nicht ausbauen und weiterhin den Import fossiler Brennstoffe aus u.a. Russland, den USA oder dem Nahen Osten forcieren, werden wir in Zukunft weiterhin abhängig bleiben.

Jede lokal erzeugte Kilowattstunde Strom reduziert den Import fossiler Energie und stärkt unsere regionale Versorgungssicherheit. Erneuerbare Energien sind damit nicht nur ein Beitrag zum Klimaschutz, sondern auch ein entscheidender Schritt zu stabilen Energiepreisen und mehr Selbstbestimmung für unser Land.



Großglockner

Bergrettung im Wandel der Zeit

**Bericht Petra Tembler im Gespräch mit
Johann Gratz vlg. Berger**

Auch in dieser Ausgabe des Fodn setzen wir unsere Reihe „Bergrettung im Wandel der Zeit“ fort.

Beginnen wir dieses Mal im Jahr 1988, das Jahr, in dem Bergrettung und Bergwacht getrennte Wege gehen und von nun an als zwei verschiedene Vereine auftreten. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden sperrige Ausrüstungsgegenstände der Bergrettung in der Garage der Bergwacht gelagert. Durch die neue Vereinsstruktur suchte man nun aber nach einem eigenen Raum für die Bergrettung – und so kam es gelegen, dass die Milchsammelstelle in Kals aufgelassen wurde. An diesem Standort zog nun die RGO ein. Das „Magazin“, wie es in Kals heißt, war bis dahin im 1. Stock untergebracht; dieser Raum wurde mit dem Umzug nun frei und als Bergrettungsraum adaptiert. Die Mitglieder der Bergrettung wendeten in Eigenregie 428 Arbeitsstunden auf, die Materialkosten von ca 74.000 Schilling trug die Gemeinde. Neben der Lagerung der Ausrüstung diente der Raum auch als Kameradschaftsraum, in dem Schulungen usw. abgehalten werden konnten. Trotz der Tatsache, dass der Raum damals über keine Heizung und kein eigenes WC verfügte, war er bis zum Umzug ins Haus de calce der Stützpunkt des Vereins. Danach zogen dort die Jungbauern ein.

Nach der Trennung von der Bergwacht wurde auch der Aufgabenbereich für die Bergrettung neu definiert. Neben den offensichtlichen Zuständigkeiten, nämlich in Not geratene Personen zu bergen, umfassten die Aufgaben auch Bereitschaftsdienste bei Veranstaltungen wie zB Rodel-, Vereins-, Langlauf- oder Kaiser Meisterschaften. Gemeinsame Übungen



Einweihung Bergrettungsraum



Sitzung im Bergrettungsraum

und Schulungen (zB Erste Hilfe) fanden auch damals schon statt. Die meisten Einsätze spielten sich am Großglockner ab, dabei kamen überwiegend Bergführer zum Einsatz. Gemeinsame, öffentliche Auftritte der Bergrettung gab es sehr wenige, wenn auch gelegentlich ein Wiesenfest sowie Schaubergungen mit Hubschrauber veranstaltet wurden. Bis Ende der 90er Jahre führte die Bergrettung jeweils zwei dieser Veranstaltungen durch. Trotzdem war es

den Verantwortlichen ein Anliegen, ein einheitliches Auftreten zu ermöglichen, was durch Bekleidungsaktionen begünstigt wurde. Hansl erinnert sich, dass ein Gast von Tember Rupert der Kalser Bergrettung über Umwege zu einer erschwinglichen Möglichkeit verhalf: zweimal konnte eine „Pullover-Aktion“ ermöglicht werden. Ende der 90er Jahre wurde die Firma Schöffel auf die Bergrettung Kals aufmerksam und machte ein Angebot für Expeditionsbekleidung. Anorak, Hose und Fleecejacke konnten um über 30% günstiger angekauft werden. Ein Teil wurde vom Verein finanziert, der Rest von 2.500 Schilling mussten die Mitglieder aus eigener Tasche hinzuzahlen. Viele Bergretter nutzten dieses Angebot. Die Einnahmen der Bergrettung waren damals begrenzt: Es gab eine Zuwendung der Gemeinde, die Abrechnung der Einsätze (wenn sie denn einbringlich waren) und Spenden. Heute gibt es zusätzlich von der Landesleitung der Bergrettung eine Förderung für Bekleidung und Ausrüstung.



Gruppenfoto mit einheitlichen Pullovern aus der Bekleidungsaktion

Wie wichtig gute Einsatzbekleidung für die Bergretter damals wie heute ist, zeigte sich an den Ereignissen vom Oktober 1987. Damals zog sich ein Einsatz rund um zwei Steirer und drei Tiroler mehrere Tage hin, bis leider nur mehr drei Personen lebend geborgen werden konnten. Den Einsatz beschrieb damals der Osttiroler Bote ausführlich und recherchierte die Ereignisse ordentlich und detailgenau. Deshalb geben wir hier eine Abschrift daraus wider, die jedoch Namen und Wohnorte der Verunfallten ausspart.

Waghalsige Glocknerbesteigung fordert hohen Tribut

Trotz Warnungen riskantes Bergunternehmen gestartet – Zwei erfahrene steirische Bergsteiger fanden tragisches Ende: Tod durch Erfrieren – Drei Tiroler Bergsteiger wurden von Rettungsmannschaft auf Schutzhütte gebracht – Abtransport mit dem Hub-

schauber – Retter vollbrachten großartige Leistung

Tiefe Trauer kehrte in zwei steirische Familien ein: die Väter waren am vergangenen Wochenende zu einer Großglocknerbesteigung aufgebrochen und fanden dabei auf äußerst tragische Weise den Tod. Es war wohl zu viel Gewagtheit dabei, als sie die Tour gestartet hatten, waren sie doch von erfahrenen Einheimischen und durch die Wettervorhersage eindringlich gewarnt worden. Großes Glück hatten drei Tiroler, die ebenfalls den Aufstieg riskiert hatten, jedoch glücklicherweise dem Erfrierungstod knapp entrinnen konnten. Eine anerkennenswerte Leistung boten wiederum die Rettungsteams, die in aufopferndem Einsatz standen, um die Überlebenden der Bergtragödie einer dringend notwendigen ärztlichen Versorgung zuzuführen.

Am Samstag, 10. Oktober 1987, um 6.30 Uhr machten sich drei Tiroler von der Stüdlhütte aus auf den Weg, um über den Stüdlgrat den Großglockner zu bezwingen. Zur selben Zeit starteten auch zwei Steirer zu einer Tour auf Österreichs Paradeberg. Um ca. 8 Uhr stiegen die drei Tiroler in den Stüdlgrat ein.

Nach Bekanntwerden der Abgängigkeit um 11.55 Uhr des 11. Oktober wurden vom Gendarmerieposten Huben die Bergrettung in Kals und die Alpine Einsatzgruppe Lienz verständigt, da eine Suche mit dem Hubschauber der Flugeinsatzstelle Lienz wegen der widrigen Wetterumstände nicht möglich war. In

der Folge stiegen 8 Bergführer der Bergrettung Kals und der Leiter der Alpinen Einsatzgruppe Lienz zur Stüdlhütte auf. Eine Suche nach den Abgängigen war bis zu diesem Zeitpunkt aufgrund von dichtem Nebel, Schneefall und der inzwischen hereinbrechenden Dunkelheit nicht möglich. Inzwischen wurde auch bekannt, dass die zwei steirischen Bergsteiger vermisst waren. Die Suchaktion lief fieberhaft weiter, die Retter riskierten dabei ihr eigenes Leben. Am 12. Oktober um 10.55 Uhr wurden die drei Tiroler Bergsteiger mit Erfrierungen unbestimmten Grades und starken Erschöpfungen von der Bergrettungsmannschaft vom sogenannten Glocknerleitl zur Schutzhütte Adlersruhe gebracht. Die beiden Alpinisten aus der Steiermark konnten von der Suchmannschaft im Bereich des sogenannten Bahnhofes, Gemeindegebiet Heiligenblut, nur mehr tot aufgefunden werden.

Ablauf des Bergdramas



Mannschaft vom Rettungseinsatz im Oktober 1987

Die Recherchen über den Unfallhergang ergaben Folgendes: Die Seilschaft der Tiroler war am 10.10. um 8 Uhr in den Stüdlgrat eingestiegen, während die steirische Seilschaft um 9 Uhr nachfolgte. Zur Zeit des Einstieges herrschte bereits Schlechtwetter. Hüttenpersonal und Einheimische hatten vor den Verhältnissen gewarnt. Die beiden Seilschaften gelangten gegen 16 Uhr zum Gipfel des Glockners. Von dort aus brachen sie sofort zum Abstieg auf, wobei die Tiroler Seilschaft voranging und schneller weiterkam. Als diese Seilschaft auf Höhe des sogenannten Bahnhofes - ca. 20 Gehminuten von der Adlersruhe entfernt - war, sah sie Blinkzeichen der steirischen Seilschaft vom Glocknerleitl. Die Tiroler kehrten um und halfen den steirischen Bergkameraden bis zum Bahnhof herunter, wo dann bereits die Nacht hereinbrach. Beide Seilschaften gruben in der Folge Schneelöcher, um so die Nacht überstehen zu können. In der Früh des 11. Oktober suchten beide Seilschaften nach dem Abstieg bzw. Weg zur Adlersruhe, konnten diesen aber aufgrund des Nebels und des starken Sturmes nicht finden. Während nun die Tiroler Seilschaft wieder in ihrem Schneeloch Unterschlupf suchte, irrten die beiden steirischen Bergsteiger noch weiter herum, um den Abstieg trotzdem noch zu finden. Gegen 15.30 Uhr kam einer der beiden zu der Tiroler Seilschaft zurück und teilte verzweifelt mit, dass sein Bergfreund bereits tot sei. Anstatt sich wieder in sein Schneeloch zu begeben, suchte er weiter nach dem Abstieg, wobei er

aus Erschöpfung liegenblieb und erfror. Um 8.30 Uhr des 12. Oktober konnte ein Suchflug mit dem Hubschrauber der Flugeinsatzstelle Lienz durchgeführt werden. Die Tiroler Seilschaft hörte den Anflug des Hubschraubers und machte sich daraufhin bemerkbar.

Ärztliche Hilfe war dringend notwendig

Die drei Tiroler wurden dann von der Suchmannschaft, die Richtung Adlersruhe aufgebrochen war, geborgen und zur Schutzhütte gebracht. Gegen 16 Uhr erreichte Dr. Helmut Latscher (41), selbst ein erfahrener Alpinist, der mit Thomas Tembler unter großen Gefahren aufgestiegen war, die Adlersruhe, wo er den Verletzten dringend notwendigen Beistand leistete. Besonders einer der drei, der bereits stark unterkühlt war, hatte eine ärztliche Versorgung unbedingt gebraucht. Er wurde mit Infusionen gestärkt. Der zweite zog sich Erfrierungen an den Zehen zu, während der Jüngste aus der Seilschaft die Tortur am Glockner nahezu unverletzt überstanden hat. Schock und Unterkühlungen trugen aber alle drei davon.

Der Abtransport der drei Bergsteiger erfolgte am 13. Oktober um 8.15 Uhr von der Adlersruhe zum Lucknerhaus und von dort ins BKH Lienz, wobei zwei Hubschrauber der Flugeinsatzstelle Lienz eingesetzt waren. Die Bergsteiger wurden stationär aufgenommen.

men. Die beiden verunglückten Steirer wurden in die Friedhofskapelle nach Kals gebracht und in ihre Heimatgemeinde überführt.

Einer der beiden war Flugretter und stand der Bergrettung Schwanberg als Leiter vor. Ihr gehörte auch der zweite Bergkamerad an. Beide waren verheiratet und hinterließen Kinder.

Die Geretteten: „Es war ein Alptraum“

Für die drei geretteten Tiroler Bergsteiger waren die 50 Stunden in der Sturmhöhle in einer Seehöhe von 3.600 m die schlimmsten Stunden ihres Lebens. „Es war ein Alptraum“, sind alle drei nach dem glücklich überstandenen Abenteuer noch immer geschockt. Der schönste Augenblick nach verzweifelterm Harren in der Eishöhle war wohl das Eintreffen der Bergrettungsmänner, von denen sie in den Winterraum der Adlersruhe gebracht wurden. An einen Rettungsflug war zu diesem Zeitpunkt wegen des schlechten Wetters nicht zu denken. Ein Lienzer Arzt und Bergführer Thomas Tember wurden zur Stüdlhütte geflogen. Von dort schafften sie unter großem Kraftaufwand den Aufstieg zur Adlersruhe. Ein Freund der verunglückten steirischen Bergsteiger hatte großes Glück: Er hätte mit den Verunfallten die Tour unternehmen sollen, bekam aber nicht dienstfrei. Fassungslos musste er mitansehen, wie seine beiden erfrorenen Bergrettungskameraden mit dem Hubschrauber zu Tal geflogen wurden.



Schaubergung mit Hubschrauber



Wiesenfest der Bergrettung 1995



Winterwanderung

Die Kalsler Bäuerinnen berichten

Bericht Melanie Ortner

Wir Kalsler Bäuerinnen starteten wieder voller Tatendrang ins neue Jahr.

Wir begannen mit einem **Kindernotfallkurs** im Haus de Calce. Dieser wurde von Dr. Burger, Dr. Auer Stefanie und Regina geleitet. Aufgrund der großen Nachfrage an diesem Kurs durfte auch unsere Obfrau Bergerweiß Mathilde die drei tatkräftig unterstützen. Erste-Hilfe leisten zu können ist immer wichtig, aber Notfälle bei Kindern fordern die Ersthelfer immer wieder, und deshalb ist es wichtig, auch auf diesem Gebiet „Erste-Hilfe fit“ zu sein. Es war ein interessanter Abend, wo wieder viel Neues gelernt und Bekanntes aufgefrischt wurde. Es freut uns, dass so viele unserer Einladung gefolgt sind.

Am 30. Jänner luden wir wieder zur **Winterwanderung** ein. Wie jedes Jahr trafen wir uns in Unterburg und wanderten von dort nach Arnig. Zwischendrin durfte eine kleine Verschnaufpause mit einem guten Schnäpschen nicht fehlen. Im Gasthof Glocknerblick saßen wir bei Kaffee, Kuchen und Jause gemütlich zusammen. Wir bedanken uns bei Familie Rogl für die gute Bewirtung.

Ein weiteres Highlight war das



Tschentig Konzert



Tschentig Konzert



Tortenverzierkurs

Konzert der Nordtiroler Band „**Tschentig**“.

Am 7. Feber spielten sie im vollen Stüdl-Saal ein grandioses Konzert. Aber nicht nur die Zuschauer waren begeistert, auch Tschentig selbst, wie man aus ihrem Facebook Post entnehmen kann:

DANKE KALS

Was soll man sagen? Ein „bis zum letzten Platz“ besetzter Konzertsaal, Gänsehautmomente und ganz viele tschentige Leit!

Weiter ging es mit einem **Tortenverzierkurs** am 2. März.



Tombola Bezirksbäuerinnenball

Die 2 Konditorinnen Theresa und Jasmin zeigten uns, wie man aus einer Torte ein Kunststück macht. Auch dieser Kurs war gut besucht, danke dass ihr unsere Veranstaltungen immer so zahlreich besucht, wir freuen uns sehr über jeden Teilnehmer.

Am 14. März waren wir auch mit 2 Teams beim **Ver-einedreikampf** vertreten. Heuer fand dieser in Le-sach statt – Schneeschuhparcour, Rodeln und Bogenschießen. Es war für jedermann was dabei, und es hat uns viel Spaß gemacht.

Am 15. April fand die **Jahreshauptversammlung** der Ortsbauernschaft statt. Dort gab es in den Tätigkeitsberichten der Agrargemeinschaft, der Bäuerinnen, der Jungbauern, der Gemeinde, der Viehzuchtgenossenschaft und vom Maschinenring allerlei Interessantes zu hören. Dieses Jahr war Landwirt-

schaftskammer Präsident Josef Hechenberger zu Gast, nicht nur um uns aus der Politik zu berichten, er stellte sich auch den Fragen und Anliegen unserer Bauernschaft. Wir Bäuerinnen sorgten für das leibliche Wohl und stellten eine bunte Vielfalt an süßen und pikanten Leckereien zusammen.

Am 18. April fand wieder der **Bezirksbäuerinnenball** in der RGO in Lienz statt. Unsere Ortsgruppe war für die Organisation der Tombola zuständig. Wir möchten uns auf diesem Weg für die zahlreichen und großzügigen Preise der Kalser Betriebe bedanken.





Ehrungen Kirchor 2014

Der Kalser Kirchor

Bericht Hans Wurzer

Am vergangenen Weihnachtstag hat der Kalser Kirchor zum letzten Mal gesungen. Maria Rogl, die den Chor 20 Jahre leitete, hat den „Taktstock niedergelegt“.

Zunächst ein geschichtlicher Rückblick: In der Chronik wird schon aus dem Jahr 1741 von 8 Kirchensängern berichtet. Somit ist der Kirchor der älteste Kalser Verein. Johann Stüdl war vom Gesang der Kalser angetan. Bis ca. zum Jahre 1905 ist die Rede vom Bauerngesang – das waren 1 Vorsänger und 7 Mitpartner. Sie sangen in der Kirche zur Erbauung der Andächtigen. Um 1800 ist ein Georg Schwarzl als Vorsänger erwähnt. Und es gab für die Sänger auch eine kleine Entlohnung. In den ersten Jahrzehnten des 20. Jh. waren es die Kooperatoren, die die Sänger herangebildet haben. Der Einsatz des Kirchenchores war früher unvergleichlich intensiver als in der heutigen Zeit: In der Adventzeit stand das tägliche Roratesingen auf dem Programm. Sonntags wurde bei der Frühmesse und beim Amt gesungen, feiertags noch zusätzlich am Nachmittag bei der Vesper. Dazu kamen Hochzeiten, Begräbnisse und die Prozessionen. Aus dem Jahre 1927 wird vom großartigen Chorgesang beim 40-stündigen Gebet unter der Leitung von Kooperator Friedrich Kurthaler berichtet. 1930 wurde eine Orchestermesse aufgeführt. Die Chorleiter nach dem 2. Weltkrieg waren Alois Rogl (Obenfiger), Lehrer Unterassinger, Lehrer Alfons Schmid, Lehrer Franz Wallensteiner, ab 1962 Wurler Hans und ab 2005 Maria Rogl.

Zu den Bräuchen der früheren Chorzeiten: Da ist die

Sängerteilung zu nennen. In der Winterszeit machten die Sänger Hausbesuche und erfreuten die Bewohner mit ihrem Gesang. Die erhaltenen Gaben wurden bei einer Feier, der sog. Sängerteilung, aufgeteilt. Weiters gab es die Kirchtagsfeiern. So wurde etwa im Dorf oder in Staniska beim Kirchtag gesungen. Danach war der Chor in einem Bauernhaus zu reichlichem Mahl und Getränken eingeladen. Als drittes sei das Schmalzbrotesen am Hohen Frauentag beim Untern Wirt angeführt. Die Butter wurde von den Sennerleuten gestellt. Früher wohl regelmäßig, in letzter Zeit eher sporadisch gab es im Herbst einen Sängergungl. Ausflüge machte der Chor nach Marling mit dem Besuch von Schloss Tirol, nach Stadt-Schlaining im Burgenland, zum Salzburger Adventsingen, ins Salzkammergut, in die Leutasch, nach Innsbruck mit Besuch von Landestheater und Bergisel-Museum, nach St. Georgen am Längsee und dem Besuch einer Operette in Klagenfurt und nach Wien mit Besichtigung der Innenstadt und Besuch eines Musicals, im vorigen Jahr eine Tagesfahrt zu den Weihnachtsmärkten in Bruneck und Sterzing und einem Weihnachtskonzert in der Nähe von Brixen.

Seit über 100 Jahren sind Orgel und Orgelspieler eng mit dem Chor verbunden. Die Kalser Orgel wurde im Jahre 1906 von der Osttiroler Orgelbaufirma Fuetsch erbaut. Anfang der 60-er Jahre wurde sie von der Steinacher Orgelbaufirma Pircher renoviert. Organisten waren Thomas Payr, ab Ende der 40-er Jahre Hanser Hans, genannt der „Orgelist“. Er spielte die Orgel bis Ende 80, ehe er erkrankte und 1993 starb. In den 60-er Jahren spielte Alfons Schmid bei Schulmessen. Hans Wurzer machte Anfang der 70-er Jahre

erste „Gehversuche“ auf der Orgel bei Schulmessen. Anfang 80 wurde ihm das Begleiten von Chormessen und Chorgesang zugeteilt. Das war eine große Herausforderung bei nicht wenigen zum Teil schwierigen lateinischen Messen. Nach dem Tod vom Orgelisten ist Hans Wurzer bis zum heutigen Tag der Kalsler Organist.

Gerne denke ich an meine ersten Chorjahre in den 70-er-Jahren. Da waren Originale wie der Hoaz Stoff, der in der Gesellschaft stets zur Gitarre griff und mit seinem Gesang zur Gemütlichkeit beitrug. Der Tembl Lois mit seiner unvergleichlichen Bassstimme, wenn er „Im tiefen Keller“ sang. Der Glibler Jörg mit seiner dicken Brille; er war ein leidenschaftlicher Sänger und hat viele Noten handschriftlich in mustergültiger Weise geschrieben. Die Hänsa Moidl mit ihrer wunderbaren Sopranstimme; sie erhielt sogar Lob und Anerkennung von Wolfgang Mitterer, der einmal auf der Orgel aushalf. Unvergesslich die Moidl mit ihren Späßen bei so manchen Feiern. Einmal trat sie als altes Weibele auf, einmal als Hansi Hinterseer. Ein ehrendes Angedenken an unsere ehemaligen Mitglieder aus meiner Chorzeit: Wurler Hans, Orgelista Hans, Hoaz Stoff, Niggl Hias und Mene, Kerer Peter, Kerer Lois, Tembl Lois und Ruep, Pahl Seppl, Lana Richard und Monika, Wurler Anda, Glibler Jörg, Wurler Hias, Lesa-Rausch Nane, Wurler Liese, Rogl Pepe, Kerer Angela, Pahl Hans und seine Frau Wirts Steffi, Payr Magdalena.

Die letzten 20 Jahre standen unter der Leitung von Maria Rogl. Maria hat Wert gelegt auf gute Tonkultur. So manche schöne Messen und Lieder haben wir mit ihr einstudiert. Höhepunkte waren einige Orchestermessen zu besonders feierlichen Anlässen. Dabei hat auch ihr Sohn Wilfried den Tenor mit seiner ausgebildeten Stimme verstärkt. Einige Sängerinnen und Sänger haben auch an Fortbildungen teilgenommen. Leider ist die Zahl der Chormitglieder immer weniger geworden. Da es schließlich nur mehr einen Tenor gab, habe ich es mit 3-stimmiger Chorliteratur versucht. Das Projekt war aber aus mehreren Gründen zum Scheitern verurteilt. So landete ich in letzter Zeit – so wie in meinen ersten Chorjahren – als Chorsänger beim Tenor. Messen mit Orgelbegleitung mussten beiseitegelegt werden.

Liebe Maria, liebe (übriggebliebenen) Sängerinnen und Sänger! Habt Dank für euren Einsatz, euer Bemühen, euren Gesang zu Gottes Ehre und Wohlgefallen der Kirchenbesucher! Herzlichen Dank unserer Babsi (Barbara Bacher) für das verlässliche Ordnen, Suchen und Bereitstellen der Chornoten. Danke unseren Sängerinnen für die Bewirtung in den Probenpausen. Danke allen für die gute Kameradschaft, und bei allem kam auch der Humor nicht zu kurz. Zuletzt ein herzliches Vergeltsgott allen, die durch Spenden ihre Wertschätzung für Kirchenchor und Kirchenmusik zum Ausdruck brachten.



Kirchenchor 2002



Kirchenchor 2014



Wurler Hans



Symbolbild

Nachruf für Engelbert Rogl

Bericht Hauptmann Thomas Huter

Nachruf für Engelbert Rogl, vulgo Taurer Engl, am 16. 1. 2026, Pfarrkirche in Fusch a. Gr., gehalten von Hauptmann Thomas Huter

Geschätzte Trauerfamilien von Engelbert Rogl!
Liebe Verwandte & Freunde des Verstorbenen!
Geschätzte große Trauergemeinschaft!
Lieber Engl!

Wir Schützen hätten dir heuer so gerne bei unserer Vollversammlung oder beim Schützenfest zum 50-jährigen Schützen-Jubiläum gratuliert und uns bei dir für diese langjährige TREUE von Herzen bedankt. Leider bist du zu früh von uns gegangen und so möchte ich es hier an deinem Sarg in Anwesenheit einer so großen Trauergemeinschaft tun. Ein herzliches DANKE und ein großes „Vergelts Gott“, lieber Engl, für diesen deinen langjährigen Einsatz als Kalser Schütze.

Du bist am 1. 4. 1976, als 17-Jähriger, zu den Kalser Schützen gegangen. Dein Onkel, der Taurer Lois, der damals Schützenhauptmann war, wird dich und deinen Bruder Michl wohl motiviert haben, zu den Schützen zu gehen, denn er hat sicher schon damals eure wertvollen Eigenschaften erkannt.

Damals wie heute ist es eine ganz wichtige Sache, dass junge Menschen bereit sind, zu Vereinen zu gehen und somit für verschiedene Belange in den Dorfgemeinschaften einzustehen. Engl, wir entbieten dir großen Respekt, dass du auch in Fusch bei der Bergrettung warst; ein großes Bravo hierzu von



Engelbert Rogl

uns Schützenkameraden.

Lieber Engl!

Du warst ja mit 2 Orten tief verwurzelt: mit Fusch und mit Kals, und ein Ausrücken in Kals war auch immer mit einem nicht unerheblichen Zeitaufwand und mit Fahren verbunden.

Aber wir haben es gespürt, du hast es gern getan. Uns Schützen hat es sehr gefreut, dass du immer wieder zu den Ausrückungen nach Kals gekommen bist, und so deine tiefe Verbundenheit mit uns Schützen gezeigt hast.

Mich persönlich hat immer besonders gefreut, wenn du und dein Bruder Michl bei den Prozessionen schneidig nebeneinander marschiert seid.

Was hat Engl als Mensch & Schütze ausgezeichnet:
Die Verlässlichkeit: Wenn jemand 50 Jahre aktiv bei

einem Verein tätig ist, dann spricht das für sich und ist vorbildlich.

Er war ein wertvoller Mensch & ambitionierter Schütze: ein Mensch der ruhig, besonnen und umsichtig gehandelt hat.

Er war fröhlich & gesellig: ich erinnere mich gerne an das gemütliche Beisammensein im Schützenzimmer oder im Pavillon, nach den Ausrückungen.

Er konnte aber auch ernst und korrekt sein. Exaktes Exerzieren und ein schneidiges Auftreten der Schützen bedeuteten ihm viel und waren ihm sehr wichtig! Engl war ein Mensch mit viel Empathie: Er hatte ein sehr gutes Gespür für die Mitmenschen und das zeichnete ihn auch bei den Schützen aus. Mit Engl hat sich jeder gern unterhalten und ausgetauscht.

Die Treue zu unserer Heimat und zu unseren Traditionen: diese grundsätzlichen Werte waren ihm wichtig sonst wäre er nicht 50 Jahre dem Schützenwesen treu geblieben.

Ich erlaube mir anzuführen, dass ich das Bild und den Spruch auf der Parte „Viele Wege führen zu Gott einer davon über die Berge“ als sehr ansprechend und sehr passend empfinde! Es zeigt Engl mit einem netten, zufriedenen sehr sympathischen Lächeln: Ich habe das Bild öfters und länger betrachtet ... und da kam ein Gefühl hoch als wollte Er sagen: Ja schaut her, da passt es mir ... Hier bin ich zu Hause ... die Berge rund um den Glockner das ist für mich der Himmel auf Erden.

Lieber Engl und das wünschen wir dir jetzt, dass du an einem Platz bist, wo du sagst: Ja da passt es mir ... da bin ich wirklich zu Hause.

Wir Schützen danken dir für dein So-Sein, wie du warst:

- Einfach ein ganz klasser, richtig feiner Kerl.
- Ein besonders liebenswerter Mensch & ein sehr wertvoller Schützenkamerad.

Geschätzte große Trauergemeinschaft.

Wir werden jetzt im Anschluss auf dem Friedhof für unseren Verstorbenen Kameraden eine Ehrensalue schießen. Eine Salve ist die höchste Ehrenbezeigung, die Schützen entbieten können.

Mit dem Musikstück des „Guten Kameraden“ werden wir uns dann mit einem „Rechts Schaut“ und einem Fahngruß von unserem geschätzten Schützenkameraden Engl verabschieden.



Engelbert mit Glockner



**DI (FH) Mayer Peter
Baumeister**

Beratung & Planung

Bauausführung & Baubetreuung

Burg 4 - A-9981 Kals am Großglockner

Mobil: 0664/3810556

e-mail: DI.Mayer.Peter@aon.at



Skitraining

Es lebe der Sport

Bericht Sportunion Kals

Skiwinter 2025/26

Renn- & Skitraining

Die Sportunion Kals blickt auf eine erfolgreiche Wintersaison zurück, geprägt von sportlichem Ehrgeiz und tollen Veranstaltungen. Insgesamt nahmen 66 Kinder am Renntraining, Skitraining und Skispaß teil. Mit den Trockentrainings im Herbst und Schneetrainings im Winter konnten die jungen Sportlerinnen und Sportler optimal gefördert werden. Zusätzlich fanden dieses Jahr 3 Sondertrainings statt: Langlaufen, Skitour zur Glorethütte und eine Skitour zum Bergrestaurant Blauspitz.

Auch im Rennbereich war einiges los: Insgesamt wurden heuer 6 Rennveranstaltungen in Kals organisiert und durchgeführt (Feuerwehrrennen, Schulskitrennen, Kalser Meisterschaft, Bergführer Seilrennen, Osttirol Raiffeisen Cup, Vereine-Drei-Kampf) Zusätzlich standen 8 Osttirol Cup Rennen sowie ein Konditionswettbewerb für unsere Osttirol-Cup Rennläufer am Programm.

Kalser Meisterschaften 2026

Am 15. Februar 2026 fanden die jährlichen Kalser Meisterschaften statt. Mit mehr als 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war das Rennen auch heuer wieder ein voller Erfolg. Besonders erfreulich war die starke Beteiligung bei der Familienwertung, wo wir viele Kalser Familien in der Mittelzeitwertung begrüßen durften. Die Preisverteilung fand bei der Gamsalm statt. Den Titel der Kalser Meisterin und

des Kalser Meisters sicherten sich in diesem Jahr Jacqueline Hanser und Gerhard Gstinig.

Vereine-Drei-Kampf 2026

Am Samstag, den 14. März 2026, fand der 3. Vereine-Drei-Kampf statt. Heuer gab es eine besondere Neuerung: Der Bewerb wurde erstmals auf der Elleparte / Rodelbahn Fallwindes ausgetragen. Zudem konnten neben Vereinen auch Kalser Betriebe teilnehmen. In den Disziplinen Schneeschuh-Parcours, Rodeln und Bogenschießen standen Spaß, Teamgeist und sportlicher Ehrgeiz im Mittelpunkt. Insgesamt nahmen 29 Vereine und Betriebe teil und sorgten für eine tolle Stimmung sowie spannende Wettkämpfe. Den Sieg in der Mittelzeitwertung holte sich das Team Jungbauern 4 vor der Volksbühne Kals und der Lucknerhütte auf Platz drei. In den Einzeldisziplinen überzeugten: Monika Bergerweiß und Nico Huber (Schneeschuh-Parcours), Christine Schnell und Martin Schuß (Rodeln) und Jasmin Hanser und Florian Schnell (Bogenschießen). Die Preisverteilung fand im Lesacherhof statt, wo der gelungene Bewerb in gemütlicher Atmosphäre ausklang.

Eisdisco

Ein besonderes Highlight waren wieder die drei Eisdiscos am Eislaufplatz. Mit Spielen, Musik und Getränken wurde für beste Stimmung gesorgt und viele Kinder sowie Jugendliche nutzten die Gelegenheit für gemeinsame Stunden auf dem Eis.

Blick auf die Sommersaison 2026



Skispaß

**START:
13:30 UHR MASTERS
BIERKISTENKLETTERN
FOOD & DRINKS
AFTERSHOWPARTY
MIT „JABBERWALKY“**

SPORT UNION U
KALS AM GROSSECK

**GLOCKNER
BOULDERCUP**
MUSIKPAVILLON KALS | 06.06.2026

**START:
10:00 UHR ROOKIES
BIERKISTENKLETTERN
HÜPFBURG
COOLE SACHPREISE &
KLETTERUTENSILIEN**

SPECIAL FOR KIDS

Auch im Sommer wartet ein abwechslungsreiches Programm:

Yoga für Kinder: Seit März 2026 findet ein eigener Yogakurf mit mehr als 20 Kinder statt. Spielerische Yogaposen, Bewegungs- und Geschicklichkeitsspiele sowie Fantasiegeschichten sorgen für ein abwechslungsreiches, bewegungsfreudiges Angebot.

Yoga für Erwachsene: Jeden Mittwoch von 19:00 – 20:15 findet das beliebte Yoga mit Sophie im Turnsaal Kals statt. Das gemeinsame Yoga bietet einen idealen Ausgleich zum Alltag, stärkt Körper und Geist und fördert Beweglichkeit, Entspannung sowie innere Balance.

Boulderkurs: Ab Ende April bieten wir wieder einen Boulderkurs für Kinder und Jugendliche an, in dem spielerisch die Klettertechnik vermittelt sowie Kraft, Koordination und Selbstvertrauen gestärkt werden und gleichzeitig eine optimale Vorbereitung auf den Glockner Bouldercup bietet.

Fußballtraining: Start im Mai – wie gewohnt einmal pro Woche, jeweils donnerstags von 17:30 bis 19:00 Uhr. Im Fokus stehen wieder Ballkoordination, Technik und vor allem der Spaß am Spiel.

Save the date! Veranstaltungen 2026

- Glockner Bouldercup: 06.06.2026
- Raiffeisen Läufercup: 20.06.2026
- Großglockner Ultra Trail: 23. – 26.07.2026

Alle Infos und Berichte findet ihr auch auf unserer Website www.kals.sportunion.at. Darüber hinaus sind wir ab sofort unter unserer neuen Vereine E-Mail-Adresse info@kals.sportunion.at erreichbar.

Ein besonderer DANK gilt allen Sponsoren für die großzügige Unterstützung sowie allen Helferinnen und Helfern, Organisatoren und Beteiligten, die diese erfolgreiche Wintersaison ermöglicht haben. Die Sportunion Kals freut sich auf einen erfolgreichen und sportlichen Sommer.



Training nordisch



Gruppenwertung

Neues von der Feuerwehr Kals

Bericht Feuerwehr Kals

Ein besonderes Highlight im bisherigen Jahresverlauf stellte das Bezirksfeuerwehreskirennen dar, das am Samstag, den 24. Jänner 2026, im Großglockner Resort Kals Matri auf der Gschlöss Abfahrt ausgetragen wurde. Trotz nicht ganz einfacher Witterungsbedingungen mit Schneefall gelang es dank guter Vorbereitung und perfekter Zusammenarbeit, ein unfallfreies Rennen reibungslos über die Bühne zu bringen. Knapp 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem gesamten Bezirk stellten sich der sportlichen Herausforderung. Nach dem Rennen

fand die Siegerehrung sowie eine stimmungsvolle Apres Ski Party im Johann-Stüdl-Saal statt. In der Kommandoklasse nutzte die Feuerwehr Kals ihren Heimvorteil bestens: Markus Koller entschied die Wertung für sich, Alexander Tember belegte den hervorragenden dritten Platz. Ein großer Dank gilt der Sportunion Kals, allen Helferinnen und Helfern sowie den zahlreichen Sponsoren, die maßgeblich zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben.

Die erste Alarmierung des Jahres erfolgte in den Abendstunden des 25. Jänner, als rund 30 Kameraden zu einem Kaminbrand im Ortsteil Lesach

ausrückten. Dank des raschen Eingreifens unter Einsatzleiter Alexander Tember konnte der Einsatz zügig abgearbeitet werden, Personenschäden waren glücklicherweise keine zu verzeichnen. Nach der winterlichen Übungspause wurde im Februar zudem wieder mit den monatlichen Zugübungen begonnen.

Die alljährliche Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Kals fand am 6. März



Bezirksfeuerwehreskirennen

2026 im Gasthof Ködnitzhof statt. Zahlreiche Kameradinnen und Kameraden folgten der Einladung des Kommandos. Besonders erfreulich war der Besuch zahlreicher Ehrengäste, darunter Bezirksfeuerwehrkommandant Harald Draxl, Abschnittskommandant ABI DI Michael Köll, Bürgermeisterin Erika Rogl sowie Erich Gliber von der Polizeiinspektion Matriel. Ebenso durfte das Kommando die Ehrenmitglieder Rupert Schwarzl und Rupert Tinkl herzlich begrüßen.

Im Rahmen der Versammlung wurden das Einsatz- und Tätigkeitsjahr sowie der Kassabericht präsentiert. Besonders erfreulich waren zahlreiche Beförderungen innerhalb der Mannschaft – ein sichtbares Zeichen für die engagierte Ausbildungsarbeit und die Motivation der Mitglieder. Ein würdiger Höhepunkt des Abends war die Verleihung von Auszeich-

nungen für langjährige, ersprießliche Tätigkeit auf dem Gebiet des Feuerwehrwesens. Für 40 Jahre im Dienst der Feuerwehr wurden Bergerweiß Hannes sowie Groder Michael geehrt. Bereits auf 50 Jahre Mitgliedschaft blicken Groder Alois und Tinkl Rupert zurück. Die Feuerwehr Kals bedankt sich bei allen Geehrten für ihre jahrzehntelange Treue, ihren Einsatz und die wertvolle Kameradschaft.

Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung klang der Abend bei einem gemütlichen Beisammensein aus. Die Feuerwehr bedankt sich beim Team des Gasthof Ködnitzhof für die ausgezeichnete Bewirtung sowie bei allen Mitgliedern, Unterstützern und der Bevölkerung für das entgegengebrachte Vertrauen.



Rupert Tinkl, geehrt für 50-jährige Tätigkeit im Feuerwehrwesen



Hannes Bergerweiß, geehrt für 40-jährige Tätigkeit im Feuerwehrwesen, mit ABI DI Michael Köll, Bgm. Erika Rogl, Kdt. Alexander Tember, Bezirksfeuerwehrkommandant Harald Draxl



Blasmusik Supergroup (c) Lukas Beck

100 Jahre Musikbezirk Iseltal – Ein Jahrhundert Blasmusik, Kameradschaft und Tradition

Bericht Stefan Huter

Acht Gemeinden, neun Musikkapellen, 40 Marketerinnen, 232 Musikantinnen und 281 Musikanten feiern mit einem Jubiläumsjahr das 100 Jahre Musikbezirk Iseltal! Der Dachverband der Musikkapellen aus dem Isel-, Kals- und Defereggental hat sich zu einer tragenden Säule des kulturellen Lebens in Osttirol entwickelt.

Gründungsjahre und Geschichte

Gegründet wurde der Musikbezirk Iseltal mit dem Ziel, die Zusammenarbeit der Kapellen zu stärken und gemeinsame musikalische Veranstaltungen zu ermöglichen. Als erster Bezirksobmann stand Johann Groder aus Kals am Großglockner sowie erster Bezirkskapellmeister Josef Trost aus Matrei in Osttirol dem Verband vor. Bereits zwei Jahre nach der Gründung fand 1928 in Matrei in Osttirol das erste Bezirksmusikfest statt. Nach der Ruhestellung der Vereine während des Zweiten Weltkriegs wurde die aktive musikalische Arbeit im Jahr 1950 wieder aufgenommen. Seither prägen Bezirksmusikfeste, Gesamtspiele, Konzert- und Marschwertungen das musikalische Geschehen und fördern die Kameradschaft unter den Kapellen.

Zu den jüngeren Meilensteinen des Musikbezirks

Iseltal zählen die Gründung des Süd-Osttiroler Blasorchesters 40+ im Jahr 2013 sowie des Bezirksjugendblasorchesters Iseltal im Jahr 2023. Diese Projekte stehen beispielhaft für den generationenübergreifenden Gedanken und das gelebte Motto „Musik verbindet“.

Das Jubiläumsjahr

Auch der derzeitige Vorstand zeigt großen Einsatz und wird nicht müde, neue Projekte auf den Weg zu bringen. Allen voran engagieren sich Bezirksobmann Andreas Berger und Bezirkskapellmeister Martin Wibmer mit viel Herzblut dafür, das Jubiläumsjahr zu einem besonderen musikalischen Erlebnis zu machen.

Andreas Berger zählt nicht nur zu den Gründern des Süd-Osttiroler Blasorchesters 40+, sondern ist gemeinsam mit den anderen Bezirksobleuten einer der treibenden Motoren hinter den generationenübergreifenden Konzertprojekten dieses besonderen Klangkörpers. Ein eindrucksvolles Beispiel dafür war das gut besuchte Konzert des Blasorchesters 40+ das am 26. Dezember 2025 und am 5. Jänner 2026 im Tauerncenter Matrei und in Toblach unter der musikalischen Leitung von Martin Gratz (TMK Kals) und Siegesbert Mutschlechner (MK Toblach). Dieses erfolgreiche Konzertprojekt bildete den offi-

ziellen musikalischen Startschuss in das Jubiläumsjahr 100 Jahre Musikbezirk Iseltal.

Auch Bezirkskapellmeister Martin Wibmer setzt im Jubiläumsjahr mit einer besonderen CD-Produktion gezielt Akzente. Ziel dieses Projektes ist es, die einzelnen Musikkapellen sowie den Musikbezirk Iseltal in ihrer Vielfalt hörbar zu machen. Auf dem Tonträger ist jeweils ein ausgewähltes Werk jeder Musikkapelle, des Bezirksjugendblasorchesters sowie der Bläserphilharmonie Osttirol vertreten. Jede Formation erhält dadurch die Möglichkeit, ihren eigenen Klang, ihre musikalische Identität sowie heimische Komponisten zu präsentieren. Die Jubiläums-CD verdeutlicht eindrucksvoll die Vielseitigkeit der Blasmusik im Iseltal und zeigt, dass Tradition und Innovation im Musikbezirk seit jeher Hand in Hand gehen.

Zwei absolute Highlights des Jubiläumsjahres waren das **Edelweiss-Konzert der Militärmusik Tirol** und das Gastspiel der **BLASMUSIK SUPERGROUP** rund um Thomas Gansch. Die beiden Ensembles gastierten im Tauerncenter und begeisterten mit abwechslungsreichen Programmen auf höchstem Niveau das Publikum.

Die weiteren Höhepunkte

Das Jubiläumsjahr 2026 steht ganz im Zeichen musikalischer Höhepunkte und wird mit weiteren Veranstaltungen gefeiert.

Auch das **traditionelle Bezirksmusikfest**, das am ersten **Juli Wochenende 2026 in Prägraten** ausgetragen wird, steht ganz im Zeichen des 100-jährigen Bestandsjubiläums und bildet einen zentralen Treffpunkt für Marketenderinnen, Musikantinnen, Musikanten und Freunde der Blasmusik aus nah und fern. Zu den Highlights zählen Konzerte von **Blaskapelle Gehörsturz** am Samstag und das Gesamtspiel aller Musikkapellen am Sonntag! Im Anschluss sorgt die **Schupfenmusik** für Unterhaltung. Am Sonntag wird zudem die CD des Musikbezirkes präsentiert!

Den feierlichen Abschluss des Jubiläumsjahres gestaltet schließlich das Bezirksjugendblasorchester mit einem Konzert am **03. Jänner 2027 im Johann-Stüdl-Saal in Kals**, bei dem der musikalische Nachwuchs eindrucksvoll unter Beweis stellt, dass die Zukunft der Blasmusik im Iseltal in besten Händen liegt.

100 Jahre Musik, Tradition und Kameradschaft – ein Jahrhundert voller Klang, Freude und Gemeinschaft, vereint in einem Jubiläumsjahr voller musikalischer und kameradschaftlicher Höhepunkte, das alle Musikfreundinnen und Musikfreunde aus nah und fern herzlich willkommen heißt.



Das erste Bezirksmusikfest im Jahr 1928



Sepp Huter als Bezirkskapellmeister



Jugendorchester des Musikbezirks Iseltal



Volksbühne Kals

40 Jahre Volksbühne Kals

Bericht Volksbühne Kals

Die Volksbühne Kals feiert dieses Jahr ihr 40-jähriges Bestehen – vier Jahrzehnte voller Engagement, Kreativität und gelebter Theaterleidenschaft.

Die Anfänge reichen bis ins Jahr 1984 zurück, als mit unterhaltsamen Sketchen zum Muttertag der Grundstein gelegt wurde. Mitwirkende der ersten Stunde waren unter anderem Pfarrer Franz Hofmann, Siegfried Oberlohr und Günther Schneider, die mit viel Herzblut die Idee zur Gründung einer Theatergruppe legten.

Am 27. November 1986 erfolgte schließlich die offizielle Gründung der Volksbühne Kals mit dem Beitritt zum Theaterverband Tirol. In den folgenden Jahren entwickelte sich die Bühne zu einem festen kulturellen Bestandteil in unserer Gemeinde. Neben zahlreichen Theateraufführungen wurden auch gesellige Veranstaltungen wie Maskenbälle und das beliebte Lana-Maskenrodeln organisiert. Ebenso wichtig war und ist uns die Kameradschaft mit anderen Bühnen im Bezirk sowie in Nord- und Südtirol und Salzburg, die wir durch



gegenseitige Besuche und Austausch pflegen.

Auch über die Gemeindegrenzen hinaus war die Volksbühne aktiv: Mit Gastspielen in St. Jakob i. Def., St. Veit i. Def., Marling, Piller und Piesendorf sowie auf der Osttirol Messe konnten wir unser Können einem breiten Publikum präsentieren.

2012 hieß es Abschied nehmen vom alten Gemeindegemeinschaftsraum, der uns über viele Jahre hinweg Heimat war. Besonders der von uns selbst gestaltete Clubraum bleibt uns in schöner Erinnerung – unzählige fröhliche Stunden voller Gemeinschaft und Freude sind damit verbunden. Umso mehr freuten wir uns, 2014 in die neuen Räumlichkeiten des Johann-Stüdl-Saales übersiedeln zu dürfen, wo wir seither ideale Bedingungen für unsere Proben und Aufführungen vorfinden. Zum Auftakt im neuen Stüdl-Saal

haben wir mit Stolz unsere neu angeschaffte Theaterkulisserie präsentiert.

Nicht zuletzt zeugen auch die Jubiläen langjähriger Mitglieder vom großen Engagement: Günther, Maria, Nori, Susanne, Christine, Carola, Gini und Peter



wurden für 25 Jahre mit dem silbernen Ehrenzeichen ausgezeichnet. Günther erhielt darüber hinaus für 40 Jahre das goldene Ehrenzeichen des Tiroler Theaterverbandes.

Mit Stolz und Dankbarkeit blicken wir auf vier Jahrzehnte voller unvergesslicher Momente und gemeinsamer Erlebnisse zurück – und ebenso zuversichtlich blicken wir in eine lebendige Zukunft voller Theaterfreude. Denn uns verbindet eine Leidenschaft: die Freude am Theater!

Vorbereitungen für die Spielsaison Sommer 2026

Die Volksbühne Kals steckt bereits mitten in den Vorbereitungen für die diesjährige Spielsaison. Ein passendes Stück wurde bereits gefunden und alsbald starten die Proben, worauf sich schon alle Beteiligten sehr freuen.

Die diesjährigen Spieltermine 2026 sind:

Fr, 28.08. – Premiere, 20:00 Uhr
 So, 30.08. – 2. Aufführung, 18:00 Uhr
 Do, 03.09. – 3. Aufführung, 20:00 Uhr
 Sa, 05.09. – 4. Aufführung, 20:00 Uhr
 So, 06.09. – 5. Aufführung, 18:00 Uhr

Wir laden euch schon jetzt herzlich ein, uns bei einer unserer Aufführungen zu besuchen und freuen uns darauf, gemeinsam mit euch einige gesellige und lustige Stunden verbringen zu dürfen.

[Interview mit Peter Mayer – Ein Blick hinter die Kulissen des Theaters](#)



Seit wann bist du bei der Volksbühne und wie bist du dazu gekommen?

Das war auf der Glatzschneide bei einer Skitour im Jahr 2000. Da hat mich die liebe Carola gefragt, ob ich Lust hätte, beim Theater mitzuspielen. Ich habe ja gesagt, dann haben wir einen Schnaps getrunken – und die Glatzschneide kurzerhand zur „Schnapschneide“ umbenannt!

Weißt du noch, welche Rolle du zum ersten Mal gespielt hast?

Ja, ich war der Kellner bei der „Lügendlocke“.

Was fasziniert dich am Theater und hast du Lampenfieber?

Theater ist für mich immer wieder eine Auszeit vom Alltag und macht einfach viel Spaß. Lampenfieber habe ich eigentlich nicht so viel.



Warum sollte man gerade bei uns in der Gemeinde Theater spielen?

In der Stadt gibt es viele Angebote in alle Richtungen. In Kals sind wir etwas abgelegen, aber durch unser starkes Vereinsleben erleben wir immer wieder schöne und lustige Abende – und da gehört Theater natürlich dazu.

Was war dein peinlichster Bühnenmoment?

Da muss ich jetzt direkt nachdenken... an etwas wirklich Peinliches kann ich mich gar nicht erinnern. Das Lustigste war sicher bei der „GüPe Show“, wo Günther und ich Polizisten gespielt haben. Nach der Aufführung haben wir spontan einen Männerstrip gemacht (natürlich nicht bis zum Ende). Für das Publikum war das vielleicht etwas peinlich – für uns war es fürchterlich lustig!



Gibt es etwas, das du unbedingt noch spielen möchtest?

Vielleicht einmal eine Satire. In meinem Berufsleben als Baumeister habe ich schon so viele unglaublich absurde Szenen mit Behörden und Sachverständigen erlebt – das müsste man eigentlich nur aufschreiben und auf der Bühne nachspielen. Ich glaube, das wäre das beste und lustigste Theaterstück.

Gibt es eine typische „Theater-Panne“, die immer wieder passiert?

Gefährlich wird es immer, wenn man ins Publikum schaut und dort Leute, woher auch immer, erkennt. Da kann es schon passieren, dass der Faden reißt. Das sollte man tunlichst vermeiden!



Was bedeutet dir die Gemeinschaft in der Gruppe?

Großartig! Wir unternehmen auch außerhalb der Proben und Aufführungen viele schöne Sachen. Und ich bin sehr froh, dass ich dabei einfach der Theaterspieler sein darf. Danke an alle, die so viel organisieren und vorbereiten!

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Dass es der Volksbühne weiterhin so gut geht und dass ich noch oft mitspielen darf.

Und zum Schluss eine ganz persönliche Frage: Warum rauchst du so gerne die „blauen“ Pueblo – oder doch die gelben?

Das ist eine eigene Geschichte... Ich rauche seit meiner Jugend ab und zu gerne eine Zigarette nach dem dritten Bier. Das ist für mich Genuss und Lebensfreude. Und dann möchte ich auch guten, starken Tabak – den haben die gelben Pueblo. Die blauen sind eher Kinderzigaretten.

Alte Möbel für die Theater-Bühne gesucht!

Bevor alte Möbelstücke im Sperrmüll landen, gebt ihnen doch eine zweite Bühne!

Das Theater freut sich immer über alte **Kästen, Truhen, Kommoden** und ähnliche **Möbelstücke** – gerne auch mit Geschichte, kleinen Macken oder viel Charakter. Ob vom Dachboden, aus dem Keller oder vom Stadl: Wenn bei euch ein Möbel steht, **das nicht mehr gebraucht wird**, freut es sich vielleicht über ein zweites Leben auf unserer Bühne und bekommt einen ehrenvollen Auftritt im Theater.

Meldet euch gerne bei Gini unter Tel. 0681 / 813 799 59.



tiroler
Fürs Leben
 Ablebensversicherung



Laura Cörstges
 +43 676 8282 8104
 laura.coerstges@tiroler.at

Mir halt'n zamm.
 Gegenseitig versichert. Seit 1821.



So schnell vergeht die Zeit

Bericht Sonja Warscher

Dieses Mal durfte ich für die Fodn-Serie wieder einmal zu einem Interview nach Oberpeischlach fahren. Ich besuchte das Brüderpaar Christoph, 23 Jahre, und Stephan, 22 Jahre, zu Hause auf dem elterlichen Hof von Hermann und Veronika Wibmer. Zur Familie gehört auch noch ihre Schwester Hannah, die zurzeit in Innsbruck Architektur studiert.



Christoph als Kind



Christoph, Hermann und Opa Hansl

Obwohl ihre frühe Kindheit viele Parallelen aufweist, zeigen sie doch eindrucksvoll, wie unterschiedlich Lebenswege verlaufen können, die doch von gemeinsamen Wurzeln geprägt sind. So besuchten beide die Spielgruppe, den Kindergarten, die Volks- und Mittelschule in Kals am Großglockner, bevor es für Christoph in die LLA Lienz ging, wo er den Landwirtschaftlichen Facharbeiter absolvierte. Im Anschluss erwarb er bei der 1-jährigen Lehre beim Maschinenring Osttirol den Forstfacharbeiter, ging zum Bundesheer und arbeitete anschließend noch bis 2023 beim Maschinenring. Sein Interesse galt immer schon der Landwirtschaft, im Besonderen der Arbeit im Wald.

Stephan maturierte an der HTL Lienz, bevor er ebenfalls den Grundwehrdienst beim Bundesheer leistete. Seine Hobbys waren kreativer Art wie das Filmen, 3-D-Druck und in diesem Zusammenhang das Tüfteln an Drohnen- und Filmzubehör.

Und nun sind beide selbstständig und haben sich so bereits in sehr jungen Jahren für ihren eigenen beruflichen Weg entschieden.

Christoph führt seit 2023 seine eigene Holzbringungsfirma. Mit seinem LKW Mounty 4000 mit Prozessor und Holzkrane erhält er Aufträge von privaten Waldbesitzern sowie auch von öffentlicher Seite, wie z.B. von Agrargemeinschaften. Seine Arbeit ist körperlich anspruchsvoll und verlangt viel Verantwortung, Organisation und Fachwissen. Täglich ist er in der Natur unterwegs, arbeitet mit Maschinen und sorgt dafür, dass das Holz sicher und effizient geschlägert und abtransportiert wird. Dabei ist nicht nur handwerkliches Geschick gefragt, sondern auch unternehmerisches Denken notwendig, denn wie bei jedem Selbstständigen ist die Bürokratie oft eine große Herausforderung, die gemeistert werden muss.

Stephan, der jüngere Bruder, hat sich hingegen für eine kreative Laufbahn entschieden. Als Kameramann und Drohnenpilot ist er hinter der Linse tätig und fängt besondere Momente in Bild und Video ein, so z.B. filmt er die Stunts seiner allseits bekannten Cousins Gabriel und Fabio Wibmer. Ob bei Sportprojekten oder individuellen Aufträgen – Stephan arbeitet mit viel Leidenschaft daran, Geschichten visuell zu erzählen und Emotionen sichtbar zu machen. Obwohl ihre Berufe kaum unterschiedlicher sein könnten, verbindet die beiden Brüder mehr als nur ihre Familie. Beide zeigen Mut, Eigeninitiative und die Bereitschaft, Verantwortung für ihren eigenen Weg zu übernehmen. Ihre berufliche Selbstständigkeit erfordert Disziplin, Durchhaltevermögen und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Wenn man auf ihre Entwicklung schaut, wird deutlich, wie schnell die Zeit vergangen ist: vom gemeinsamen Aufwachsen bis hin zu zwei jungen Erwachsenen, die zeigen, wie vielfältig Lebenswege sein können – und wie wichtig es ist, den eigenen Weg zu gehen.

Für die Zukunft wünschen sich beide unfallfreie Zeiten, viel Gesundheit und berufliches sowie familiäres Glück!

Diesen Wünschen können wir uns vom Redaktionsteam nur anschließen: viel Glück für die Zukunft!



Gabriel und Stefan



Stefan, Gabriel und Lukas



ROHRACHER

V E R M E S S U N G

A. Purtscher-Straße 16 – 9900 Lienz – Tel.: 04852 62117
Rathaus -Kötschach 390 – 9640 Kötschach Mauthen – Tel.: 04715 24850
vermessung@rohracher.com | www.rohracher.com

- **Bauvorhaben**
- **Kataster- und Grundbuchsvermessung**
- **Bestandsvermessung**
- **Ingenieurtechnische Vermessung**
- **3D-Laser- und Drohnenvermessung**





Gruppenfoto beim Adventmarkt im Pavillon

Jungbauernschaft/Landjugend Kals am Großglockner

Bericht Leo Rogl

So wie das zweite von drei Periodenjahren begonnen hatte, fand es auch einen wunderbaren und erlebnisreichen Ausklang. Nachdem unser Bezirkslandjugendtag im Oktober einwandfrei über die Bühne gegangen war, bestand unsere nächste Aufgabe darin, unsere „Schulden“ zu begleichen.

Unser Michl hatte dafür im wahrsten Sinne des Wortes einen „astreinen“ Brunntrog als Hauptpreis ausgehakt und zur Verfügung gestellt. Anfang November überstellten wir den Preis nach Thurn, um das gute Stück der glücklichen Gewinnerin zu überreichen – die sich sichtlich darüber freute.

Nur wenige Tage später zog es uns erneut auf die Lienzer Sonnseite, wo wir an der Buchpräsentation des Buches „Altes Handwerk in Osttirol“ teilnahmen. Das vom Bezirksausschuss in Kooperation mit dem Osttiroler Boten erstellte Buch kam bei den Leserinnen und Lesern so gut an, dass die Erstauflage von 1000 Exemplaren innerhalb von knapp drei Monaten nahezu vollständig ausverkauft war. Der Reinerlös wurde an den Sozialfonds der Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend gespendet.

Bekanntlich steht der Dezember bei uns ganz im Zeichen der weihnachtlichen Vorbereitung. Auch diesmal durften wir erleben, wie das Bildungszentrum Kals mit Gesang, Musik und Schauspiel eine beeindruckende, kunstreiche Darbietung bot. Die



Hauptpreis vom Bezirkslandjugendtag Gemacht von Michael Huter

gerngesehenen jungen Talente sind wie jedes Jahr Höhepunkt der Veranstaltung. Wir sind stets bemüht, mit unseren Veranstaltungen alle Alters- und Zielgruppen anzusprechen. So durften wir nur eine Woche später unsere ältere Generation herzlich zur Seniorenweihnachtsfeier im Johann-Stüdl-Saal will-

kommen heißen. Rund 50 Gäste fanden – zu Fuß, privat mit dem Auto oder mithilfe unseres Shuttledienstes – den Weg in den weihnachtlich geschmückten Saal.

Besonders freut es uns, dass auch im heurigen Frühjahr über 45 Kinder den Spuren von Hase Hoppel gefolgt sind und sich dabei spielerisch der Natur annähern konnten. Als Belohnung erhielten sie ein kleines Nest sowie einen Stempelpass, der unsere Jüngsten noch lange an Hase Hoppel erinnern wird.

Was wäre ein Jahr ohne unsere „Weideputz-Aktion“? Bereits zum vierten Mal verlorsten wir einen Tag, an dem wir einer bäuerlichen Familie in Kals dabei helfen, einen Teil ihrer Weidefläche nach den Wintermonaten – oder bereits zugewachsene Flächen – wieder bewirtschaftungsfähig zu machen.

Wie viel Arbeit jedes Jahr auf die Familien zukommt, wird uns an diesem Tag besonders bewusst, wenn wir mit 15 bis 20 motivierten Köpfen und 30 bis 40 fleißigen Händen gemeinsam anpacken und unterstützen.

In diesem Jahr dürfen wir einen Teil des Hoazhofes wieder weidefähig machen und so einen kleinen Beitrag zur Erhaltung unserer Kulturlandschaft leisten.



Osternestsuche bei der Taurerlocke

Was bedeutet „Vereinspflege“?

Wir verstehen diesen Begriff in zweifacher Hinsicht: Einerseits pflegen wir durch Rodeltage, Zusammenkünfte, Ausflüge und Sitzungen unser Vereinsleben intern. Andererseits stärken wir durch die Teilnahme an Veranstaltungen wie Vereinsmeisterschaften, Bauernbundball oder Vereine-Dreikampf die Gemeinschaft mit anderen Vereinen.

Man könnte also sagen: „Wir pflegen unseren Verein – und wir pflegen Vereine.“ Durch dieses Miteinander entsteht ein starker Zusammenhalt, der über unseren eigenen Verein hinausgeht und das Leben in Kals bereichert.

Unser Ziel ist es dabei immer, für die Menschen in Kals da zu sein – mit Veranstaltungen für Jung und Alt, mit Engagement für unsere Traditionen und mit einem offenen Ohr für die Anliegen in unserer Gemeinschaft.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die uns dabei unterstützen. Denn nur so können wir das schaffen, was uns besonders wichtig ist: ein lebendiges Dorfleben, auf das sich alle verlassen können.



Alljährlicher Weideputztag



Das Kals Team hinten v.li. SL Franz Holzer, Philip und Kevin Holzer, Albert Warscher; vorne v. links Florian Lang, Marco Mattersberger, Josef Linder

Erfolgreicher Start in die neue Rangglersaison

Bericht Franz u. Tanja Holzer

Die Kals Ranggler feierten einen kraftvollen Auftakt in die neue Saison beim Eröffnungsrangeln in Matriei, bei dem zugleich die **Tiroler** Meisterschaften ausgetragen wurden. Die intensive Vorbereitung seit Ende Jänner machte sich deutlich bezahlt. Dabei stand nicht nur die körperliche Fitness im Fokus, sondern ebenso die Pflege und Weiterentwicklung der traditionellen Ranggeltechnik.

Zweimal wöchentlich wird im Turnsaal der Volksschule St. Johann trainiert. Unter der Anleitung von fünf ausgebildeten Trainern – gleichzeitig einige der besten Klasse-1-Ranggler im Alpenraum – wird dort nicht nur auf hohem Niveau gearbeitet, sondern auch wertvolles Wissen an die nächste Generation weitergegeben.

Tiroler Meisterschaften im Tauerncenter Matriei

Die Erfolge konnten sich sehen lassen:

- Tiroler Meistertitel gingen an Marco Mattersberger (U7) und Josef Linder (U9).
- Vizemeistertitel sicherten sich Florian Lang (U10) und Kevin Holzer in der Allgemeinen Klasse.
- Albert Warscher ergänzte das starke Ergebnis mit einer Bronzemedaille.

Auch in der Mannschaftswertung waren die Kals Ranggler erfolgreich: Alle Athleten standen im Kader der SU iDM Matriei und trugen maßgeblich zum Gewinn des Tiroler Mannschaftstitels bei.

Auszeichnungen bei der Jahreshauptversammlung

Bei der 63. Jahreshauptversammlung im Brixental wurden insgesamt zehn Osttiroler Ranggler für ihre Leistungen in der vergangenen Saison ausgezeichnet. Unter ihnen befanden sich auch die Kals Athleten Marco Mattersberger, Josef Linder, Florian Lang und Kevin Holzer.



Perfekter Schulterwurf von Albert Warscher gegen den Ringer Timon Haselwanter

Termine für die Saison 2026

Samstag	28.03.	Matrei/Tiroler Meisterschaften
Sonntag	19.04.	Niedersill
Samstag	02.05.	Zell am Ziller
Montag	25.05.	Terenten
Sonntag	31.05.	Leogang
Sonntag	14.06.	Maria Alm
Sonntag	21.06.	Schmittenhöhe
Samstag	27.06.	Virgen LR aller Klassen
Sonntag	12.07.	Legalalm
Sonntag	19.07.	Alpach/STM
Sonntag	26.07.	Hundstoan
Sonntag	02.08.	Mittersill

Sonntag	09.08.	Weißbach
Samstag	15.08.	Hochgründeck
Sonntag	30.08.	Rauris
Samstag	05.09.	Lofer
Sonntag	06.09.	Saalbach/ALKM
Sonntag	20.09.	Ellmau
Freitag	25.09.	Matrei/Nighthogmoar
Samstag	26.09.	Matrei/Schülercup
Sonntag	04.10.	Bramberg
Sonntag	11.10.	Mayerhofen
Samstag	17.10.	St. Jakob im Ahrntal
Sonntag	25.10.	St. Martin im Passeier



Gelungener Auftakt der Rangler bei den Tiroler Meisterschaften in Matrei



Viele Auszeichnungen bei der Tiroler Jahreshauptversammlung im Brixental



Die anwesenden Geehrten mit den Ehrengästen

Seniorenbund Ortsgruppe Kals

Bericht Sepp Außersteiner

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung im März konnten 50 Mitglieder begrüßt werden. Unter anderem wurden Wahlen durchgeführt, wobei es eine Änderung gibt. Nach 21 Jahren als Kassier übergab Sepp Haidenberger dieses Amt an Lois Stopp. Weiters wurden zwei neue Beiräte gewählt: Annemarie Kunzer und Elisabeth Wibmer.

Langjährige Mitglieder beim Seniorenbund erhielten eine Ehrenurkunde und ein kleines Geschenk. Leider konnten nicht alle Personen dabei sein.

Geehrt wurden Johanna Amraser für 48 Jahre, Anna Bauernfeind für 46 Jahre und Paula Gliber für 32 Jahre Mitgliedschaft. Über 25 Jahre sind Elfriede Hanser (26), Maria Oberlohr (26), Josef Schuß (26), Anna Unterweger (26) und Jans Franz (26) bei der Ortsgruppe. Weiters wurden noch Paula Warscher (24), Theresia Hanser (24), Theresia Tembler (22), Simon Bauernfeind (24), Paul Gratz 22), Sepp Haidenberger (20)

und Balda Hanser (20) ausgezeichnet.

Mit Stichtag 25. März sind die 92 Mitglieder zusammen 6.956 Jahre alt. Das Durchschnittsalter beträgt 75 ½ Jahre.

60 – 70 Jahre 31 Mitglieder

71 – 80 Jahre 31 Mitglieder

über 80 Jahre 30 Personen

Für heuer sind neben den regelmäßigen Seniorennachmittagen u.a. ein Ausflug über die Großglocknerstraße und ein Besuch des Krippenmuseums Maranatha in Luttach geplant.

Landesgeschäftsführer Christoph Schultes und Vizebürgermeister Egon Groder zeigten sich vom umfangreichen Programm des abgelaufenen und vom Programm für das neue Vereinsjahr begeistert und ersuchten den Ausschuss und die Mitglieder so weiterzumachen.

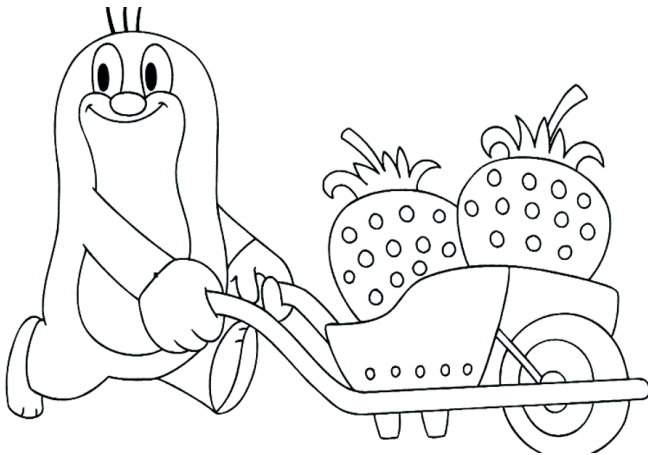
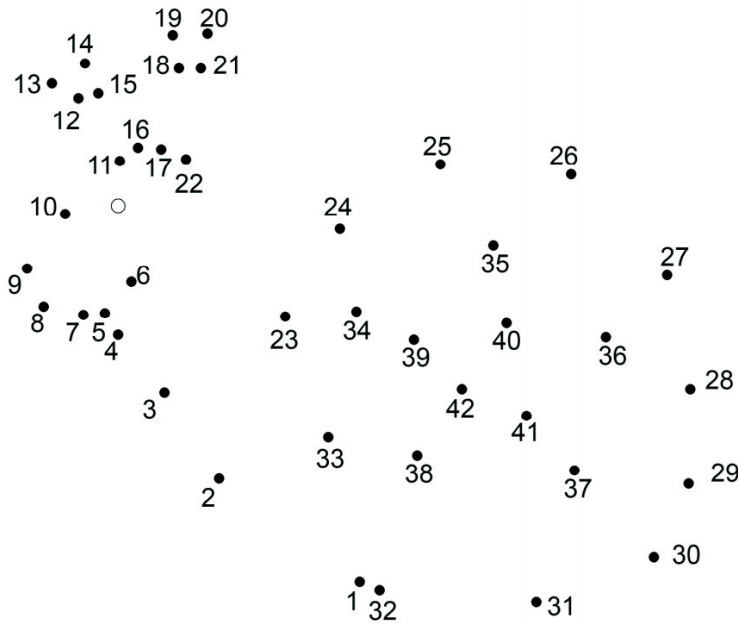


Christoph gratuliert Anna Bauernfeind



LG Schulters gratuliert Luckner Moidl

Kinderseite

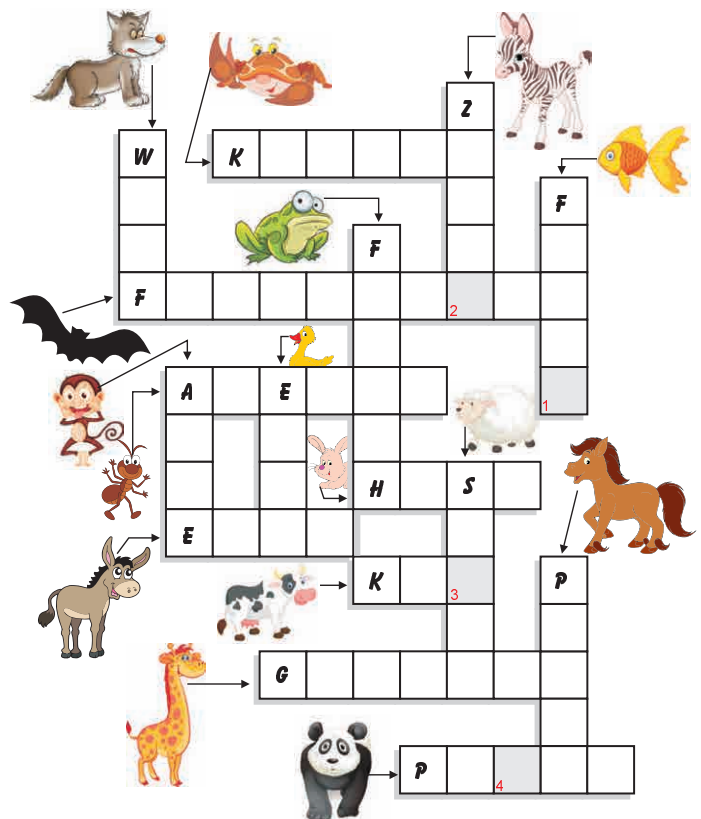
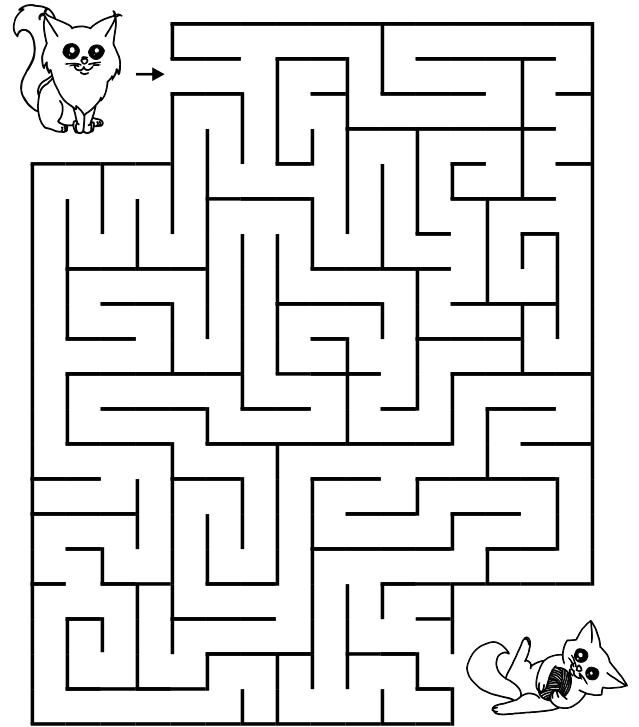


Treffen sich zwei Rühreier in der Pfanne. Fragt das eine: «Na, wie gehts dir?» Sagt das andere: «Ich weiss nicht, irgendwie bin ich heute so durcheinander!»

Treffen sich zwei Fische. Sagt der eine: «Hi!» Fragt der andere erschrocken: «Wo?»



Finde den richtigen Weg durch das Labyrinth.



Lösungswort: _____



Cyberkids

Bildungszentrum

Bericht Bildungszentrum

Cyberkids

Sicher im Internet unterwegs zu sein, will gelernt sein. Genau darum drehte sich alles am Donnerstag, den 26.02.2026, als Polizistin Lydia die Schülerinnen und Schüler der 3./ 4. VS besuchte.

Mithilfe von anschaulichen Erzählungen, interaktiven Spielen und kindgerechten Videos wurden die Kinder für einen sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet sensibilisiert. Dabei lernten sie unter anderem, dass man nicht alles glauben darf, was im Internet steht, keine Fotos an fremde Personen verschicken sollte und Kettenbriefe nicht weiterleitet. Auch sichere Passwörter waren Thema. Mit viel Begeisterung wurden eigene starke Passwörter erstellt.

Schnupper-Skitour zur Glorerhütte

Am 26. Februar 2026 unternahmen unsere Schülerinnen gemeinsam mit den Kalser Bergführern Toni Riepler und Peter Bauernfeind eine Schnupper-Skitour zur Glorerhütte.

Dabei stand vor allem die Sicherheit im alpinen Gelände im Mittelpunkt. Die Schülerinnen sammelten erste Erfahrungen mit ihren Tourenskiern, lernten den Umgang mit der Ausrüstung und erhielten wichtige Hinweise zu Verhalten, Spurwahl und möglichen Gefahren am Berg.

Die Tour war für alle Beteiligten ein lehrreicher und abwechslungsreicher Tag in der winterlichen Berg-

welt. Ein herzlicher Dank gilt den beiden Bergführern für die professionelle Begleitung.



Skitour



Skitour

Figerhof

Ein abwechslungsreicher Schultag führte die Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klasse unserer Mittelschule zum Figerhof. Bei angenehmen Temperaturen machten wir uns gemeinsam auf den Weg, um den Bauernhof aus nächster Nähe zu erleben. Dort angekommen, wurden wir herzlich empfangen. Die Kinder erhielten spannende Einblicke in den bäuerlichen Alltag und entdeckten viel Neues. Besonders der direkte Kontakt mit den Tieren sorgte für große Begeisterung.

Auch die Herstellung regionaler Lebensmittel wurde anschaulich erklärt. Die Schülerinnen und Schüler erfuhren, wie viel Arbeit und Sorgfalt in den Produkten steckt. Ein besonderer Programmpunkt war die anschließende Käseverkostung, bei der die hofeigenen Produkte probiert werden konnten.

Neben den lehrreichen Eindrücken blieb auch Zeit zum Spielen, Bewegen und Genießen der Natur rund um den Hof.

Der Besuch am Figerhof war für alle ein schönes Erlebnis, das noch lange in Erinnerung bleiben wird. Vielen Dank an Philipp Jans für die interessante Führung und die engagierte Begleitung!



Figerhof



Figerhof

Ausflug ins Haus des Wassers

Die 1. und 2. Klasse der Mittelschule unternahmen kürzlich einen spannenden Ausflug ins Haus des Wassers. Vor Ort erwartete die Schülerinnen und Schüler ein abwechslungsreiches und praxisnahes Programm rund um das Thema Wasser.

Mit großem Interesse führten die Kinder verschiedene Experimente durch und konnten dabei eigenständig neue Erkenntnisse gewinnen. Ein besonderer Programmpunkt war die Untersuchung von Wasserlebewesen. Die gesammelten Tiere wurden unter dem Mikroskop genau betrachtet und erforscht.

Der Besuch bot eine ideale Gelegenheit, die faszinierende Welt des Wassers hautnah zu erleben und das im Unterricht Gelernte zu vertiefen. Für alle Beteiligten war es ein lehrreicher und abwechslungsreicher Tag.



Haus des Wassers



Haus des Wassers



Bücherei

Osterzeit im Kindergarten Kals - gemeinsames Erleben mit allen Sinnen

Bericht Ramona Bergerweiß

In der diesjährigen Osterzeit wurde es bei uns im Kindergarten besonders bunt, lebendig und abwechslungsreich. Ganz im Sinne des Osterhasen und des Osterfestes durften die Kinder viele spannende Aktivitäten erleben, die nicht nur Freude bereiteten, sondern auch pädagogisch wertvoll waren.

Besonders gut gefallen hat den Kindern die liebevoll gestaltete Osterbewegungslandschaft. Dabei konnten die Kinder spielerisch ihre motorischen Fähigkeiten stärken, ihre Geschicklichkeit erproben und ihrer Bewegungsfreude freien Lauf lassen.



Osterhasen

Auch die Kreativität kam nicht zu kurz: Beim Osterbasteln, Ostereier färben und beim Gestalten der eigenen Osternester konnten die Kinder ihre Fantasie ausleben und gleichzeitig feinmotorische Fähigkeiten trainieren. Mit viel Begeisterung entstanden dabei individuelle kleine Kunstwerke.

Ein besonderes Highlight war unsere Osternestjagd durch die untere Ködnitz. Mit viel Neugier und Teamgeist machten sich die Kinder auf die Suche nach versteckten Hinweisen und bunten Ostereiern. Dabei mussten sie kleine Rätsel lösen, Hinweise kombinieren und gemeinsam Aufgaben bewältigen, um den nächsten Wegpunkt zu finden. Am Ende wartete als Belohnung ein versteckter Osternest, der für große Freude sorgte. Anschließend genossen die Kinder mit großer Begeisterung ihren Bewegungsdrang in der freien Natur und setzten das Erlebte kreativ um, indem sie mit viel Fantasie kleine Höhlen und Verstecke für den Osterhasen gestalteten.

Ein weiterer Höhepunkt war das gemeinsame Backen von Osterhasen. Mit großer Freude halfen die Kinder beim Zubereiten, Kneten und Formen des Teigs. Beim anschließenden gemeinsamen Jausnen konnten die selbstgemachten Köstlichkeiten stolz verkostet werden – ein wertvoller Moment des Genießens und Teilens.

Besonders spannend war auch unsere Blindverkostung, bei der die Kinder verschiedene österliche Leckereien mit verbundenen Augen erschmecken durften. Dabei wurden die Sinne geschärft und das bewusste Wahrnehmen gefördert.

In der Osterzeit erhielten wir außerdem eine Einladung in die Bücherei, wo wir eine tolle Ostergeschichte hören durften und im Anschluss eine spannende Osterküchensuche erlebt haben. Wir bedanken uns recht herzlich bei der Bücherei – es hat den Kindern große Freude gemacht.

Die Osterzeit im Kindergarten war geprägt von vielen gemeinsamen Erlebnissen, bei denen Spiel, Bewegung, Kreativität und soziales Lernen Hand in Hand gingen. Wir blicken auf eine fröhliche und bereichernde Zeit zurück, die wir alle sehr genossen haben.



Blindverkostung



Osterhasen backen



Wald

Bücherei Kals April 2026

Bericht Bücherei Kals am Großglockner

Wir, die Bücherei Kals, durften mit vielen schönen und abwechslungsreichen Veranstaltungen ins neue Jahr starten.

Ein besonderes Highlight war der Vortrag von Maria Radziwon im Februar. Sie gab uns einen schwungvollen und authentischen Einblick in ihr Buch „Zwischen Himmel und Erde – Unser Leben auf dem Bergbauernhof“. Mit ihren persönlichen Erzählungen entlockte sie so manchem ein Schmunzeln. Wer nun neugierig geworden ist kann sich das Buch gerne in der Bücherei ausleihen.



Begeisterte Zuhörer



Buch von Maria Radziwon

Sehr bewegend war auch der Vortrag von Alberta Sturm-Frauenschuh und Barbara Kunzer zum Thema „Kleine Herzen, große Trauer – Kinder in Verlustzeiten behutsam unterstützen“. Die Vortragenden hatten viele Materialien zur Trauerbewältigung dabei, die den Vortrag anschaulich ergänzten und ihn besonders praxisnah machten.

Besonders am Herzen liegt uns die Arbeit mit den Kindern: Beim Vorlesen im Kindergarten konnten wir wieder erleben, wie viel Freude Geschichten machen und wie begeistert die Kleinsten dabei sind. Auch in unserem Team gibt es einen ganz besonderen Grund



Kleine Herzen, große Trauer



Kleine Herzen, große Trauer

zur Freude: wir gratulieren unserer Mitarbeiterin Carolin Indrist und ihrem Martin ganz herzlich zur Geburt ihrer Tochter Linda und wünschen der jungen Familie alles Liebe, Glück und Gesundheit.

Wir freuen uns auf viele weitere schöne Momente im Laufe des Jahres und bedanken uns herzlich bei unseren Leserinnen und Lesern sowie bei allen, die unsere Bücherei unterstützen.

MACH BAU

Am Tristacher-Steg 8 | 9900 Lienz
www.machbau.at
[#MACHma](https://twitter.com/MACHma)



Kalserklang

Der Kalserklang stellt sich vor

Bericht Johanna Pakfeifer

Im Jahr 2009 entschloss sich die KFB-Frauenrunde Kals, eine Singgemeinschaft zu gründen. Es war ihnen ein Anliegen, die musikalische Gestaltung von Gottesdiensten mit rhythmischen Liedern und Gitarrenbegleitung abwechslungsreicher zu machen. Damit die Gottesdienstbesucher auch mitsingen können, wurden viele Lieder zusammengetragen.

Viktoria Oberlohr vervielfältigte die Texte und gemeinsam mit Friedl und Liesl Hanser und Pepe Rogl wurden in unzähligen Stunden die Liederbücher "STERNSTUNDEN MIT GOTT" zusammengestellt und gebunden. Als Buchcover stellte uns Michael Oberlohr ein von ihm gemaltes Bild zur Verfügung. Mit

Monika und Johanna konnten wir 2 Gitarrenspielerinnen zur musikalischen Begleitung dazugewinnen. Somit starteten wir mit 10 singbegeisterten Frauen durch. Im Laufe der Zeit kamen und gingen so manche. Momentan zählen wir 11 Personen. Johanna absolvierte in späterer Folge die Ausbildung zur Chorleiterin und übernahm die musikalische Leitung des Kalserklangs. Seitdem durften wir schon sehr viele Gottesdienste und Wortgottesdienste musikalisch begleiten.

Wir sind ein „Lebendiger Chor“ (Zitat eines Gottesdienstbesuchers) und singen aus Freude zur Musik. Es wäre schön, wenn weitere Sängerinnen unserer Singgemeinschaft beitreten würden.





Winterwanderung zum Schliederler Kirchl

Pfarrgemeinderat Kals am Großglockner

Bericht Vera Oberlohr

Dankesfeier im Widum

Am 17. Jänner fand im Anschluss an die Abendmesse die Dankesfeier im Widum statt. Zu dieser gemütlichen Zusammenkunft wurden alle freiwilligen und engagierten Helferinnen und Helfer der Pfarre eingeladen.

Die Feier stand ganz im Zeichen der Wertschätzung für die zahlreichen Stunden ehrenamtlicher Arbeit, die das Pfarrleben das ganze Jahr über bereichern und ermöglichen. Der Pfarrer bedankte sich im Rahmen dieser Feier bei allen Anwesenden für die Dienste und Arbeit.

Für das leibliche Wohl wurden verschiedene Getränke und eine Jause angeboten. Beim gemütlichen Beisammensitzen bot sich die Gelegenheit zu guten Gesprächen, zum Austausch und zum gemeinsamen Rückblick auf das vergangene Jahr. Die Dankesfeier war nicht nur ein Zeichen der Anerkennung sondern auch ein schöner Moment der Gemeinschaft.

Winterwanderung

Am Nachmittag des 22. Feber fand wieder die traditionelle Winterwanderung statt, die heuer vom Haus Fritz bis zum Schliederler Kirchl führte.

Geleitet wurde die Wanderung von Pfarrer Ferdinand, der unterwegs bei jedem Wegkreuz innehielt und besinnliche Gedanken sowie gemeinsame Gebete sprach.

Im Schliederler Kirchl angekommen, wurde eine kurze Andacht gefeiert. Im Anschluss daran wurden alle beim Schliederler herzlich empfangen und mit einer Jause sowie warmen Getränken verwöhnt. In gemütlicher Runde klang der Nachmittag aus.

Feierliche Osterzeit

In den Osterfeiertagen fanden wieder zahlreiche stimmungsvoll gestaltete Messen und Andachten statt. Besonders der Kinderkreuzweg zum „Be-greifen“ begeisterte viele Kinder und Eltern. Ein herzliches Dankeschön für die kreative Idee und deren Umsetzung an die Mütter der Erstkommunionkinder und Firmlinge.

Für die Speisenweihe am Ostersonntag hat der Pfarrgemeinderat wieder köstliches Ostergebäck gebacken. Im Anschluss an die Weihe wurde dieses gegen eine freiwillige Spende zugunsten der Pfarre angeboten.

Ein großer Dank gilt allen, die durch ihren Kauf die Pfarre unterstützt haben.



Feierliche Osterzeit

Backidee zum Muttertag - Cupcakes von Veit und Matteo Kunzer

Zutaten für den Teig:

150g Weizenmehl
120g Mineralwasser
100g Zucker
60g Öl
2 Eier
5g Backpulver

Zubereitung Teig:

Gib für den Teig alle Zutaten in eine Rührschüssel und verrühre alles gut miteinander. Verteile die Muffinförmchen im Muffinblech und fülle den Teig hinein. Backe die Muffins im vorgeheizten Backrohr bei 180 Grad Ober- und Unterhitze für ca. 20 Minuten. Danach gut abkühlen lassen. In der Zwischenzeit kannst du schon die Creme vorbereiten.



Die Zutaten werden in einer Rührschüssel verrührt

Zutaten für die Creme:

50g weiche Butter (die Butter früh genug aus dem Kühlschrank nehmen)
130g Staubzucker
160g Frischkäse

Zubereitung Creme:

Für die Creme die weiche Butter mit dem Staubzucker mit einem Handmixer schaumig rühren und

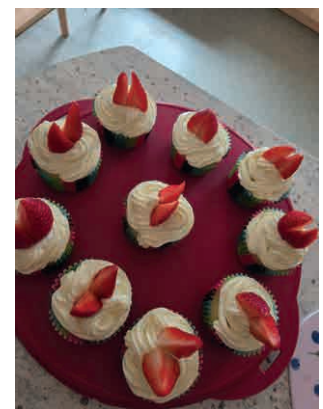
danach den Frischkäse unterheben. Fülle die Creme in einen Spritzbeutel und spritze sie vorsichtig auf die Muffins. Danach kannst du die Muffins noch mit frischen Erdbeeren verzieren.



Der Teig wird in die Muffinförmchen gefüllt



Die Muffins können mit frischen Erdbeeren verziert werden



Fertig - Mahlzeit!

Geheimtipp der Bäcker:

Am allerbesten gelingen die Muffins, wenn Papa zu Hause ist und den Abwasch übernimmt.



Gipfelfoto mit Blick zum Dorfersee

Mein Lieblingsplatz

Bericht Johannes Huter

In meiner Freizeit bin ich viel in den Bergen und der Natur unterwegs und möchte euch daher einen meiner Lieblingsplätze vorstellen. Die Wanderung beginnt in Großdorf und führt über die Kalser Stockmühlen und den Camping Platz Richtung Taurer.

Vom Campingplatz aus geht man der Straße Richtung Moralm entlang. Kurz vor der Brücke biegt man

Beim „Maurigen Trog“ gibt es eine Bank, die zu einer kurzen Pause einlädt. Von der „Tenzlabe“ aus gelangt man dann über unwegsames Gelände zu einem Steig. Diesem Steig folgt man dann und kann dabei die Natur und Stille so richtig genießen.

Der letzte Abschnitt ist noch etwas anspruchsvoll und schon steht man beim Gipfelkreuz der Bretterspitze und wird mit einem atemberaubenden Bergpanorama belohnt.



Tenzlabe mit Blick zum Großglockner

dann nach rechts in das Teischnitztal ab. Diesem Weg folgt man dann gemütlich zur „Tenzlabe“, dabei kann man die atemberaubende Natur und Pflanzenvielfalt genießen.

Die Bretterspitze ist einer meiner Lieblingsplätze, da die Natur unglaublich schön ist und ich die Ruhe und Natur sehr schätze.

„Da Frauenbischl“

Bericht Marlies Rud

Woher stammt dieser Brauch? Und was hat es damit auf sich?

Bereits in vorchristlicher Zeit und von unterschiedlichen Völkern wurden den Göttern Opfergaben in Form von Kräutern erbracht. Sozusagen als Dank für die Heilkraft und Schutzwirkung, die man den Pflanzen schon seit langer Zeit nachsagte. Aber wie kam es nun dazu, dass gerade der „Hohen Frauentag“, dem Tag von „Maria Himmelfahrt“, den Kräutern eine besondere Bedeutung und kirchliche Weihe (ab dem 9. Jhd.) zuerkannt wurde?

Das Brauchtum geht vermutlich auf den Kirchenvater Johannes von Damaskus zurück. Einer Überlieferung zufolge suchten die Apostel drei Tage nach dem Tod der Gottesmutter ihr Grab auf. Aus dem Inneren strömte – so die Legende – ein intensiver Duft von Rosen, Blumen und Kräutern. Das Grab war leer und der Leichnam der Jungfrau Maria war verschwunden.

Unterschiedlich ist die Angabe über die Zahl der Pflanzenarten, welche in die Frauenbuschen gebunden werden. Diese schwankt je nach Region. Es sollte sich jedoch immer um eine symbolträchtige Zahl handeln.

So steht z.B. die Sieben - für die Zahl der Schöpfungstage
Neun - Drei mal Drei für die Heilige Dreifaltigkeit und auch als Zahl für die Fruchtbarkeit
Zwölf - Zahl der Apostel und Zahl der Stämme Israels

Vierzehn - Zahl der Nothelfer

In einigen Regionen werden sogar 24, 33, 72 oder 99 unterschiedliche Pflanzen in dem Strauß verpackt.



Frauenbischl

Nicht nur die Anzahl, auch die Pflanzenarten unterscheiden sich je nach Region und Vorkommen. Die Mitte des Straußes wird oft dominiert von einer Rose oder Königskerze. Schafgarbe, Frauenmantel, Johanniskraut, Labkraut und Beifuß sollten darin nicht fehlen. Oft findet man auch Baldrian, Weidenröschen, Goldrute, Kamille und Kräuter wie Salbei, Minze und Rosmarin in den Buschen. Vielerorts werden die Gebinde auch zusätzlich mit je 3 Ähren der

wichtigsten Kornsorten (Gerste, Hafer, Roggen und Weizen) bestückt.

Traditionell sammelt man die Blumen und Kräuter dafür am Vortag des Hohen Frauentages. Mancherorts ist es Brauch, diese vor Sonnenaufgang und mit der linken Hand zu pflücken. Früher durften auch nur Wildpflanzen in die StraüÙe geflochten werden. Heute findet man darin auch Gartenpflanzen wie z.B. die Ringelblume und kultivierte Kräuter.

Nach der kirchlichen Weihe fanden die Buschen dann ihren Platz im Herrgottswinkel und sollten der ganzen Familie Gesundheit, Segen und Glück bringen.

Bei Blitz und Unwettern wurden Teile des „Frauenbischls“ im Ofen verheizt – in der Hoffnung und mit der Bitte,

dass der aufsteigende Rauch jegliches Unheil abhält. Auch in den Raunächten kamen die Kräuter zusammen mit Weihrauch und den geweihten Palmkätzchen zum Einsatz. Dem Tee von den gesegneten Pflanzen werden besonders starke Heilwirkungen für den Menschen nachgesagt. Bei Erkrankungen des Nutztviehes wurden diese auch oft unter das Futter gemischt.

Eine schöne Tradition, die schon lange Bestand hat und hoffentlich weiterhin gelebt wird.

Vom Brautwerben bis zum Heiratsgut

Bericht Marlies Rud

Der Wonnemonat Mai – einst wie jetzt ein beliebter Monat für Eheschließungen. Aber wie war das eigentlich früher? Dazu habe ich mich bei einigen älteren Gemeindegürgern informiert und natürlich – wie könnte es anders sein – in der Chronik von OSR Sepp Haidenberger, sowie im Buch „Lebensbilder“ von Maria Eder und Anna Holzer geschmökert. Viele Informationen, welche sich nur schwer in eine Kurzfassung bringen lassen.

Allerhand unterschiedliche Rituale und Gepflogenheiten waren früher mit einer Hochzeit verbunden.

Hatte ein junger Mann ein Auge auf ein Mädchen geworfen und die Absicht es zu heiraten, gab es einiges zu erledigen. Zu allererst musste um die Braut geworben werden. Erst nach vorheriger Absprache mit ihrer Familie wurde der heiratswillige Mann, meist in Begleitung eines Bruders oder Kameraden, im Haus der jungen Frau empfangen. Bei der Bewirtung mit Strauben, Krapfen und Getränken durfte er um die Hand der Tochter anhalten. Es folgten ausführliche Gespräche, und nach Annahme des Antrags überreichte der Bräutigam seiner Auserwählten zur Besiegelung die „Hoare“ in Form eines Geldgeschenkes.

Nachdem die Familien also zugestimmt hatten, wurde das Aufgebot bestellt. Dazu suchte das Brautpaar den Pfarrer auf, um ihn über den Wunsch zu informieren und um einen Termin für die Trauung zu erbitten. Daraufhin folgten drei Verkündigungen im Rahmen der Sonntagsmessen über die bevorstehende Hochzeit. Nach der ersten Verkündigung war es an der Zeit, sich neu einzukleiden. Dazu fuhren die Brautleute oft nach Lienz. Bei der zweiten Verkündigungsmesse zeigte sich das Brautpaar durch ihre Kleidung erkennbar. Braut und Zubraut (Brautjungfer) trugen weiße Schürzen und einen Gürtel mit roten Bändern. Oft waren die roten Bänder auch an den Blusenmanschetten befestigt. Bräutigam und Zubräutigam hingegen trugen einen Hut, an dem ein weißes Wachsblumensträußchen befestigt war. Den Oberarm des heiratswilligen Mannes zierte ein Reif mit einem Wachsstrauß. Die Zeit zwischen Frühmesse und Amt verbrachte das Brautpaar oft bei guter Bewirtung im Gasthaus. Zur Messe, an dem die anstehende Hochzeit zum dritten und letzten Mal verkündet wurde, erschienen Braut und Bräutigam bereits im Hochzeitsgewand.

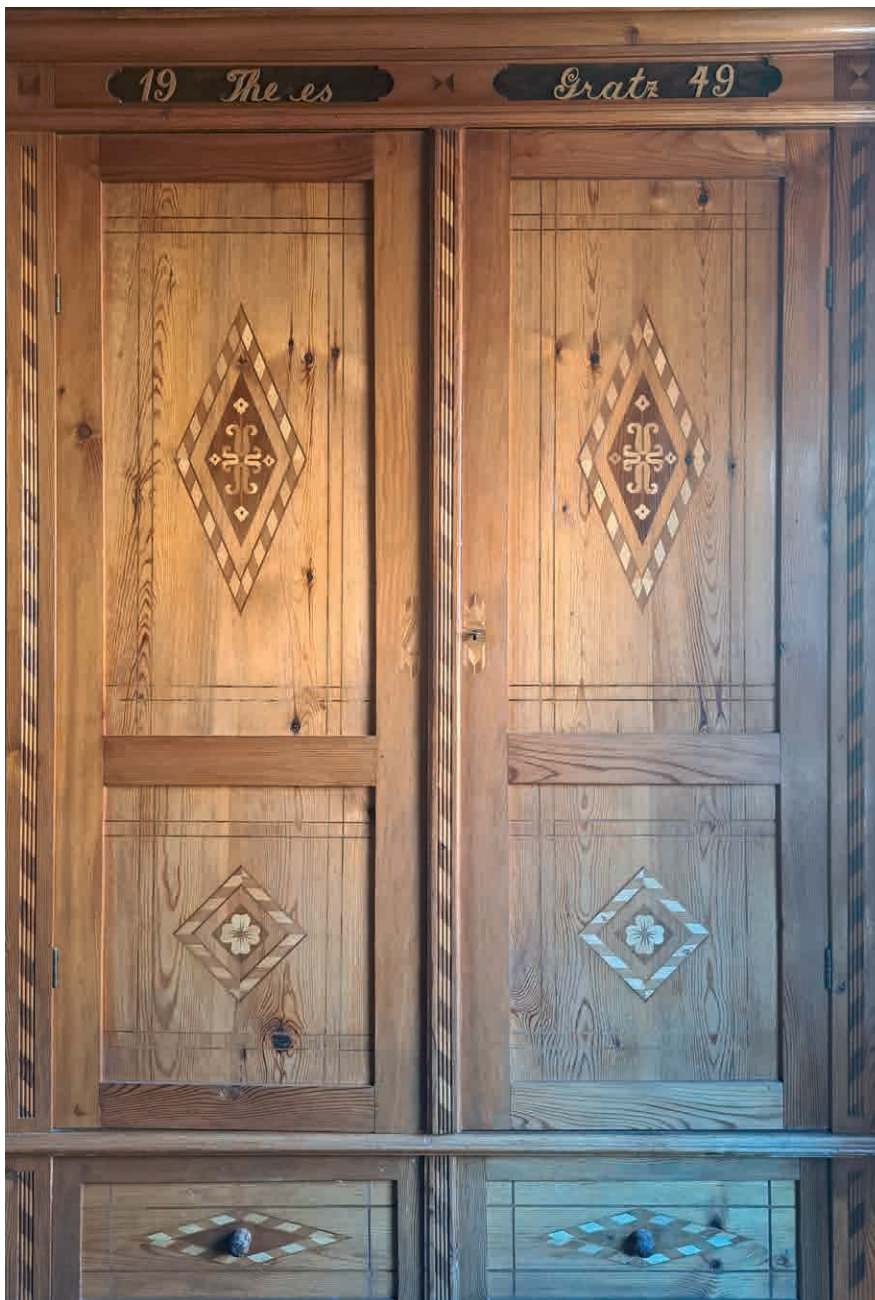


Kunigunde Holaus (Christner) und Georg Huter (Partengliber) ca. 1910

Kurz vor der anstehenden Eheschließung machte sich das Brautpaar auf zum „Hösetlodn“. Verwandte und Nachbarn wurden aufgesucht, um sie zum Fest einzuladen. In dieser Zeit bekamen die Brautleute aber auch selbst oft Besuch, von den sogenannten „Giebeleuten“. Diese überbrachten Geschenke, wie Stoffe, Bettwäsche und Wolle. Geld war damals wohl eher die Ausnahme.

Im ganzen Haus und besonders in der Küche herrschte Hochbetrieb. Freunde und Verwandte halfen tatkräftig mit, damit auch alle Besucher verköstigt wurden. Oft gab es Fleischsuppe, Niegelenmus, Strauben und Krapfen. Großes Interesse galt natürlich der Aussteuer. Mit neugierigen und staunenden Blicken wurde der Brautkasten und/oder die Brauttruhe besichtigt.

Um die Aussteuer der Braut ins neue Heim zu bringen, kamen meistens, am Montag nach der letzten Verkündigung, die Kastenführer mit einem geschmückten Pferdewagen zum Elternhaus der Braut. Dabei galt es oft auch einige „Klausen“ zu überwinden, und diverse „Schandtaten“ der Kastenführer.



Brautkasten im Stallerhof

rer wurden von jungen Frauen, die sich als Männer verkleidet hatten, aufgedeckt und öffentlich zur Sprache gebracht. Die Kastenführer trugen Hüte mit langen Pfauenfedern. Begleitet wurden sie von Spielmännern, meist mit Mund- und Ziehharmonika, die zum Tanz aufspielten. Es wurde „gejuchezet“, geböllert und viel gelacht. Am Hauseingang wartete bereits die Braut, welche dann, nach dem Schuhreim vom sogenannten „Zubrätigam“ mit schwingendem Säbel, ihre Hochzeitsschuhe überreicht bekam. Wer Zeit hatte, ließ es sich nicht nehmen, dem Spektakel beizuwohnen. Nach einer stärkenden Mahlzeit wurde dann der geschmückte Kasten oder die Brauttruhe, das Bett und manchmal auch eine Kinderwiege verladen und ins Haus des Bräutigams gebracht. Mit Weihwasser sprengend und oft auch mit Tränen in den Augen verabschiedete die Brautfamilie die Fuhre. Vor der Abfahrt musste die Braut allerdings ei-

nen Blumenstrauß an den Kummel des Pferdes stecken. Am Ziel angekommen, ging es dann mit den Feierlichkeiten weiter. Bis in die Nachtstunden wurde im Rahmen der Abendhochzeit dort gegessen, getrunken und getanzt. Auch im Elternhaus der Braut wurde an diesem Abend reichlich aufgetischt und ausladend gefeiert.

Anders als heute, fanden die Hochzeiten früher in der Regel an einem Dienstag statt. In festlich geschmückten Pferdewägen trafen Braut und Bräutigam bei der Kirche ein. Einem Brauch zu Folge musste allerdings vorher der Bräutigamführer die Braut vom Brautführer „abhandeln“. Dieser symbolische Akt war meistens durch die Übergabe eines Doppelliters Wein erledigt. Nach der kirchlichen Trauung ging man dann zum Hochzeitsmahl. Vor dem Eintreten ins Gasthaus warf dann oft die Wirtin den sogenannten Brautbissen (Kuchenstücke) vom Balkon auf die Hochzeitsgesellschaft. Anschließend wurde ausgiebig gespeist, getrunken, getanzt und gefeiert. Natürlich durfte auch früher das „Brautstehlen“ nicht fehlen. Es gibt auch Aussagen darüber, dass der Brauttanz erst stattgefunden haben soll, nachdem der Brautführer die Braut wieder wohlbehalten zurückgebracht hatte. Bis spät in die Nacht dauerten die Feierlichkeiten an, und bestimmt wurden dabei auch zarte Bande zwischen jungen Frauen und Männern geknüpft. Somit war auch schon der Grundstein für eine weitere Hochzeit gelegt.

Wie hoch das Heiratsgut bzw. die Hinausfertigung ausfiel, welche die Braut von ihren Eltern erhielt, hing natürlich von deren Vermögen und Stellung ab. Das Werktagsgewand wurde im neuen Heim allerdings immer benötigt und daher einige Tage nach der Hochzeit, meistens von der Schwester der Braut oder einer anderen weiblichen Verwandten, überbracht. Nach Erledigung dieser letzten Rituale war die Braut offiziell von ihrer Herkunftsfamilie entlassen. Als Ehefrau, Bäuerin und hoffentlich bald auch Mutter erwarteten die junge Frau viele Aufgaben und Arbeiten in der neuen Familie.

Telefon- und Internetbetrug

Bericht BezInsp. Andreas Wilhelmer

Wer kennt sie nicht, diese Anrufe, SMS und E-Mails von vermeintlichen Polizisten, Bank- oder Finanzbeamten? Trotz laufender Warnungen und ausführlicher Berichterstattung gelingt es den Betrügern durch ihr professionelles Auftreten und die raffinierte Gesprächsführung immer wieder, ihren Opfern sensible Daten zu entlocken und sie zur Durchführung von Überweisungen zu überreden.

*Zu diesem Thema hat uns für die **Kriminalassistentendienststelle beim Bezirkspolizeikommando Lienz, BezInsp. Andreas Wilhelmer**, dankenswerter Weise folgenden Leitfaden übermittelt.*

Vorsicht am Telefon und im Internet

Betrugsversuche nehmen stetig zu – ob per Anruf oder über Online-Nachrichten. Kriminelle versuchen gezielt, an Geld oder persönliche Informationen zu gelangen. Wer typische Methoden kennt und aufmerksam bleibt, kann sich wirksam schützen.

Häufige Tricks am Telefon

Beim sogenannten „Enkeltrick“ geben sich Anrufer als Enkel, Neffe oder gute Bekannte aus und schildern eine angebliche Notlage – etwa einen Unfall oder einen dringenden Kauf –, für die sofort Bargeld benötigt wird. Oft wird ein Bote angekündigt, der das Geld direkt an der Haustür abholt.

Sehr verbreitet sind auch „falsche Polizisten“ oder angebliche Bankmitarbeiter: Sie behaupten etwa, Ihr Konto sei in Gefahr oder in Ihrer Nachbarschaft sei eine Einbrecherbande aktiv, und bieten an, Bargeld und Schmuck „sicherzustellen“. Die echte Polizei holt jedoch niemals Geld oder Wertsachen bei Ihnen zu Hause ab und fordert Sie auch nicht am Telefon zu Überweisungen auf.

Eine weitere Masche sind „Schockanrufe“, bei denen ein schwerer Unfall oder eine Verhaftung eines Angehörigen vorgetäuscht wird, um Sie unter Druck zu setzen und zu schnellen Zahlungen zu bewegen.

Betrug über Computer und Handy

Im Internet und auf dem Smartphone nutzen Betrüger vor allem gefälschte E-Mails, SMS oder Messenger-Nachrichten („Phishing“). Typische Texte sind etwa „Ihr Konto wird gesperrt“, „Paket konnte nicht zugestellt werden“ oder „Mama, ich habe eine neue Nummer“ – verbunden mit einem Link oder der Bitte um Überweisung.

Über solche Links führen die Täter auf täuschend echte Bank-, Post- oder Shop-Seiten, um sich dann Zugangsdaten, Kreditkarteninformationen oder TAN-Codes zu holen. Häufig werden auch Schadprogramme installiert, wenn man angehängte Dateien öffnet oder Programme „zur Reparatur“ des Computers herunterlädt.

So können Sie sich schützen

- Legen Sie einfach auf, wenn jemand Geld, Wertgegenstände oder vertrauliche Daten von Ihnen verlangt – egal, was behauptet wird.
- Rufen Sie Angehörige, Bank oder Polizei immer unter den Ihnen bekannten offiziellen Nummern zurück, niemals über eine Nummer, die Ihnen der Anrufer vorgibt.
- Geben Sie am Telefon keine Informationen zu Ihren finanziellen Verhältnissen, Passwörtern oder Codes weiter; auch nicht an vermeintliche Polizisten oder Bankmitarbeiter.
- Klicken Sie nicht auf Links in unerwarteten E-Mails oder SMS, sondern öffnen Sie die Internetseite Ihrer Bank oder eines Paketzustellers immer direkt über die bekannte Adresse.
- Sprechen Sie mit Familie, Freunden oder vertrauten Nachbarn, bevor Sie größere Geldsummen überweisen oder Bargeld abheben, wenn ein „Notfall“ am Telefon geschildert wird.

Wenn Ihnen etwas verdächtig vorkommt oder Sie bereits Geld übergeben haben, zögern Sie nicht, sofort die Polizei zu verständigen – in Österreich unter 133 und europaweit unter 112.

Schämen Sie sich nicht: Sie helfen damit auch, andere zu schützen.



Symbolbild

TRAUER MUSS MAN NICHT ÜBERWINDEN, SONDERN DARF GELEBT WERDEN

Bericht Maria Strelj-Wolf, Leiterin Kontakt- stelle Trauer Tiroler Hospiz-Gemeinschaft

„Den wenigsten ist bewusst, dass unsere natürliche und heilsame Fähigkeit zu trauern, uns schon früh genommen wurde.“

Herr K. war 45 Jahre mit seiner Frau verheiratet. Gemeinsam sind sie, wie er sagt, „durch dick und dünn“ gegangen. Es gab schwierige aber auch schöne Zeiten -wie in jedem Leben. Vor einem halben Jahr ist seine Frau verstorben. Und „die Lücke und der Schmerz sind noch viel größer, als ich gedacht habe,“ erzählt Herr K. Noch sei der Tod seiner Frau oft unwirklich. Immer wieder meint er, dass seine Frau jeden Moment bei der Tür hereinkommen wird. Umso größer der Schmerz, zu begreifen, dass sie nie mehr wiederkommen wird. Herr K. fühlt sich in seinem Schmerz einsam, oft wird ihm gesagt, dass er loslassen muss und nach vorne schauen soll, das Positive sehen. Aber Herr K. ist traurig und meint, dass irgendetwas mit ihm nicht stimmt. Dabei erlebt Herr K. den ganz normalen wenn auch schmerzhaften, aber heilsamen Prozess des Trauerns.

Trauer wurde uns aberzogen

Wem ist bewusst, dass wir von klein an dieses Talent „traurig sein können“ aberzogen bekommen? „Ist doch nicht so schlimm“, sagt die Mama zum Kind, das weinend um sein verlorenes Kuscheltier trauert. „Heulen bringt uns auch nicht weiter“, sagt die Oma zum Enkelkind, das den Abschied von den Eltern beweint. Fast alle verneinen die Trauer.

Nicht trauern dürfen macht krank

Wer bringt Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen bei, dass man trauern darf und wie man trauert? Wer hat eine Vorstellung davon, wie schwierig

Trauererleben für Jugendliche ist, wenn sie sich weder an Eltern, Lehrern oder Freund*innen orientieren können? Wer hat eine Ahnung davon, wie schwer es für Beziehungen ist, wenn sich der Partner nicht auf die Gefühle einlassen kann, die beispielsweise beim Tod seines Kindes da sind?

Trauer ist der untrennbare Zwilling von der Freude

Das Gefühl von Trauer ist eine angeborene Fähigkeit wie die Freude. Trauer ist die emotionale Möglichkeit mit einem schmerzhaften Verlust neu leben zu lernen. Wenn wir uns einmal vorstellen versuchen, dass wir all unsere schönen und guten Gefühle einen ganzen Tag lang gänzlich zu unterdrücken versuchen, dann erahnt man vielleicht, was dies an Lebensenergie verbrauchen könnte. So verhält es sich auch mit der Trauer. Sie ständig zu unterdrücken schwächt uns und kann uns krank machen.

Trauern ist die Lösung, nicht das Problem

Es ist klug und sinnvoll, dass wir auch die unangenehmen Gefühle zulassen und fühlen dürfen. Trauer ist eine Energie, die neben Schmerz auch Qualitäten wie etwa Kraft, Ausdauer, Stärke, und Empathie mit sich bringen kann. Wir dürfen sie zulassen, auf uns wirken lassen und sie so in unser Dasein einbinden, damit unser Weiterleben trotz des großen Verlustes wieder lebenswert werden kann. Denn, wie die deutsche Trauerbegleiterin Chris Paul richtig sagt, „trauern ist die Lösung, nicht das Problem.“

Tiroler Hospiz-Gemeinschaft/Kontaktstelle Trauer bietet Unterstützung in ganz Tirol

Bei der Kontaktstelle Trauer gibt es unterschiedliche Unterstützungsangebote für Trauernde. Kostenlose Einzelgespräche, TrauerCafés und Trauerspaziergänge. Die Angebote sind für alle Trauernde da, unabhängig davon wie lang der Verlust einer nahestehenden Person zurückliegt.

Alle Informationen zu den Trauerangeboten der Kontaktstelle Trauer/Tiroler Hospiz-Gemeinschaft finden sich auch unter: <https://www.hospiz-tirol.at/betreuung-und-begleitung/kontaktstelle-trauer/> oder telefonisch 05223/43700-33600, sowie auch bei Marlen Resinger, Regionalbeauftragte Bezirk Lienz: Tel. Nr. 0676/8818884 oder per E-Mail an marlen.resinger@hospiz-tirol.at



50 Jahre Sparverein Ködnitzhof..

Bericht Lidia Berger

...ein halbes Jahrhundert Gemeinschaft, Tradition und Zusammenhalt. Wenn das nicht ein Grund zum Feiern ist! Doch was macht unseren Sparverein eigentlich so besonders?

Wir sind eine Gemeinschaft von rund 100 Menschen, die nicht nur gemeinsam sparen, sondern auch eine schöne Tradition leben. Woche für Woche wirft jeder



Hans beim Einwerfen

seinen Beitrag in sein kleines Kastl – und am Jahresende gibt es eine Auszahlung. Das kommt besonders rund um Weihnachten oft sehr gelegen.

Hast du Lust, Teil dieser Tradition im Ködnitzhof zu werden? Dann melde dich einfach bei Mutsch und schon kannst du direkt lossparen! Auf viele weitere gemeinsame Jahre – wir freuen uns auf dich!



Wöchentliche Entleerung durch Diana und Verena

Gustav BARBARINI (Wien 1840 - 1909 Hinterbrühl bei Mödling)

Das Motiv: „Blick auf Kals in Tirol im Jahre 1886“

Der Landschaftsmaler Gustav Barbarini studierte an der Akademie der bildenden Künste Wien (1857) und nahm wiederholt an Ausstellungen des Österreichischen Kunstvereins teil (ab 1887). Seine Motive wählte er bevorzugt aus den österreichischen Gebirgsländern. Im Jahre 1911 wurde sein Nachlass im Dorotheum Wien versteigert. Auf internationalen Kunstauktionen erzielen Werke des Künstlers Zuschläge bis € 15.000,00.

Das abgebildete Ölgemälde auf Holz ist ein einwandfreies und authentisches Werk des Künstlers Gustav Barbarini. Das Exponat ist links unten signiert und verso nochmals signiert „Gustav Barbarini“, betitelt und datiert „Kals in Tirol 1886“. Das Bildmaß beträgt 29 x 38,5 und das Gemälde ist montiert in einem masseverzierten echtgoldenen originalen

Holzrahmen.

Das Bild ist verkäuflich.
Anfragen über die Fodn-Redaktion



Blick auf Kals im Jahre 1886

„Ein‘ feste Burg ist unser Gott“ - Was ist eigentlich evangelisch?

Bericht Ute Oberhauser

„Jetzt wer‘ma nou vellig lutherisch wer‘n,“ kommentierte meine Schwiegermutter, als wir für unseren hungrigen Zweijährigen die langen Gebete vor dem Essen durch ein kürzeres, kindgerechtes ersetzen wollten.

Lutherisch – was ist das? werden sich viele gefragt haben, denen schon einmal evangelische Christen als Feriengäste untergekommen sind.

Nach meiner Erfahrung meist noch bekannt ist die Vertreibung der Deferegger Protestanten im Jahr 1684 sowie der Gedenkstein im Defereggental.

Den etwas Älteren unter euch ist vielleicht auch noch in Erinnerung, dass Toni und ich 1993 ökumenisch geheiratet haben: in einer katholisch-evangelischen Messe mit Pfarrer Michael Bernot und Pfarrerin Susanna Petig, meiner besten Freundin aus meiner Heimatstadt Kassel in Nordhessen.

Also, wie ist das jetzt eigentlich?

Lesen wir aus der gleichen Bibel? - Selbstverständlich, sie ist die Grundlage des christlichen Glaubens.
Zahlen wir Kirchensteuer? – Natürlich, an die Evangelische Kirche in Österreich.

Gibt es Taufe, Erstkommunion und Firmung? – Es gibt die Heilige Taufe und dann mit 14 Jahren die Konfirmation, die in etwa der katholischen Firmung entspricht.

Gibt es Sakramente? – Ja, zwei: die Heilige Taufe und das Heilige Abendmahl.

Gibt es spezielle evangelische Feiertage? Reformationstag (31. Oktober – nicht arbeitsfrei), Buß- und Betttag (an einem Mittwoch Mitte November – nicht arbeitsfrei), Ewigkeitssonntag (auch: Totensonntag, der letzte Sonntag vor dem 1. Advent).

Daneben feiern wir wie alle christlichen Kirchen Weihnachten, Karfreitag und Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten.

Geschichte

Dr. Martin Luther (1483 - 1546) war ein Augustinermönch und Professor für Theologie in der Universitätsstadt Wittenberg/Kurfürstentum Sachsen.

Im Zuge seines Bibelstudiums und der Auslegung verschiedenster Bibelstellen entdeckte er „das reine Geschenk der Gerechtigkeit Gottes **allein aus Gnade (sola gratia)**“ (Röm. 1, 17). Am 31.10.1517 schlug er seine 95 Thesen an das Hauptportal der Wittenberger Schlosskirche. Es sollte ein Diskussionsanstoß sein und keine Aufforderung zur Kirchenspaltung, auf die es später leider hinauslief. Da seine lateini-



Lucas Cranach d.Ä. Porträt des Martin Luther

schen Schriften nur Gelehrte und Theologen lesen konnten, ließ er kurz darauf seine Kernthesen für die breite Bevölkerung auf Deutsch drucken, und diese verbreiteten sich so rasend schnell bis nach England und Skandinavien, im Süden bis ins Habsburgerreich und in die Schweiz. 1521 wurde Luther vor Kaiser Karl V. auf dem Reichstag zu Worms letztmalig zum Widerruf seiner Thesen aufgefordert. Da er sich weigerte, verhängte der Kaiser die Reichsacht über ihn, der Papst exkommunizierte ihn. Auf dem Rückweg ließ der sächsische Kurfürst Friedrich der Weise ihn daher vorsorglich „kidnappen“ und versteckte ihn auf der Wartburg als „Junker Jörg“. Dort übersetzte Luther mit Unterstützung von Philipp Melancthon das Neue Testament in eine deutsche Sprache, die er aus verschiedenen niederdeutschen und oberdeutschen Dialekten zusammensetzte - der Ursprung der deutschen Standardsprache. Luther predigte ab 1522 in Wittenberg. 1524 heiratete er die ehemalige Nonne Katharina von Bora; aus dieser Ehe gingen sechs Kinder hervor.

In Österreich waren Salzburg, Kärnten und selbst Wien ab 1525 fast hundert Jahre lang Hochburgen der Protestanten. 1530 war Österreich fast völlig evangelisch. Ab etwa 1550 verstärkten die katholischen Habsburger unter Erzherzog Ferdinand und insbesondere unter Kaiser Rudolf II. die Rekatholisierung der Bevölkerung. Die anfänglich gewährten Konzessionen wurden zurückgenommen. Nach den Bauernkriegen mussten die Evangelischen während der Gegenreformation entweder katholisch werden, das Land ohne ihre Kinder verlassen oder sie wurden in vorwiegend evangelische Gebiete auf dem Habsburger Territorium deportiert. Trotzdem wurde gerade in entlegenen Seitentälern von Tirol oft

weiter die Lutherbibel gelesen und versteckt, und es wurden heimlich evangelische Gottesdienste abgehalten. Erst die Toleranzpatente von Kaiser Joseph II. in den Jahren 1781/82 ermöglichten Orthodoxen, Protestanten und Juden die Duldung und eingeschränkte Religionsausübung (Toleranzgemeinden) im katholischen Habsburgerreich. Sie durften Bethäuser ohne Turm bauen, mit dem Eingang nicht zur Straße hin, so dass die Bethäuser von außen wie Wohnhäuser aussahen.

Ob es in Österreich neben den katholischen Festtagstrachten parallel auch eigene evangelische gab, wie ich es aus meiner Heimat Nordhessen kenne, konnte ich leider nicht herausfinden.

Glaubensinhalte und Gottesdienst

Die vier Säulen des Protestantismus:

- Sola Scriptura - Allein die Bibel ist die Grundlage christlichen Glaubens.

- Solus Christus - Allein Jesus Christus vermittelt, was Heil bedeutet. Mit seinem Leben, Sterben und der Auferstehung erreicht die frohe Botschaft vom gnädigen Gott diese Welt.

- Sola Fide - Allein im Glauben richtet sich der Blick so auf Jesus Christus, dass man sich als Sünder angenommen fühlen kann vor Gott.

- Sola Gratia - Allein aus Gnade darf sich jeder angenommen fühlen von Gott. Diese Gnade kann man nicht erwerben, sondern sie wird geschenkt.

Das daraus abgeleitete Amtsverständnis eines evangelischen Pfarrers unterscheidet sich von dem eines katholischen Priesters. Maria wird als Mutter Jesu verehrt, jedoch nicht als Mittlerin zwischen Gott und den Menschen um Hilfe gebeten. Das Vaterunser wird wie in der katholischen Kirche gebetet. Unser Glaubensbekenntnis ist das Ökumenische Glaubensbekenntnis, dessen einziger Unterschied im Satz „Ich glaube an die heilige christliche Kirche.“ besteht. Der Gottesdienstablauf ist ähnlich wie in der katholischen Kirche. Der jeweilige Text wird von der Kanzel mit Blick auf die heutige Zeit ausgelegt. Parallel dazu gibt es als Angebot meist einen Kindergottesdienst für alle noch nicht Konfirmierten, in dem die Botschaft der Bibel kindgerecht erklärt wird. Zum Heiligen Abendmahl steht man oft im Halbkreis um den Altar und erhält es immer in beiderlei Gestalt (Brot und Wein). Es gibt ein eigenes Evangelisches Gesangbuch; Luther selbst und insbesondere Paul Gerhard haben Melodien und Texte geschrieben. Die eine oder andere Melodie ist mit einem anderen Text auch im katholischen Gotteslob zu finden.

Organisation innerhalb der Evangelischen Kirche AB (Augsburger Bekenntnis, „Lutherisch“)

Die Kirche ist jeweils innerhalb eines Landes demokratisch organisiert. In Österreich erfolgte die voll-

ständige Gleichstellung von Männern und Frauen im Pfarramt im Jahr 1980. Heiraten durften die Pfarrer von Anfang an.

Die Kirchenleitung wird von der unteren bis zur oberen Ebene durch weltliche und kirchliche Vertreter gemeinsam gewählt. Der höchste kirchliche Vertreter in Österreich ist der gewählte Bischof der Evangelischen Kirche (AB) in Wien. Ein für alle evangelischen Kirchen weltweit zuständiges Amt (wie der Papst für alle Katholiken) ist nicht vorgesehen.

Bischöfin in Wien ist seit 2025 Dr. Cornelia Richter.

In Österreich leben knapp 3% evangelische Christen, die meisten davon in Kärnten und im Burgenland (7-10%).

Die Superintendentur (Diözese) Kärnten-Osttirol mit Sitz in Villach umfasst 42.000 Mitglieder in 32 Pfarrgemeinden. Seit 2026 sind wir hier zufällig völlig weiblich aufgestellt, obwohl es natürlich auch männliche Vertreter in anderen Superintendenturen gibt (z.B. Mag. Olivier Dantine für Salzburg-Tirol). Superintendentin für Kärnten und Osttirol: Mag.a Andrea Mattioli Unsere Pfarrgemeinde Osttirol/Oberkärnten hat 760 Mitglieder in 44 politischen Gemeinden. 2025 gab es auf Kalser Gemeindegebiet 9 evangelische Christen. Pfarrerin der Pfarrgemeinde Osttirol/Oberkärnten: MMag.a Petra Grünfelder. Unsere Martin-Luther-Kirche steht in Lienz am Anfang des Drauparks; daneben gibt es noch drei Predigtstationen in Oberkärnten.

Nach Aussage eines ehemaligen Kalser Pfarrers gab es früher auch in Kals „eingeborene Evangelische“; diese wurden jedoch spätestens Anfang des letzten Jahrhunderts „vertrieben“. - Heutzutage heiraten wir eben nach guter alter Habsburger Tradition einfach wieder nach Kals ein oder kommen her, um zu bleiben.



Martin-Luther-Kirche in Lienz



WILLKOMMEN IM KALSER JUGENDRAUM

GEÖFFNET jeden zweiten Donnerstag
von 17:00 bis 20:00 Uhr
im Raum der alten Bibliothek

Start: Donnerstag, 12.02.2026



Jeepney (ehemalige Militärfahrzeuge der Amis dienen als öffentliche Verkehrsmittel)

Die Philippinen: Mehr als ein Land, eine ganz besondere Erfahrung

Bericht Stefan Huter

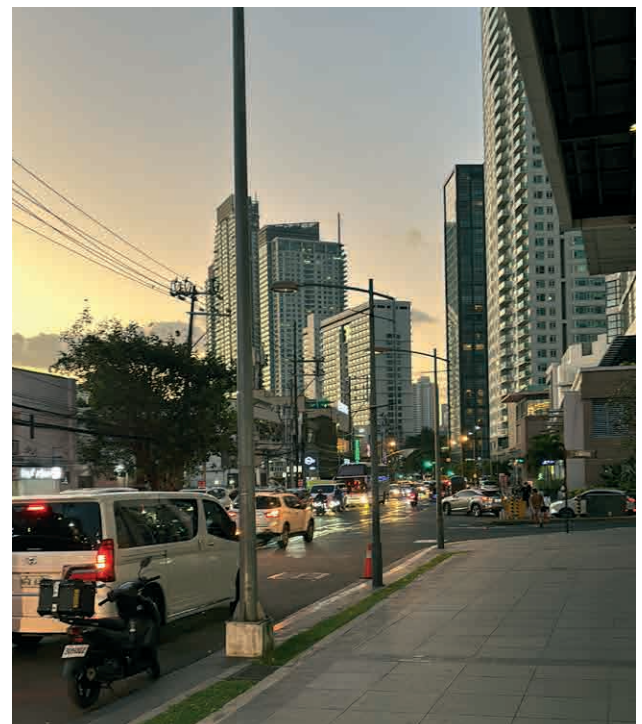
Die Hauptstadt der Philippinen – Manila ist rund 10.000 km von Österreich entfernt und eine Summer School der Universität Innsbruck führte mich auf den aus über 7.000 (!) Inseln bestehenden Staat im Februar 2026. Ich möchte in diesem Bericht meine Erfahrungen über ein Land mit wunderschöner Natur und wunderbaren Menschen schildern.

Die Anreise und erste Eindrücke

Meine Reise startete am 1. Februar vom Flughafen Wien nach Zürich, wo ich in den Nachtflug nach Singapur umstieg. Nach 12 Stunden Flugzeit landete ich und begab mich hektisch zum Abfluggate, welches sich auf der anderen Seite des Flughafens befand, um meinen Flug nach Manila zu bekommen. Nach über 20 (!) Stunden erreichte ich die Hauptstadt der Philippinen und freute mich, meine Winterjacke in Wien gelassen zu haben. Hitzig waren nicht nur die Temperaturen, sondern auch meine ersten Erfahrungen am Flughafen: viele Reisende, Lärm und eine lange Schlange bei der Einreisekontrolle. Nach der Passkontrolle, es war bereits Mitternacht, ging es zum Hotel.

Der Transit mit Taxi stellte sich als Abzocke heraus, so war ich auf ein überbeuertes Angebot eingegangen und bestätigte mein naives Touristen-Dasein. Die Taxi-Fahrt hinterließ Spuren. Einerseits hat mir der Fahrer Orlando alle möglichen Dienstleistungen

von Fahrten über Ausflügen bis hin zum offiziellen und nicht mehr ganz so offiziellen Nachtleben in Manila und Umgebung angeboten. Andererseits bekam ich die beklemmende Armut der philippinischen Bevölkerung schon auf der Autobahn zu spüren, als ein Kind, nicht älter als acht oder neun Jahre an das Fenster des Taxis klopfte und nach Geld oder Essen bat.



Das Finanzviertel in Manila



Viel los und viele Kabel



Schnorcheln mit einer Schildkröte

Alltag und Besonderheiten: Wie lebt man in den Philippinen

Die Armut bestätigte sich auch in der ersten Woche in Manila. Abseits der noblen Gegenden und Finanzvierteln zeigte sich ein Bild eines einfachen und ärmlichen Lebens der hiesigen Bevölkerung. Auffallend war die Kinderarmut und die sehr einfachen Behausungen. Da die Philippinen auf dem pazifischen Feuerring liegen, werden Teile des Landes jährlich von Erdbeben und Taifunen heimgesucht, die deren Existenz bedrohen. Trotz dieser Armut kann man festhalten, dass die philippinische Bevölkerung glücklich und zufrieden ist. In der Hauptstadt fühlte ich mich sicher, wobei der Verkehr sehr chaotisch war.

Nach einer Woche reisten wir in das Zentrum der Philippinen nach Cebu. Dort besuchten wir, wie in Manila, die Universität und bekamen dabei Einblicke in die Geschichte, Wirtschaft, Meeresbiologie und Politik der Philippinen. In der Vergangenheit prägten Abhängigkeiten und Unterdrückung den Inselstaat. Von 1565 bis 1898 kolonialisierten die Spanier die Philippinen. Nach den Befreiungskämpfen und der Revolution, die stark von Texten und Schriften des Intellektuellen José Rizal geprägt waren, kam es zur Besetzung der USA. Im zweiten Weltkrieg okkupierten zudem die Japaner Teile Manilas und Umgebung. Das Jahr 1946 markierte die Unabhängigkeit der Philippinen. Die gewonnene Freiheit währte nicht lange. Mit der Ausrufung des Kriegsrechts 1972 unter Ferdinand Marcos etablierte sich über ein Jahrzehnt eine unterdrückerische Diktatur. Nach der Diktatur entwickelte sich das bis heute vorhandene „demokratische“ Präsidialsystem. Die politische Lage der Philippinen ist jedoch angespannt. Der letzte Präsident Rodrigo Duterte führte fast schon einen Krieg gegen Drogenkartelle (war on drugs) mit vielen Toten und muss sich jetzt für den Bruch von Menschenrechten vor dem Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag verantworten. Der derzeitige Präsident ist Ferdinand Marcos Jr. – der Sohn des damaligen Diktators. Zusammengefasst ist die politische Situation als herausfordernd zu bezeichnen.

Philippinen: Mehr als ein Land

Trotz dieser Missstände genoss ich die Reise sehr. Die Menschen waren stets herzlich, einladend und interessiert. Die Natur war atemberaubend. Zu meinen Highlights zählten die Wasserfälle und die Chocolate Hills. Die einzigartige Unterwasserwelt werde ich nie vergessen. Ich machte den Tauchschein und erlebte in fünf Tauchgängen eine intakte Biodiversität, tauchte durch einen Sardinenstrom oder mit Schildkröten. Tauchen ist nach der Besteigung des Großglockners wohl das Schönste, was ich bisher in meinem Leben machte.

Die Philippinen und Österreich arbeiten auch zusammen. Ein interessanter Fakt ist, dass der Flughafen in Cebu mit österreichischem Brettschichtholz gebaut wurde. Zudem arbeiten viele philippinische Frauen in der österreichischen Pflege – dazu mehr im Bericht politik. verstehen. zum Thema Pflegearbeit.

Ich bin dankbar für die vielseitigen Eindrücke, die mich bereichert haben. Die Philippinen sind zwar nicht so leicht zu erreichen (Flugzeit ab München oder Wien beträgt über 20 Stunden), dennoch ist es auf jeden Fall eine Reise wert. Die Eindrücke sind bleibend und ich empfehle die Philippinen wärmstens: Mehr als ein Land, eine ganz besondere Erfahrung.



Pflegerin mit Patienten

politik. verstehen.

Bericht Stefan Huter

Migrantische Pflegearbeit: Zwischen Überforderung und Ausbeutung

Im Rahmen eines Seminars an der Uni Wien bin ich auf das Thema Pflegearbeit und Migration gestoßen. Pflegekräfte aus dem Ausland, Nannies, Au-pairs und sogenannte „24-Stunden-Betreuer*innen“ spielen in unserer Gesellschaft eine immer wichtigere Rolle. Sie übernehmen Aufgaben in der Kinderbetreuung, Altenpflege und im Haushalt – Tätigkeiten, die für das Funktionieren des Alltags unverzichtbar sind.

Ein großer Teil dieser Care-Arbeit wird von Frauen geleistet, die aus Ländern des Globalen Südens oder Osteuropas, also aus ärmeren Regionen, kommen. Viele von ihnen verlassen ihre Heimat, um im Globalen Norden zu arbeiten – entweder dauerhaft oder im Wechsel zwischen ihrem Zuhause und dem Arbeitsplatz.

Diese Entwicklungen sind Teil größerer gesellschaftlicher Veränderungen. Care-Arbeit wird zunehmend global organisiert und teilweise wie eine Ware behandelt, die über Ländergrenzen hinweg „eingekauft“ wird. Gleichzeitig wird Migration unterschiedlich bewertet: Während hochqualifizierte Fachkräfte oft gezielt angeworben werden, gelten andere Formen von Migration als weniger erwünscht. Begriffe wie „Triple Win“ suggerieren dabei Vorteile für alle Beteiligten – verdecken aber oft die tatsächlichen Belastungen für die Betroffenen. „Triple Win“ beschreibt die Idee, dass Migration allen nützt – Her-

kunftsändern, Zielländern und Migrant:innen selbst. Trotz ihrer unverzichtbaren Rolle arbeiten sie oft unter schwierigen Bedingungen, etwa niedriger Bezahlung und unsicheren Arbeitsverhältnissen. Für migrantische Pflegerinnen bedeutet die Arbeit in einem anderen Land zudem eine emotionale Belastung, da sie weit von ihren Familien entfernt sind. Zusätzlich erschweren oft unzureichende Sprachkenntnisse den Arbeitsalltag.

Diese physische und psychische Belastung führt oft zur **Überforderung** von migrantischen Pflegekräften in der Pflegearbeit. Erschwerend kommt hinzu, dass sie nicht nur unterbezahlt sind, sondern auch eine Schein-Selbstständigkeit aufweisen. Das bedeutet, dass sie formal selbstständig sind, ihren Lohn jedoch selbst organisieren müssen und keinen Anspruch auf Urlaub haben. Staatliche Schutzmechanismen und Gewerkschaften fehlen. Forscher:innen sprechen von **struktureller Ausbeutung**: Die geleistete Arbeit steht in keinem Verhältnis zum Verdienst.

Hinweis: Diese Ausarbeitung beleuchtet vor allem die Herausforderungen migrantischer Pflegekräfte. Sie erhebt keinen Anspruch, die Situation aller Pflegenden vollständig abzubilden. Auch in Österreich herrscht Pflegenotstand. Überstunden, Überforderung und zu niedrige Löhne zeigen die Missstände für das Pflegepersonal. Ein zentrales Problem ist und bleibt die fehlende Anerkennung der Pflege als harte körperliche und mentale Arbeit.



Geburten:

26.11.2025	Nina, Tochter von Claudia und Kai Pfurtscheller, Staniska
28.11.2025	Linda, Tochter von Carolin und Martin Indrist, Lesach
21.01.2026	Philipp, Sohn von Elisabeth Köll und Martin Hanser, Großdorf
23.02.2026	Vanessa, Tochter von Michaela Oberlohr und Daniel Holzer, Lana

Sterbefälle:

10.01.2026	Engelbert Rogl
05.02.2026	Inge Mussack
05.02.2026	Georg Rogl „Taurer Jörgl“
14.04.2026	Leon Wibmer
19.04.2026	Maria Elisabeth Holzer „Marlies“, geb. Bergerweiß

Hochzeiten:

20.02.2026	BSc Cornelia und Johannes Zeiner, Oberlienz
04.03.2026	Jule Wunschik und Tristan Quenzel, Rheinberg, Deutschland
11.04.2026	Verena und Michael Green, Huben
17.04.2026	Jennifer und Anton Berger, Prägraten
02.05.2026	Eva und Philipp Green, Kals am Großglockner



Impressum Fodn

Ausgabe 92 / 01 / 2026

Erscheint als Informations- und Nachrichtenzeitschrift
der Gemeinde Kals am Großglockner

Herausgeber:

Nationalparkgemeinde Kals am Großglockner
Ködnitz 6, 9981 Kals am Großglockner
Tel.: 04876 8210, gemeindeamt@kals.at
www.kalskommunikation.at

Abonnement & Anzeigen:

Gemeinde Kals am Großglockner
Ködnitz 6, 9981 Kals am Großglockner
fodn@kals.at

Redaktion & Konzeption:

Josef Außersteiner
Gemeindeamt, 9981 Kals am Großglockner
fodn@kals.at

Layout:

Gemeinde Kals, Katharina Huter

Druck:

Oberdruck GmbH, Mühlenstraße 4, 9991 Dölsach

Hinweis:

Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Einsendungen sind an die oben genannte Redaktionsanschrift zu richten. Zugesandte Artikel können von der Redaktion bearbeitet und gekürzt werden. Für unverlangt eingesendete Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Das Recht der Veröffentlichung wird prinzipiell vorausgesetzt.

Auflage: 650 Stück

Foto:

Stefan Huter
Marijan Murat/dpa
Lukas Beck
Dr. Manfred Macek
TMK Kals am Großglockner
Patrik Rogl
Christian Riepler, Berg im Bild OG
Robert Trenkwalder
Alois Stopp
Lidia Berger
Josef Außersteiner
Volksbühne Kals am Großglockner
Atelier/Werkstatt von Lucas Cranach der Ältere
Ute Oberhauser
Fam. Wibmer
Vera Oberlohr
Katharina Huter
Ramona Bergerweiß
Weichselbraun Helmuth, Kleine Zeitung
Marlies Rud
Alexander Kerer
Roger Schäli
Johannes Huter
Markus Frühmann
The.adventure.bakery
Bildungszentrum Kals am Großglockner
Bildarchiv Kals am Großglockner
Kalsklang
Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner
Sportunion Kals am Großglockner
Bäuerinnen Kals am Großglockner
Christoph Rogl
Melanie Ortner
Tschentig
Marlies Egger
Elisabeth Wibmer
Stephanie Schuss
Karin Kunzer
Stefan Oberreiner
Tanja u. Franz Holzer
Nico Huber
Josef Rogl
Edith Tember



Sperrmüll 2026

29. - 30. Mai 2026



Der Region verbunden.

**DOLOMITEN
BANK** 

**IHRE BANK
FÜR DIE
ZUKUNFT.**

dolomitenbank.at

**Raiffeisen Regionalbank
Matrei in Osttirol**

